

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

28.12.1936 (No. 302)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948713)



# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Berlagspostanstalt: A u r i c h. Berlagsort: E m d e n. Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Meener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

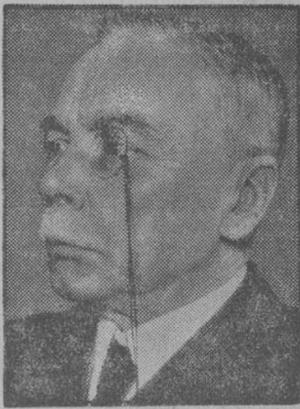
Folge 302

Montag, den 28. Dezember

Jahrgang 1936

## Generaloberst von Seekt †

### Der verdienstvolle Schöpfer der deutschen Reichswehr



Berlin, 28. Dezember.

Am Sonntagnachmittag verstarb nach kurzer Krankheit ganz unerwartet Generaloberst a. D. Hans von Seekt.

Generaloberst a. D. Hans von Seekt war der Gründer der deutschen Reichswehr, die er aus dem Durcheinander der verschiedenen Freikorps herausführte. Auf der von ihm geschaffenen Grundlage konnte der nationalsozialistische Staat militärisch aufgebaut werden. Der Führer hat die Verdienste des Generalobersten von Seekt stets außerordentlich hoch anerkannt. In seinem 70. Geburtstag ernannte der Führer und Oberste Befehlshaber der deutschen Wehrmacht den Generalobersten von Seekt zum Chef des Infanterieregiments 67 in Spandau. Die Ehrungen, die dem Jubilar an diesem Festtage zuteil wurden, galten einem der verdienstvollsten deutschen militärischen Führer. Noch kurz vor seinem Ableben hatte Generaloberst von Seekt in voller Gesundheit im Kreise seiner Soldaten auf einer Weihnachtsfeier gewinkt.

Generaloberst a. D. von Seekt wurde am 22. April 1866 als Sohn des nachmaligen Generals der Infanterie von Seekt in Schleswig geboren und auf den Gymnasien zu Detmold und Straßburg im Elsaß erzogen. Im Alexander-Garde-Grenadierregiment begann er als Fahnenjunker seine militärische Laufbahn, die ihn im Jahre 1899 erstmalig in den Generalstab führte. Nach den üblichen Frontkommandos als Kompaniechef und Bataillons-

kommandeur des Füsilierregiments Nr. 39 (Düsseldorf) und des badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109 (Karlsruhe) kam er 1913 als Chef des Stabes zum III. Armeekorps nach Berlin. Gleichzeitig erfolgte seine Beförderung zum Oberstleutnant. Als Chef des Stabes des III. Armeekorps unter General von Lochow rückte er im August 1914 aus, nahm an dem Vormarsch der Armee nach Lüttich und dann an den Stellungskämpfen an der Aisne teil. Die Kämpfe bei Soissons vom 9. bis 12. Januar 1915 waren von ihm vorbereitet worden. Ende Januar 1915 wurde er Oberst und einige Zeit später Chef des Stabes der XI. Armee (v. Madensen). Als solcher bereitete er den Feldzug in Galizien und Rußland vor, der mit der Durchbruchschlacht bei Gorlice am 3. Mai 1915 begann. Seine Verdienste hierbei wurden durch die schon im Juni 1915 erfolgte Beförderung zum Generalmajor anerkannt. Unter Madensen war er dann später der geistige Leiter des erfolgreichen Feldzuges vom Herbst 1915 gegen Serbien. Im Feldzug gegen Rumänien im Sommer und Herbst 1916 hatte er als Chef des Stabes der Heeresfront des Erzherzog-Thronfolgers Karl die Aufgabe, deren Zusammenwirken mit der Armee von Falkenhayn und von Madensen sicherzustellen. Schließlich wurde v. Seekt zum Chef des Generalstabes der türkischen Armee ernannt, deren Erstlegen er mit seinen geringen deutschen Streitkräften nicht zu verhindern vermochte.

Nach der Novemberrevolution war v. Seekt zunächst im Januar 1919 beim Grenzschutz im Osten Generalstabschef beim Führer des Armeekorps Nord, bald darauf trat er als Chef des allgemeinen Truppenamtes in das Reichswehrministerium ein. Als Leiter der militärischen Vertretung mußte er die deutsche Abordnung auf dem schweren Gang nach Versailles begleiten. Anfang 1919 übernahm er an Stelle Grönners die Leitung des General-

## Des Führers Anteilnahme

Berchtesgaden, 28. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler hat an die Gattin des verstorbenen Generalobersten von Seekt folgendes Telegramm gerichtet:

„Gew. Exzellenz bitte ich, anlässlich des schweren Verlustes, der Sie und das ganze deutsche Volk betroffen hat, meine aufrichtigste Teilnahme entgegennehmen zu wollen. Der Generaloberst von Seekt wird in unserer Geschichte als großer Soldat weiterleben.“

Stabes, und im Herbst 1920 wurde er zum Chef der Heeresleitung ernannt. In dieser Stellung gelang es ihm, die neue Armee, die Reichswehr, Schritt für Schritt wieder zu einem brauchbaren, seinen Zweck erfüllenden Instrument zu machen.

Anfang Oktober 1926 nahm Generaloberst von Seekt seinen Abschied, weil es zwischen ihm und dem damaligen Reichswehrminister Gessler zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen war. Während seiner kurzen Zugehörigkeit zum Reichstag hat Generaloberst v. Seekt stets eine Regierungsbeteiligung der NSDAP gefordert. Im Frühjahr 1935 kehrte er von einer langen Chinareise nach Deutschland zurück. Die chinesische Regierung verlieh ihm später einen ihrer höchsten Orden.

Generaloberst a. D. v. Seekt hat sich auch als Militärschriftsteller einen Namen gemacht. Seine Werke „Gebanken eines Soldaten“, „Die Zukunft des Reiches“, „Moltke, ein Vorbild“ und seine im November 1932 erschienene Abhandlung „Die Reichswehr“ fanden außerordentlich große Beachtung und Anerkennung.

Zu seinem 50. Militärjubiläum am 4. 8. 1935 und an seinem 70. Geburtstag am 22. April 1936 wurden dem Gründer der deutschen Reichswehr dankbare Ehrungen der ganzen deutschen Nation dargebracht, die nun in Trauer an der Bahre eines Mannes weilt, der sich in seinem langen Soldatenleben viele große Verdienste um sein Vaterland erworben hat.

## Deutscher Dampfer vor Bilbao beschlagnahmt

### Frecher bolschewistischer Übergriff außerhalb der spanischen Hoheitsgrenze

Berlin, 28. Dezember.

Amlich wird mitgeteilt: Nach eingegangenen Nachrichten haben rote spanische Seestreitkräfte den deutschen Dampfer „Palo“ der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft außerhalb der spanischen Hoheitsgewässer in der Nähe von Bilbao beschlagnahmt und nach Bilbao eingbracht.

Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Hamburg über Rotterdam nach spanischen Häfen. Die Ladung besteht

nach einwandfreien Feststellungen weder aus mittelbarem noch unmittelbarem Kriegsmaterial.

Die notwendigen Maßnahmen zur Freilassung des Dampfers sind eingeleitet. Es wird erwartet, daß vor Inkrafttreten dieser Maßnahmen die roten Machthaber sich dazu verstehen werden, den völlig unberechtigt aufgebrachteten Dampfer mit unversehrteter Ladung und den drei an Bord befindlichen Passagieren freizulassen.



Links: Hermann Göring umgibt 500 Kinder. Wie in den Vorjahren, so besuchte auch diesmal wieder Hermann Göring 500 Kinder von Erwerbslosen, von bedürftigen Eltern und aus Kinderreichen. (Scherl Bilderdienst, A.) — Rechts: Des Führers Weihnachtsfeier. Die Mittagsstunden des 24. Dezember verlebte der Führer inmitten seiner alten Münchener Garde. Unser Bild zeigt Adolf Hitler bei der Ankunft im Löwenbräukeller. (Heinrich Hoffmann, A.)

# Ein genesenes Volk — Lohn unseres Kampfes

Rudolf Hess' Weihnachtsansprache an die Deutschen in aller Welt

Berlin, 28. Dezember

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Hess, sprach am Heiligabend um 21 Uhr im Rundfunk zu den deutschen Volksgenossen im Auslande und in der Heimat. Rudolf Hess führte u. a. aus:

„Meine lieben deutschen Volksgenossen im Auslande und in der Heimat!  
Zum vierten Male bringt am Heiligen Abend des Weihnachtsfestes eine deutsche Stimme durch den Aether und sucht die Deutschen überall auf der Welt. Größer und größer ist die Zahl derer draußen geworden, die diese Stimme hören. Und es ist ein so beglückendes Gefühl, zu wissen, daß Millionen Menschen gleichen Blutes und gleicher Art am schönsten und innigsten ihrer Feste dieser Stimme lauschen.

Ihr Kameraden der Seefahrt, Kameraden der Arbeit! Ihr Jungen und Ihr Alten draußen! Euch sagt diese Stunde, die Heimat gedenkt Eurer, die Heimat grüßt Euch, und sie weiß, daß Ihr in dieser Stunde mit Euren Gedanken, Euren Hoffnungen und Eurer Sehnsucht in der Heimat seid.

Wir haben unser Können und unsere Kraft alle eingesetzt, um den Organismus des deutschen Volkes weiter zu erneuern, die deutsche Arbeit weiter aufzubauen und dem Volk und seinem Schaffen Schutz zu geben durch den deutschen Soldaten. Er sichert uns den Frieden allein durch sein Vorhandensein.

Auch in dieser Stunde hören mit ihren Volksgenossen daheim und draußen viele deutsche Soldaten diesen Worten zu, und sie hören auch das Bekenntnis, für das diese feierliche Stunde weihenwilliger Anlaß ist. Sie hören das Bekenntnis, daß das deutsche Volk in der Sicherung des Friedens für sich und die Welt eines der erstrebenswertesten Ziele menschlicher Anstrengungen sieht, und daß es als größten Wunsch den Wunsch an das Schicksal empfindet, es möge den bedrängten Völkern Frieden werden.

Um so inniger hegt es diesen Wunsch, als gerade im zu Ende gehende Jahre die

## Bedrohung des Friedens der Welt durch den Bolschewismus

zugunommen hat. Aber zum Glück der Kulturvölker hat mit der wachsenden Gefahr auch die wachsende Erkenntnis um sich gegriffen, daß nur dieser Weltfeind es ist, der den arbeitssamen Frieden der Völker, das Glück der Staaten und die Wohlfahrt der Nationen ständig bedroht — hat die Erkenntnis um sich gegriffen, daß Bolschewismus die Zerstörung des Edlen und Guten durch eine Weltrevolution des Niedrigen und Schlechten bedeutet.

Einige führende Männer haben die große Gefahr unserer Zeit in ihrer ganzen Tragweite erkannt und haben das Ihre getan, eine Einheit zur Abwehr dieser Gefahr zu schaffen.

Wir Deutschen danken dem Führer, daß er durch eine Politik der Verdrängung der guten Beziehungen zum faschistischen Italien und durch den Anti-Komintern-Vertrag mit Japan neue bedeutsame Schritte getan hat zur Sicherung Deutschlands und der Welt vor dem Bolschewismus!

Adolf Hitler hat uns Deutschen an Stelle des bolschewistischen Zerstörungswillens, der uns bedrohte, ein wahrhaft religiöses Aufbaubild gegeben!

Und wir hier in der Heimat wollten, wir könnten Euch zeigen, wie es wirksam geworden ist: Wie die Schlote einst brachliegender Werke wieder rauchen, wie der Bauer über neu gewonnenes Land den Pflug zieht, wie die Schiffe die Stapel zeigen, die auf Stapel liegen oder schon erstanden, um unter der Fahnenkreuzflagge den freundschaftlichen Beziehungen der Völker zu dienen.

Wir alle haben den Wunsch, Ihr möchtet hier bei uns einmal nicht nur die großen Feiertage des Volkes, den 30. Januar, den 1. Mai, den Parteitag oder den Erntedanktag, erleben, sondern besonders auch jene

## Sage der nationalen Gemeinschaft

der „Nationalen Solidarität“, in denen das ganze Volk, vom Prominenten bis zur Masse der Unbekannten, sammelnd und gebend am Werke ist für die wirtschaftlich Schwachen — für die, deren Kraft nicht mehr ausreicht zu voller Arbeit und zum Erwerb ihres Brotes.

Ihr solltet den Stolz erleben, mit dem jeder einzelne seine Büchse schwingt und jeder gibt! Denn es gibt jeder, weil er sich nicht ausgeschlossen fühlen will von der Gemeinschaft dieses Volkes. Und gerade auch derjenige, der am wenigsten hat, gerade der, gibt von dem Allerwenigsten, das er besitzt, sein Opfer, weil in diesem Opfer sein Anteil liegt am Gemeinschaftsleben, an der Gemeinschaft, die ihn hält und stützt, die ihn kameradschaftlich mitreißt, die ihm Lebensinhalt und Lebensfreude gibt!

Unsere Stärke ruht in unserem Glauben und in unserer Treue. Aus Glauben und Treue, die wir der Jugend ins Herz pflanzen, wächst die Zukunft unserer Nation.

Wie diese Jugend aussieht, das möchte Euch ebenfalls die Heimat zeigen. Sie möchte Euch zeigen, wie junges Geschlecht heranwächst. Ihr mühtet ihnen in die Augen sehen können, unseren Wimpfen, unseren Hitler-Jungen und Mädchen, den SA- und SS-Männern, den jungen Kameraden im Arbeitsdienst und in der Wehrmacht. — Ihr mühtet sehen können, wie in diesem Volk Jahr um Jahr mehr wieder seine rassische Eigenart in dem Gesichtstyp zum Ausdruck kommt, wie es rassistisch immer besser wird, ich möchte fast sagen, von Geburt zu Geburt, und Ihr würdet noch stolzer werden auf Eure Heimat: Denn hinter diesen anständigen und edlen Gesichtern, in diesen rassistisch sauberen Körpern, da wächst in der Einzelpersonlichkeit und in der Gesamtheit ein heiliger Gehalt unseres Volkes heran, auf den stolz zu sein wir wohl ein Recht und für den dankbar zu sein wir eine Pflicht gegen das Schicksal haben.

Wir haben für diese innere Verwandlung unseres Volkes gekämpft, und wir werden weiter dafür kämpfen — ein genesenes Volk ist der Lohn unseres Kampfes.

In dieser Gemeinschaft gedenken wir heute am Heiligen Abend ganz besonders herzlich all der Deutschen, die auf schwerem Posten draußen für Deutschland stehen und ihre Pflicht für Deutschland erfüllen. Wir gedenken der Befragungen auf den Schiffen unserer jungen deutschen Marine, die an Spaniens Küsten der Schutz sind für unsere deutschen Volksgenossen, — der Schütz vor dem Haß der Bolschewisten. Wir gedenken zugleich der vielen Spanier und Spanierinnen, die vor allem dank des tatkräftigen Eingreifens unserer Marine in Sicherheit gebracht werden konnten, die in ihrer Wehrheit aber das schwere Los so vieler Auslandsdeutscher der vergangenen Zeit getroffen hat, ihr meist in schwerer Arbeit erworbenes Gut und Gut in der Fremde zurücklassen zu müssen. Und wir gedenken in Trauer der sieben Deutschen, die sich nicht mehr in den Schütz der deutschen Macht zu begeben vermochten und ihr Leben lassen mußten, nur weil sie Deutsche waren. So wie wir nicht vergeßen Wilhelm Gustloffs, der auf seinem Posten blieb, obwohl es ihm zur Gewissheit geworden war, daß die Feinde des neuen Deutschlands seinen Tod

beflossen hatten — der auf seinem Posten blieb, bis er seine Treue mit dem Leben bezahlte. Und wir gedenken all derer, die in zäher Verbissenheit draußen zur neuen Fahne standen und stehen, auch wenn eine böswillige oder unverständige Umwelt sie dafür hart anpöbelte.

Wie gedenken all der Deutschen, die in der Welt für Deutschland wirken und schaffen, die Deutschlands wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen mit der übrigen Welt erhalten und fördern, nicht zuletzt der vielen deutschen Arbeiter, der Ingenieure, der Monteure, die vielfach unter schwierigen Verhältnissen in oft unzuträglichem Klima, in der Weltabgeschiedenheit tropischer Länder, ja selbst der Polargebiete im Dienste der Heimat ihre Arbeit verrichten, die Werte erstehen lassen, welche Zeugnis ablegen für die Güte deutschen Schaffens.

Nicht zuletzt wollen wir auch heuer wie alljährlich uns der deutschen Seeleute erinnern, die auf deutschen Handelsschiffen fern der Heimat ihren Dienst tun, zugleich ihrer vielen Kameraden in Trauer gedenkend, die im vergangenen Jahre den Seemanns Tod fanden.

Fern in der Südsee zeigt der deutsche Schulkreuzer „Emden“ stolz Deutschlands neue Flagge.

Im vergangenen Jahre kam ich der Bitte der Frau eines Bootsmannsmaates an Bord dieses Schiffes nach, in meiner Weihnachtsansprache dem armen Gatten beruhigend mitzuteilen, daß sein heimatisches Päckchen nur verspätet abgegangen, aber bald in seinen Händen sein werde. Demzufolge haben dieses Jahr so viele säumige Gattinnen und Bräute unserer Seeleute und sonstigen Deutschen im Ausland sich mit gleicher Bitte an mich gewandt, daß ich den Hauptteil meiner Weihnachtsrede als durch den Aether gehende Beruhigungswellen halten könnte.

Lassen Sie mich auch diesmal durch einen Gruß an meine Eltern in Ägypten gemissermaßen symbolisch einen Gruß senden für alle, und an alle, deren Gedanken in der Heiligen Nacht in Liebe in der Ferne weilen. Ich weiß, wieviel Gedanken der Liebe an diesem deutschen aller Feste hin- und widergehen. Ich weiß, daß überall, wo der deutsche Nickerbaum brennt, in deutschen Menschen mehr noch als sonst das Deutschland zum Bewußtsein kommt, — daß zum Bewußtsein kommt die Liebe zu der Heimat, deren innerstes Wesen dieses Weihnachtsfest hat werden lassen.

Meine deutsche Volksgenossen!

Wir alle, die wir litten unter dem Zusammenbruch des Deutschlands von einst, die wir litten unter der Entbehrung, unter der Schmach, unter der Ohnmacht, unter der Not, die über unsere Heimat gekommen war, wir können das Fest der Deutschen nicht vorübergehen lassen, ohne in tiefster Dankbarkeit des Mannes zu gedenken, der das neue Deutschland, das Deutschland unserer Liebe, unserer Hoffnung und unseres Stolz-

# Weihnachtsgeschenk für die Schaffenden

Erlaß aller Fürsorgekosten kommt in Wegfall

Berlin, 28. Dezember.

Von amtlicher Seite geht uns folgende Mitteilung zu: Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

(1) Kosten der öffentlichen Fürsorge, die vor dem 1. Januar 1935 aufgewendet wurden, sind dem Fürsorgeverband weder von dem Unterstützten noch von seinem Ehegatten, seinen Eltern oder seinem Erben zu erheben. Das gleiche gilt für die Kosten einer in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1935 gewährten öffentlichen Fürsorge, sofern der Unterstützte oder, falls ein zuschlagsberechtigter Angehöriger (§ 103 Absatz 2 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung) von der öffentlichen Fürsorge unterstützt worden ist, der Hauptunterstützungsempfänger vor dem 28. November 1932 aus der Krisenunterstützung wegen Erreichung ihrer Höchstbezugsdauer ausgeschieden war.

(2) § 21a der Fürsorgepflichtordnung findet keine Anwendung; Anzeigen, die ein Fürsorgeverband nach Absatz 1 Satz 1 dieser Vorschrift vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes an den Dritten gerichtet hat, werden unwirksam.

§ 2.

Die Fürsorgepflichtverordnung wird wie folgt geändert: I. § 25 Absatz 2 erhält folgenden Satz 2:

# Sowjet-Seekriegspläne gegen Spanien?

„Nationale Kriegsschiffe ohne Warnung torpedieren“

Paris, 28. Dezember.

Der über die Machenschaften der sowjetrussischen Regierung gewöhnlich sehr gut unterrichtete „Matin“ meldet, daß Moskau, nachdem es wegen der in Paris und London zu erwartenden Unzufriedenheit auf die öffentliche Entsendung eines Geschwaders nach dem Mittelmeer verzichtet habe, in letzter Minute auf eine andere „Lösung“ verfallen sei. Es werde ein Geschwader von fünf Unterseebooten ins Mittelmeer entsandt werden, ohne daß man diese Maßnahme amtlich mitteile. Als Stützpunkt werde das Geschwader einen ihm von den spanischen Bolschewisten zugewiesenen Hafen erhalten, worüber ein Abkommen abgeschlossen worden sei. Das Geschwader habe die Aufgabe, „diskret“ die sowjetrussischen Transporte in der von den spanischen nationalen Kriegsschiffen überwachten Zone zu begleiten, und diese Kriegsschiffe ohne Warnung und Schonung zu torpedieren, sobald diese ein Transportschiff anhielten.

In verantwortlichen sowjetrussischen Kreisen wisse man sogar, daß Marschall Woroschilow persönlich Anweisung gegeben habe, ohne besonderen Vorwand jedes spanische nationale Kriegsschiff zu versenken, dem die sowjetrussischen U-Boote begegneten (!). Weiter würden auf Anweisung Woroschilows die sowjetrussischen Transportdampfer mit kleinsten Geschützen ausgerüstet und die Kapitäne der Schiffe hätten Instruktion, „militärisch“ zu antworten, wenn sie in den spanischen Gewässern von den Nationalen angehalten würden.

# Neujahrsempfang beim Führer am 11. Januar

Berlin, 28. Dezember.

Der Führer und Reichskanzler hat für die üblichen Neujahrsempfänge im kommenden Jahre Montag, den 11. Januar, bestimmt.

An diesem Tage wird der Führer und Reichskanzler um 12 Uhr mittags im „Haus des Reichspräsidenten“, Wilhelmstraße 73, in der hergebrachten feierlichen Form zur Entgegennahme und Erwidern ihrer Glückwünsche die hier beglaubigten ausländischen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, empfangen.

Vorher wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht die Glückwünsche der Wehrmacht entgegennehmen, als deren Vertreter der Reichsriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Frick, der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder und der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, sich beim Führer melden werden. Ferner wird der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Glückwünsche der Bevölkerung der Reichshauptstadt darbringen. Am gleichen Vormittag findet auch der traditionelle Empfang einer Abordnung der Hallaren beim Reichsoberhaupt statt.

Für die militärischen Ehrenbezeugungen wird während dieser Zeit eine Ehrenkompanie des Heeres mit Musik im Ehrenhof des „Hauses des Reichspräsidenten“ aufziehen. Nach Abschluß der Empfänge wird der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht vom Balkon der Reichskanzlei aus den Vorbereitungen der Ehrenkompanie abnehmen.

jes werden lieb — des Mannes, der mit einer Hingabe jondergleichen über diesem Deutschland und über dem Wohl und Wehe seiner Kinder herinnen und draußen wacht, dessen Leben aufgeht in der Sorge um Deutschland. Und wir können zugleich nicht Weihnacht feiern, ohne von ganzem Herzen dem Höheren zu danken, der den Deutschen in schwerster Not ihren Führer sandte und so sichtbarlich seinen Segen gab. Wir bitten zugleich den göttlichen Vater der Welten, daß er auch im kommenden Jahre dem Führer und seinem Volke seinen Segen schenken möge. Wir wollen ihm zugleich versprechen, uns seines Segens würdig zu erweisen.

„Der Reichsminister des Innern kann im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister bestimmen, welches Vermögen oder Einkommen hinreichend ist.“

II. § 25 b erhält folgende Fassung:

„Der Erlassanspruch nach den §§ 25 und 25 a erlischt nach 4 Jahren vom Ablauf des Jahre an, in dem die Unterstützung gewährt worden ist.“

§ 3.

§ 2 Nr. II gilt auch für Unterstützungen, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes gewährt worden sind.

§ 4.

(1) Ersatzleistungen, die bis zum Tage der Verkündung dieses Gesetzes bewirkt worden sind, können nicht zurückgefordert werden.

(2) Sicherheiten für Ansprüche, die nach § 1 Abs. 1, § 2 Nr. II oder § 3 erlöschen oder dem Fürsorgeverband nach § 1 Abs. 2 Halbsatz 2 nicht mehr zustehen, sind freizugeben.

§ 5.

Der Reichsminister des Innern erläßt im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

Der Führer und Reichskanzler.

Der Reichsminister des Innern.

Der Reichsarbeitsminister.

## Gefangene vom Leuchtturm ins Meer gestürzt

Salamanca, 28. Dezember

In der nationalen Zeitung „ABC“ wird ein erschütternder Bericht eines spanischen Kaufmanns veröffentlicht, dem es gelang, an Bord eines ausländischen Kriegsschiffes aus dem roten Spanien zu entkommen.

In dem Bericht, der sich in seinen Einzelheiten kaum von den bisherigen Tatsachenberichten aus dem roten Spanien unterscheidet, gibt der Gewährsmann der Zeitung ein furchtbares Bild der Zustände und Misstaten der roten Horden in Olanes und Gijón. Danach seien die Maroffen während der ersten Tage ihres Wüthens hauptsächlich damit beschäftigt gewesen, unter Anführung eines roten Lokalkomitees zu plündern, kehlen und die Bevölkerung all ihrer Habe zu berauben. Eine der ersten Taten war die Bildung einer Tscheta in Gijón. Jede Nacht wurden Gefangene aus den Gefängnissen geholt und aus reiner Mordgier erschossen. Niemand war in seiner Wohnung sicher, da Angehörige der Tscheta nachts in die Wohnungen eindringen und willkürlich Erschießungen vornahmen. Da die Gefängnisse infolge der ständigen Einlieferung überfüllt waren, führten die Angehörigen der Tscheta eines Tages mehrere hundert Gefangene schwer gefesselt auf die Plattform des Leuchtturmes und stießen sie von hier ins Meer hinab. Es waren nicht nur Kaufleute und Unternehmer, die in Verdacht standen, mit der Nationalregierung zu sympathisieren, der größte Teil der auf solche Art Ermordeten waren Arbeiter. Die Zahl der von den Anarchisten Ermordeten beläuft sich nach den Angaben des Berichterstatters auf etwa 7000.

# Eisen bricht Not

Die „Eiserne Rose“, das Januar-Abzeichen des NSDAP. / Ihr Werdegang und ihre Bedeutung

Sprichwörter sind Ausdruck der Seele eines Volkes. Wenn diese sich wandeln, von Grund aus neu gestaltet, warum sollten auch Sprichwörter sich nicht wandeln?

Die deutsche Volksseele ist wieder erstarbt, mannhaft geworden. Alles Schwankende ist von ihr abgefallen. Von der Schicksalsergebenheit hat sie sich zur Tat gewandt. Ein deutsches Sprichwort sagte: „Not bricht Eisen!“ So gewaltig kann die Not werden, daß sie selbst dieses feste Metall zerbricht! Aber härter als Eisen, härter als der beste Stahl ist der neue deutsche Mensch geworden; er zerbricht nicht am Leben, er meistert es. Er lehrt das Sprichwort um „Eisen bricht Not!“ Das ist das Sinnbild der „Eisernen Rose“, des Januar-Abzeichens des deutschen Winterhilfswerkes.

Eisen ist das mannhafteste aller Metalle. Aus ihm fertigt man Schwerter und Pflug; aus ihm baut man Maschinen, Brücken, Häuser; auf stählernen Schienen jagen Züge durch das Land. Wie es aber auch verarbeitet ist, — jedes Stück Eisen ist ein Werkzeug in der Hand des Führers beim Wiederaufbau Deutschlands. Auch die „Eiserne Rose“. Sie ist ein Kunstwerk und doch eine Waffe, eine Waffe gegen Hunger und Kälte.

Wieder tauchen die Schloten der Fabriken, wieder arbeiten fleißige Hände an Maschinen und Ambö, wieder dröhnen Hämmer, glühen Hochöfen. Gewiß — noch sind nicht alle Volksgenossen erlöst, zu schwer war der Zusammenbruch, zu groß die Sünden der Sphärenzeit. Aber der eiserne Wille des Führers wird auch dieses Erbe einer vorangegangenen Zeit hinwegwischen. Denn hinter ihm steht geschlossen die hilfsbereite Volksgemeinschaft.

Die Abzeichen des NSDAP. wollen nach zwei Seiten hin helfen. Sie geben vielen Volksgenossen Arbeit und Lohn und geben den Bedürftigen Kraft und Zuversicht zum Leben. Auch bei der Schaffung der „Eisernen Rose“ ist dieser Grundsatz maßgebend gewesen. Drei Giebereien sind es, in Harzgerode, Gleiwitz und Saarlautern, die den Auftrag auf insgesamt 16 3/4 Millionen dieser Abzeichen erhielten. Welche gewaltige Zahl! Und doch werden sie binnen einiger Stunden verkauft werden. In den Sammelbüchsen werden sich wiederum die Groschenstücke häufen, bis sie zu Millionenbeträgen anwachsen. Und diese Millionen werden sich dann in Brot und Kartoffeln, in Kohle und Kleidung verwandeln.

Eingebettet in herrliche Harzwälder, in denen seit dem frühen Mittelalter schon das Berg- und Hüttenwesen heimisch war, liegen die Giebereiwerkstätten von Harzgerode. Ihnen galt gleich nach der Machtübernahme die besondere Fürsorge von Staat und Partei. Jetzt sind nach schweren Notjahrsjahren wieder mehrere hundert Menschen in der Gieberei beschäftigt, die ja auch den Hauptanteil bei der Herstellung der „Eisernen Rose“ — neun Millionen Stück von insgesamt 16 3/4 Millionen — zu liefern hat. Lebensmut ist wieder in die waldbumrauschten Harztäler eingezogen. Auch die Arbeiter von Harzgerode haben dank der Fürsorge des nationalsozialistischen Deutschlands Arbeit und Brot gefunden. Und eine Zahlhundert alte Volkstunf wird wieder zu neuem Leben erweckt.

Das neue Deutschland vergißt seine treuesten Söhne nicht. So wanderte ein Teilauftrag für die Herstellung der „Eisernen Rose“ nach dem zum Reich heimgekehrten Saargebiet, nach Saarlautern. Auch dort unten müssen Jahre schwerer Not überwunden werden, die durch Trennung vom Mutterland entstanden ist. Jeder Käufer der „Eisernen Rose“ sollte bedenken, daß sein Opfer dazu beitragen soll, auch Hunderten von Brüdern an der Saar Arbeit und Brot zu geben.

Wer weiß es noch, daß einstmals aus der staatlichen Hütte in Gleiwitz Kunstwerke in Eisenguß hervorgegangen, die Welttruf erlangten? Zuerst Medaillen und Denkmünzen, dann figürliche Darstellungen, ja wunderbar seiner Filigranarbeit. — Eine große Tradition hat die Gleiwitzer Kunstgießerei, sind doch aus ihr zwei hervorragende Bildhauer hervorgegangen: Theodor Kalida, dessen Springbrunnengruppe „Rabe mit Schwan“ einst den Bildhauer Rauch zu hellem Entzücken begeisterte, und August Kieß, der Schöpfer der „Amazone“ an der Freitreppe des Alten Museums in Berlin und des Denkmals Friedrichs des Großen in Breslau. — Der Vergessenheit

verdient es auch entrisen zu werden, daß 1813 die ersten Eisernen Kreuze in der Kunstgießerei der Gleiwitzer Hütte entstanden. Die Modelle hierzu fertigte nach Schinkels Skizze der Bildhauer und ehemalige Graveur Ludwig Beyerhaus, der von der preußischen Regierung zur Einrichtung einer Modellerwerkstatt an die staatliche Hütte in Gleiwitz entsandt worden war.

Die Herstellung der „Eisernen Rose“ hilft also, eine fast vergessene Kunstfertigkeit wieder erstehen zu lassen. Nicht einfach ist solch ein Eisenguß. Auch die „Eiserne Rose“ hat einen mannigfaltigen Entwicklungsgang durchzumachen. — Wenn das glühende Eisen sich funtenprühend in die Sandformen ergießt und nach Erkalten herausgenommen wird, so ist der Arbeitsgang noch längst nicht abgeschlossen. Erst wird das Abzeichen noch in einem Sandstrahlgebläse gereinigt; am Schleifstein erhält es die endgültige Form, in einer Lauge chemisch behandelt, dann vernickelt und vermittelst einer Sprühpistole mit einem Lacküberzug versehen. Dann erst wird ihm durch eine Bürste jener matte Glanz verliehen, der allen Käufern die „Eiserne Rose“ als Erinnerungs- und Schmuckstück wertvoll machen wird.

Eisen ist der Werkstoff des Januarabzeichens, und dieses Eisen soll dazu beitragen, allen Schwachen Kraft zu geben, neuen Lebensmut.

## NSDAP. Adler über Deutschland

Die Türplakette des Winterhilfswerkes im Januar

Lange Jahre wirtschaftlichen Niederganges haben deutsche Menschen niedergehalten und ihren Lebensmut zer schlagen. Dann kam der Führer und nahm das Schicksal des deutschen Volkes in die Hand, hob es wieder empor und gab ihm die



# Das neue Jahr beginne mit deinem Opfer

4. Nachmittagsversammlung 2 u. 3. Januar

Kraft zurück, schuf frohe, lebensbejahende Menschen. Die Gemeinschaft stellte sich in einer Front hinter ihn, gab Opfer für die Sicherung des völkischen Lebens. So konnte der Führer das neue große Deutschland bauen.

Aus diesem Gedanken gestaltete sich die Türplakette des Winterhilfswerkes 1936/37 für den Monat Januar, die der bekannte Künstler Felix A. Brecht entworfen hat und den festhaften Adler darstellt, den Adler des Winterhilfswerkes, der allen deutschen Volksgenossen Schutz und Hilfe bringt.

## Bauarbeiter sollen gemütlich wohnen!

otz. Zusammen mit den zuständigen Kreisen der Wirtschaft hat das Reichsamt „Schönheit der Arbeit“ Tagesunterkünfte entwickelt. Die ersten Modelle wurden in diesem Jahre auf der Leipziger Frühjahrsmesse, auf der Straßenbauausstellung in München und auf verschiedenen anderen Ausstellungen des Amtes gezeigt. Überall fanden sie großen Anklang und Beifall.

Mit Abticht sah man zunächst von einer umfassenden Propagierung in der Öffentlichkeit ab, weil die ersten entwickelten Tagesunterkünfte vorerst ihre Bewährungsprobe ablegen sollten. In der Praxis hat es sich nun gezeigt, daß diese Prüfung in jeder Hinsicht bestanden wurde. Nachdem jetzt die absolute Gewähr einer einwandfreien und gemütlichen Unterbringung der Bauarbeiter durch die Erfahrungen der Praxis gegeben ist, wird jetzt das Amt die Tagesunterkünfte in einem großen Rahmen propagieren.

Allen Unternehmern ist vor kurzem vom Reichsamt das Material über diese Tagesunterkünfte zugestellt worden. Es ist daher damit zu rechnen, daß in Zukunft nicht nur auf den Baustellen der Reichsautobahn diese Tagesunterkünfte zu finden sind, sondern auch auf allen anderen größeren Bauvorhaben im Reich.

... einem jeden seinen Arbeitsplatz!

Das Ziel des ersten vierjährigen Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit war das Bemühen, jedem arbeitslosen und arbeitsfähigen Volksgenossen überhaupt erst einmal wieder einen Arbeitsplatz anzuebnen. Diese erste Arbeitsschlacht ist zum größten Teil gewonnen worden. Aus dem Arbeitsmangel hat sich bereits ein Arbeitermangel entwickelt. Es fehlt an vielen Stellen die sachmännliche Arbeitskraft. So haben schon jetzt viele Arbeitskameraden den ihnen ursprünglich zugewiesenen Arbeitsplatz mit dem vertauschen können, an den sie auf Grund ihrer sachmännlichen Ausbildung und ihres Könnens hingehören. Da es vor allem an jugendlichen Fachkräften fehlt, müssen sich die Betriebsführer entschließen, ältere Angestellte an diesen seltenen Arbeitsplatz zu stellen. Das ist bereits heute der Fall. Im Oktober sind allein 35 000 älteren Angestellten neue feste Arbeitsplätze gegeben worden. Es handelte sich hierbei in erster Linie um Konstrukteure, Betriebsassistenten, Maschinenzeichner, Bau- und Eisenbetonpolierer und Schachtmeister. In der Aufbauarbeit der kommenden vier Jahre wird noch so manch ein Facharbeiter, der in den Zeiten der Arbeitslosigkeit irgendeine andere Tätigkeit und einen anderen Verdienst sich gesucht hatte, den Ruf vernehmen, seine alte Facharbeit wieder aufzunehmen und dabei vielleicht sein kleines Einzelhandelsgeschäft aufzugeben, das ihm wegen der starken Ueberkennung in diesem Erwerbszweig doch bereits Sorgen macht. Das Wort „jedem seinen Arbeitsplatz“ wird genau so seine Erfüllung finden wie das „jedem einen Arbeitsplatz“.

## „Scharfe Jagd nach Milchflaschen“

Der Milchwirtschaftsverband Niedersachsen veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, die Hausfrauen seien vielfach der Auffassung, daß sie die Milchflaschen, die sie vom Verteiler gegen Zahlung eines Flaschenpfandes ausgehändigt bekommen, bis zur Rückgabe nach Belieben verwenden könnten. Nicht selten werden Früchte in Milchflaschen eingemacht. Die Flaschen gehören jedoch nicht der Hausfrau, sie sind nur geliehen. Die Tatsache, daß dafür ein Pfand bezahlt ist, ändert nichts daran, daß sie einzig und allein zum Transport der Milch benutzt werden dürfen, die in ihnen gekauft ist. Auch dürfen diese Flaschen nicht dazu gebraucht werden, um in ihnen Milch einzuholen. Dazu können nur Behälter dienen, die der Hausfrau selbst gehören. Wenn die Hausfrauen sich davor schützen wollen, daß sie eines Tages wegen einer Milchflasche vor dem Richter stehen müssen, so sollen sie die Milchflasche sofort nach Entleerung ausgepült an ihren Milchverteiler zurückgeben. In nächster Zeit wird man eine scharfe Jagd nach Milchflaschen machen, die die Hausfrauen unberechtigterweise verwenden.

# Sie sahen es als „Vörloop“ / Spötenkicker-Geschichten aus Ostfriesland

(Schluß) Nachzählt von Cassen Lengert

Es war nach dem Kriege. Die Silvesterkirche war aus und eilig strömten die Besucher nach Hause. Unter andern bog eine noch sehr rüstige Bauernfrau von der Straße ab, dem Hofe zu, der noch etwa fünfzig Meter entfernt lag. Ein breiter Pfad führte dahin. Sie war gerade im Begriff, die Tür zu öffnen, als sie bis ins Mark erschrak. Die Tür wurde von innen aufgemacht, und zwar beide Flügel gleichzeitig und — ein Satz wurde herausgetragen. Außerstande, auch nur einen Schrei auszulassen, trat sie mechanisch zurück und machte Platz. Ein großes Gefolge zog an ihr vorbei. Gleich hinter dem Satze gingen auch einige Kinder. Der Zug bewegte sich zur Straße. Der Satz wurde auf den Wagen gesetzt, die Kränze wurden darauf gelegt und — alles war verschwunden.

Wieß wie Kalk trat die Frau in die Stube. „Mutter, was hast du?“ riefen die Kinder. „Hier stirbt bald einer“, sagte sie kaum hörbar. „Ach, sprich doch nicht so!“ „Ich hab es soeben deutlich gesehen. Hier ist der Tod im Haus.“

Und nun berichtete sie den „Vörloop“. Alle schwiegen. Bierzehn Tage später. Eine schwere Grippe war ins Land gekommen. Der Tod hielt reiche Ernte. Auch die Bauernfrau erkrankte. Sie fühlte ihr Ende kommen und sagte: Ich hab's ja gewußt; denn ich hab's gesehen. Bald darauf starb sie. Der Vörloop war in Erfüllung gegangen.

Zehn Jahre mögen verstrichen sein. Auf der einsamen Straße zwischen den Dörfern W. und V. kaufte der Großknecht S. auf seinem Fahrrad dahin. Er hatte sich bei seiner Liebsten zu lange aufgehalten und mußte wenigstens einen Teil der Zeit wieder einholen.

Auf einmal wurde er aus der Bahn geschleudert und landete hinter einem Strauchbaum, hart am Wassergraben. Sein Fahrrad lag auf der Straße, die Laterne war nicht erloschen. „Soll die Vordergabel gebrochen sein?“ dachte er verdutzt. Er untersuchte das Rad, doch es war in Ordnung. Auch auf der Straße lag kein Hindernis. Er stieg wieder auf. Doch nach

einigen Metern flog er abermals auf die Straßenböschung. Und so erging's ihm dreimal. Da sagte er nach dem Messer, das er stets bei sich führte. Doch er sah ja keinen Feind. Luft wollte er sich erheben, als ein mächtiges Knattern, Rasteln und Klirren auf der Straße hörbar wurde. Immer näher kam derärm. Jetzt brauste ein Gespann vorbei. Wie besessen jagten die Pferde dahin. Die Planken flogen in die Luft und ein Bauer, der mit hin und her geworfen wurde, schrie um Hilfe. Der Knecht sprang auf. — Alles war vorbei. —

Er untersuchte sein Fahrrad. Doch es war vollkommen unbeschädigt, obwohl der Wagen doch hätte darüberfahren müssen.

Mit wunderlichen Gedanken fuhr er nach Hause und erzählte dem Bauern das Erlebnis. Doch der lachte ihn aus. Einige Zeit später mußte der Knecht tagsüber nach dem Dorfe W. Als er kurz vor der „Vörloopstelle“ angelangt war, sah er ein durchgehendes Gespann auf der Straße daherbrausen. Schnell entschlossen warf er sein Fahrrad hin und machte Umfalten, um das Gespann zum Stoppen zu bringen. Kurz vor ihm rasten die Tiere mit voller Gewalt gegen einen Baum. Der Bauer wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Ein Pferd war sofort tot, das andere für Arbeit unbrauchbar. „'s is doch utkomen“, sagte der Knecht zu seinem Bauern, als er wieder zu Hause war.

„Heft recht, id hebbt all hört“, erwiderte dieser und versank in Nachdenken.

In dem Dorfe W. war der Einsiedler R. geradezu gefürchtet. Dieser alte Junggeselle war ein Spötenkicker von Kindesbeinen an. Er wohnte mit seiner Schwester unter einem Dach, führte jedoch seinen eigenen Haushalt. Die notwendigen Einkäufe machte seine Schwester. Er selbst ließ sich im Dorfe nur sehen, wenn er wieder das andere Gesicht gehabt hatte. Denn das war das Wunderliche an ihm, daß er nur dann mit den Leuten sprach. Das, was er verkündete, betraf fast immer

einen Sterbefall, der in dem betreffenden Hause vor sich gehen würde. Da seine Prophezeiungen regelmäßig in Erfüllung gingen, so wurden die Menschen bei seinem Auftreten in große Furcht gesetzt.

In einem Hause dieses Dorfes sahen eines Abends einige junge Männer beim Kartenspiel. Unter andern war auch ein Student dabei, der dort seinen Urlaub verbrachte. Die Hausfrau war am Stricken.

Zufällig hatte man an diesem Abend schon vom Spötenkicker gesprochen. Ob noch nicht bald wieder einer an der Reihe sei? Ob das alles reiner Bluff sei und so fort. Der Student hatte seine Witze dazu gerissen und hatte gelacht.

Das Gespräch war kaum verstimmt, als die Tür aufging und der Spötenkicker eintrat. Er setzte sich ohne jede Einladung an den Tisch und machte seine Bemerkungen zum Kartenspiel. Doch alle Andacht beim Spiel war verfliegen. Gespannt mußte der Student den Ankömmling. Nach ungefähr einer halben Stunde stand dieser auf, verabschiedete sich ordnungsmäßig und sagte dann im Fortgehen: „Und wagt id noch leggen wull, id hebbt meer säh'n, hier in Huus is gau'n Starfgefall.“

Der Hausfrau wich alles Blut aus dem Gesicht. Sie sah so verlegen und niedergeschlagen aus, daß es jeden erbarmte. „Lassen Sie hier doch Ihren dummen Schnack!“ hauchte der Student den Spötenkicker an. Doch der fuhr ruhig fort: „Frau S., ji sünd neet, un ool keen van jo Kinner, ool jo Keerl nich. 's is annerseen, hee schlöppt hier boven.“

Der Student war kein Ostfrie, aber er verstand wohl soviel Platt. „Wenn's keiner von diesen allen ist“, sagte kurz, „dann muß id's ja wohl sein. Aber verdammte!“ fuhr er dann heftig fort, „dann haben Sie immer noch nicht die Pflicht, hier meine Todesanzeige zu veröffentlichen!“

„Jung Heer, ji sünd ool nich.“

„Dann mag der Teufel aus Euch schlau werden!“ sagte der Student.

Der Spötenkicker sagte nichts und ging. Raum eine Woche später kam ein Onkel auf Besuch. Er schlief oben, neben dem Zimmer des Studenten. Ganz plötzlich wurde er von einer schweren Krankheit befallen und starb. „Was sagen Sie nun?“ fragte man den Studenten. „Wertwürdig!“ sagte dieser und reiste ab.

An Festtagen besonders wichtig



# Bullrich-Salz

100grm nur 0,25  
Tabletten nur 0,20

# Das Geheimnis von Glamis Castle

London, im Dezember:

Nur eine Zeitungsnotiz

Die englischen Blätter beschäftigen sich soeben mehr oder weniger ausgiebig mit einer Tatsache, welcher der gewöhnliche, zumal der kontinentale Sterbliche zunächst wenig Interesse abzugewinnen vermag:

„Lord Strathmore, Earl of Forfarshire, ist gestorben. Lord Glamis ist der Erbe und führt fortan den Titel eines Earl of Forfarshire.“

Die Aufmerksamkeit auch der Allgemeinheit wird erst leise geweckt durch eine Frage der vielwissenden Zeitungsleute:

„Wie wird der neue Earl sich abfinden mit der düsteren Erbschaft, als die der Stammvater des Geschlechts, Schloß Glamis, seit langem verfallen ist?“

Vorsicht man nun genauer nach, so erfährt man zu seinem Erstaunen, daß Glamis Castle das merkwürdigste und berüchtigtste — Gespensterloß von ganz Schottland ist. Wir lachen, natürlich! Aber dennoch lassen wir uns von den „Eingeweichten“, denen wir hartnäckigen Zweifler mit Vergnügen alle Verantwortung überlassen, die Vorgänge auf diesem schottischen Herrenhof erzählen.

## Das Jahrhunderte alte Geheimnis

In den Mauern von Glamis Castle, so sagen die Umwohner, liegt seit jeher ein ungelöstes Geheimnis begraben. Dies Geheimnis ist immer nur dem jeweiligen Haupt der Familie, seinem Erben und einer dritten Person bekannt und dem in der dortigen Gegend allgemein verbreiteten Aberglauben zufolge so grauenhaft und schrecklich, daß es das ganze Leben derer, die es erfahren, beeinflusst und sie anders macht als die übrigen Menschen. Keine Lösung des Rätsels ist je von einem der drei Männer gegeben worden; aber viele Gerüchte sind darüber im Umlauf. Einer Dame, die den toten verstorbenen Lord Strathmore einmal ansah, ihr das Geheimnis anzuzeigen und zu lösen, soll er erwidert haben:

„Wenn Sie auch nur die Art des Geheimnisses vermuten könnten, würden Sie schon Gott auf den Knien danken, daß Sie nicht mehr von ihm wissen!“

Schon das Schloß zu Lebzeiten dieses Earl der Schauplatz furchtbarer Geschehnisse war, hat angeblich doch jeder Gast, der in seinen Mauern weilte, das Vorhandensein eines furchtbaren Rätsels gespürt. Nicht soll es sein den jeweiligen Erben bei seiner Volljährigkeit in das Geheimnis einzuweihen — der neue Earl kennt es also schon seit längerem.

## „Halb Mensch — halb Tier...“

Alles, was man von diesem furchtbaren Erbe weiß, ist, so berichten die „Eingeweichten“, die natürlich bestenfalls auch nur Gerüchte vermitteln können, daß es mit einem geheimen Zimmer in Verbindung steht; keiner außer den jeweiligen drei Hütern des Geheimnisses hat dieses je betreten. Unter dem Volk ist die Behauptung verbreitet, daß sich darin ein seltsames Wesen, halb Mensch, halb Tier, von schrecklichem Aussehen und ungläublich hohem Alter befindet — ... die Inkarnation des Fluches, der auf dem Geschlecht lastet! — Andere behaupten, daß hier und auch in den Gängen des Schlosses die Gestalt einer „weißen Frau“ spühe — der einzigen Frau, die je das Geheimnis entdeckte, und die ... plötzlich stumm wurde, damit sie es nie verraten könne.

Ein weiterer Bericht besagt, daß in dem geheimen Zimmer die Gebeine einer Gefangenenschülerin lagern, die in der kürzlichen Zeit der Geschichte Schottlands eingemauert wurden und des Hungertodes starben.

## Das Erlebnis mit der Falltür

In neuerer Zeit hat sich hier ein Vorfall abgespielt, der lebhaft dazu angetan war, das Vorhandensein eines Geheimnisses in Glamis Castle wahrheitsgemäß zu machen.

Ein junger Arzt, der bei dem Earl, dem verstorbenen Lord Strathmore, sich zu Gast befand, kehrte von der Jagd zurück und betrat sein Schlafzimmer, um sich zu säubern und umzu-

kleiden. Da bemerkte er zufällig, daß der Bodenteppich ein wenig seine Lage verändert hatte, ein Zeichen also, daß an ihn gerührt worden sein mußte. Seine Neugier erwachte, er hob den Teppich auf und — fand unter ihm eine Falltür, von der eine Treppe abwärts führte. Der Arzt stieg hinunter und gelangte in einen langen Gang, der nach vielen Windungen vor einer Mörtekkammer endete. — und dieser Mörtekkammer war noch naß! Der Arzt fragte ihn ein wenig mit den Fingern weg, schmierte ihn dann aber sorgfältig wieder auf, kehrte in sein Zimmer zurück und schwieg beharrlich von seiner seltsamen Entdeckung. — Am nächsten Morgen aber schon wurde ihm durch ein höfliches Billett von Lord Strathmore bedeutet, daß ein Wagen zur nächsten Bahnstation für ihn bereitstände — er wurde „hinausgeworfen“.

## „Gehen Sie sofort in Ihre Zimmer!“

Ein weiterer „verdächtiger“ Vorfall wird aus der letzten Lebenszeit des Lord Strathmore berichtet. An einem regnerischen Nachmittag unterhielt sich eine lustige Gesellschaft in der Halle des Schlosses — da erschien plötzlich der Herr von Glamis Castle, sehr ernst, sehr bleich, er hatte Mühe, seine Stimme in der Gewalt zu behalten, als er sagte:

„Ich bitte Sie alle: gehen Sie sofort in Ihre Zimmer! Bleiben Sie dort! Rühren Sie sich nicht, bevor die Glocke hier in der Halle geläutet wird! Dann ist alles vorbei, und Sie können ungestört weiterplaudern!“

Die Gäste sahen sich erschrocken an, sie wagten keine Frage, keine Widerrede, eilten davon, verschwanden in ihren Zimmern. — Zwanzig Minuten warteten sie, fühlten ein unbestimmtes Grausen — dann erklang die Glocke drunten in der Halle. Sie gingen wieder nach unten und fanden alles beim alten. Nie aber haben sie erfahren, was während der zwanzig



„Tante, was sagt die sprechende Puppe?“  
„Die sagt: ich bin viel zu teuer!“

(Gring.)

Minuten, die sie auf ihren Zimmern wartend verbringen mußten, zu Glamis Castle geschahen war; Lord Strathmore schwieg eifrig über den Grund seines Verlangens.

## Volksmär oder Kolportage —?

Jetzt starb Lord Strathmore, Lord Glamis traf an seine Stelle, übernahm die Erbschaft des Namens und des Schlosses, von dessen angeblichem Geheimnis anlässlich des Todesfalles zur Zeit in England überall gesprochen wird.

Was hier der winzige Wahrheitskern, was Dichtung — ob es nun das Fortspinnen einer alten Volksmär oder ausgelegene Kolportagephantasie ist, läßt sich nicht feststellen. Immerhin ist es interessant, zu erfahren, daß gerade das nördliche Albion anscheinend immer noch eine bemerkenswerte Schwäche für „okulte“ Dinge zeigt.

# Die Kamera spricht ein Todesurteil

Ein einstimmiges „Schuldig“ hat soeben einen der aufregendsten Mordprozesse beendet, der in letzter Zeit vor einem englischen Gericht verhandelt wurde. Alfred Stratford, ein 33jähriger Kaufmann, wurde zum Tode verurteilt, während seine Braut, die 22jährige Mary Flynn acht Jahre Zuchthaus erhielt. Auf dem Gerichtstisch liegt eine kleine schwarze Kamera, der Kronzeuge dieser Verhandlung. Diese Kamera war es eigentlich, die das Todesurteil fällt, denn ohne sie hätte die Polizei niemals den Täter ermitteln können.

In der Nacht zum 14. August 1936 wurde in London in Shepherds Bush die 73jährige Witwe Ida Fortescue ermordet und beraubt. Sofort fiel der Verdacht auf die Mieter der alten Frau Fortescue, die sich als Herr und Frau Williams ausgegeben hatten. Aber das Paar war seit der Mordnacht verschwunden, und trotz aller Bemühungen gelang es nicht, seinen Aufenthalt zu ermitteln. So blieb dem Kriminalinspektor Hulsh, der den Fall bearbeitete, nach wochenlangen Untersuchungen nur eine letzte kleine Möglichkeit: Einen vollen Monat hatte der Photograph George Willar in Shepherds Bush Passanten aufgenommen, denen er dann üblicherweise eine Karte seiner Firma gab, damit Interessenten sich hier ihre Bilder abholen konnten. So bekam er im Laufe des Monats nicht weniger als 10 000 Aufnahmen auf seine Filmstreifen, die natürlich bei weitem nicht alle verkauft wurden.

Der Detektiv lud nun sämtliche Nachbarn und Bewohner des Hauses, in dem der Mord geschahen war, zur Vernehmung. Man wollte ermitteln, ob sich unter den Auf-

genommenen nicht das Ehepaar Williams befand, das die Nachbarn ja, wenn auch flüchtig, vom Sehen kannten. 8000 Bilder waren bei dieser Vorführung bereits abgerollt, als plötzlich eine Frau unter den Zuschauern aufschrie. Sie erkannte in dem Paar, das da Arm in Arm die Straße hinunterging, die beiden Williams. Das Bild wurde sofort stark vergrößert, worauf auch die anderen Anwesenden bestätigten, daß diese Leute die Untermieter der ermordeten Frau Fortescue waren. Und nun arbeitete Scotland Yard mit Hochdruck an der Verhaftung der Täter. Jeder Detektiv Londons erhielt ein Bild der Mörder, die Hotelportiers und Gastwirte, die Zimmervermieterinnen und Kneipenbesitzer bekamen es, das Bild wurde in den Kinos gezeigt und an Plakatsäulen angeschlagen, um das Publikum zur Mitarbeit anzuweifen. Kurze Zeit später hatten es tausend Polizeistationen in ganz England in Händen — eine Hejzagd ohnegleichen setzte ein. Schließlich erkannte ein Polizeikommissar in Bethnal Green das Paar als jene zwei Personen, die bei ihm als vermisst gemeldet waren, nämlich als einen Alfred Stratford und seine Braut Mary Flynn. Die Post der Familien, die ahnungslos die jungen Leute als vermisst gemeldet hatten, wurde überwacht und nun ging der Mörder in die Falle. Er schrieb dem Bruder seiner Braut, daß er aus Gründen, die er nicht angeben könne, zur Zeit mit Mary in Dalton als Herr und Frau Davies lebe. Am selben Tag noch wurden die beiden verhaftet. Die Kamera hat durch einen wunderbaren Zufall eine grauenvolle Tat aufgefährt und zwei Mörder der gerechten Strafe zugeführt.

# Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

19, (Nachdruck verboten.)  
Olivia betrachtete ihn lächelnd von der Seite. Mit einer gewissen Zärtlichkeit im Tone versicherte sie: „Oh, Sie können das bestimmt auch!“

Kudartig drehte sich Peter nach ihr um. Begeistert und hingewirren von ihrer Schönheit, rief er aus: „Ja — wenn ich Sie malen dürfte!“

„Und wenn ich es Ihnen erlaube?“

„Gnädige Frau!“ lächelte er fast vor Freude.

Eine Tür klappete. Ein Diener kam mit einem Teetablett herein und meldete: „Madame — der Tee!“

„Schön. Servieren Sie da drüben auf dem Tischchen am Divan.“ Olivia wandte sich lächelnd zu Peter: „Jetzt wollen wir erst mal eine Schale Tee nehmen, und dann werden wir uns ... na, über was unterhalten?“

„Über die Frage, wann ich kommen darf, um Sie zu malen!“ rief Peter mit leuchtenden Augen, worauf sie nickte.

12.  
Die Vorstellung in der königlichen Oper zu München war seit einer Viertelstunde zu Ende. Das Publikum hatte sich bereits verlaufen, als Toni und Mizzi die Treppe zum Bühneneingang herunterkamen.

„Er hat wieder nicht geschrieben, Toni?“ fragte Mizzi, die ihre Freundin merkwürdig blaß und still fand.

Toni schüttelte den Kopf. Leise sagte sie: „Zwölf Tage sind heute seit seinem letzten, kurzen Kartengruß vergangen.“

„So was!“ sagte Mizzi beinahe unwillig. Etwas hoffnungsvoll sagte sie hinzu: „Vielleicht hat er per Expreß geschrieben.“

„Trag doch nochmal beim Oberleitner in der Loge nach.“

Oberleitner steckte unten seinen Grautopf durch das kleine Fenster der Loge, an das Toni zaghaft geklopft hatte.

„Ist vielleicht ein Expreßbrief da für mich?“ fragte das braunlockige Mädchen stöndend.

„Nein, Fräulein Toni, es ist nichts da“, sagte der alte Portier mitleidig.

„Danke! Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

Die beiden Mädchen gingen hinaus, und auf der Straße sagte Mizzi aufgebracht: „Na, ich würde mir das nicht gefallen lassen! Seit zwölf Tagen dich ohne Nachricht zu lassen!“

„Sicher hat er viel zu tun“, meinte Toni schwach.

„Ach, viel zu tun! Mal schreiben kann man immer!“

Eigentlich ... Toni brach ab und hielt die Freundin am Arme zurück. Einen Augenblick lang sah sie nach einer bestimmten Richtung, um dann rasch zu sagen: „Komm schnell!“

„Was ist denn?“

„Ach, da steht der Wagen vom Hofstein. Wenn er mich sieht, fragt er wieder, ob ich nicht einmal mit ihm ausgehen will!“

Die beiden Freundinnen gingen eiligst über die Straße. Als sie im Dunkeln untergetaucht waren, fing Mizzi kopfschüttelnd an: „Na — und warum willst du eigentlich nicht mal mit dem

Grafen ausgehen? Ich verstehe dich gar nicht. Es ist doch ganz klar, daß er es gemessen ist, der dir die Solopartie verschafft hat.“

„Eben darum will ich nicht!“

„Na, Schwamm drüber! Gehst du noch auf ein Stündchen mit nach dem Biergarten von Mutter Memminger? Ich hab mich dort mit Stupps verabredet.“

Toni jögerte einen Augenblick.

„Ja, ich geh' mit!“ antwortete sie schließlich. „Vielleicht hat Peter dem Stupps geschrieben.“

Im Biergarten der Mutter Memminger sah Stupps allein an einem Tisch, während um ihn herum reges Leben herrschte. Mutter Memminger setzte Stupps gerade ein Bier hin, und er, in dem Bestreben, sich ein bißchen zu unterhalten, sagte:

„Dem Peter, dem werde ich aber meine Meinung zeigen, wenn er wiederkommt! Denken Sie sich nur: seit einer Ewigkeit hat er der Toni nicht geschrieben.“

„Ja, ja, so seid ihr alle!“ Mutter Memminger stemmte gutmütig die Arme in die Hüften. „Du bist auch nicht besser! Aus den Augen, aus dem Sinn!“

„Aber Mutter Memminger, wieso ich?“ begehrte Stupps etwas getränkt auf.

„Pst! Da kommt sie!“ raunte die rundliche Frau, indem sie leicht mit dem Kopfe nach dem Eingang zeigte.

Toni und Mizzi kamen heran. Stupps stand rasch auf.

„Guten Abend, Stupps! Guten Abend, Mutter Memminger!“ wünschten die Mädchen und gaben den beiden die Hand.

„Na, jetzt euch her, ihr zwei!“ sagte Stupps ausgeräumt. „Was wollt ihr denn trinken?“

„Uff! 'n Glas Wein möcht' ich haben, Mutter Memminger!“ erklärte Mizzi, als sei sie völlig erschöpft.

„Ich auch!“ sagte Toni rasch.

Mutter Memminger ging mit gutmütigem Kopfnicken, indes Stupps mit Mizzi einen schnellen Blick wechselte, den jene überlegte: „Hat er geschrieben?“, worauf sie mit leichtem Kopfschütteln stumm zurücktelegraphierte: „Wieder nicht!“

„hm, hm!“ brummte Stupps, und alle drei saßen etwas verlegen da.

Die Kapelle begann einen Walzer, den Stupps rasch zu dem Anlaß nahm, um aus der Verlegenheit herauszukommen.

„Na, Mizzi, wollen wir tanzen?“ fragte er.

„Ach ja!“ sagte sie, und beide gingen, indem sie Toni freundlich zunickten, nach dem Tanzboden.

Toni horchte etwas wehmütig auf die Musik. Es war jener Walzer, den sie bei ihrem letzten Hiersein mit Peter wiederholt getanzt hatte. Nachdenklich begann sie in ihrem Pompadour zu iramen und holte eine Anstandsarte heraus, die ihr Peter vor zwölf Tagen aus Rom geschickt hatte. Indem sie mühsam gegen die aufsteigenden Tränen ankämpfte, betrachtete sie die Ansicht, unter die Peter einen kurzen Gruß geschrieben hatte.

Mutter Memminger kam mit den beiden Weingläsern heran. Sie sah die Karte in des Mädchens Händen gutmütig und erfreut fragte sie: „Na, Kind, er hat wohl geschrieben?“

„Ja — aber — es ist schon ziemlich lange her?“ sagte Toni dankbar für die Anteilnahme, die ihr jene Frau bezeugte.

Mutter Memminger stellte die Gläser hin und tätschelte dann dem jungen Mädchen die Wangen.

„Na sicher,“ meinte sie gutmütig, „hat er doch viel zu tun!“

„Nicht wahr?“ versetzte Toni rasch und getrübet. „Das

lage ich doch auch. Und es ist ja auch gut, wenn er viel zu tun hat!“

„Das will ich meinen! Mutter Memminger lachte, und um Toni auf andere Gedanken zu bringen, begann sie das neue Kleid zu loben, das das Mädchen anhatte.“

Auf der Terrasse ihrer Villa lag Olivia von der Hagen in einem Liegestuhl ausgestreckt und träumte mit offenen Augen.

In einiger Entfernung von ihr sah Peter an der Staffelei. Er war eifrig dabei, die schöne Frau zu malen, und war ganz verfunken in seine Arbeit. Heute war es der vierte Sitzungstag nach ihrem Treffen in der Gasse bei dem Antiquitätenhändler.

Olivia dehnte sich in ihrem Liegestuhl leise. Es war etwas Katzenartiges in ihren Bewegungen. Lächelnd sah sie zu Peter hinüber, der emsig tätig war. Sie erhob sich langsam, und unhörbar ging sie zu der Staffelei hin.

Peter, in seine Arbeit vertieft, merkte nicht, daß sie jetzt hinter ihm stand. Erst als sie sich zu ihm herunterbeugte, spürte er ihre Nähe. Ein Lächeln ging über sein Gesicht. Aber er drehte sich nicht nach ihr um.

In den schwarzen Augen Olivias glomm es auf. Zärtlich, fast verliebt, strich sie dem jungen Maler sanft über die Haare.

Unwillkürlich schloß Peter für eine Sekunde bei ihrer Berührung die Augen. Die Nähe der schönen Frau war wie ein Fluidum für ihn, das ihn wohligh durchströmte.

Langsam und fragend hob er den Kopf zu ihr auf. Sie, die immer noch ihre Hand auf seinem Haar hielt, nickte ihm vertraulich zustimmend zu. Etwas ärgerlich zuckte sie nach einer Weile fast unmerklich zusammen. Der Diener war auf der unteren Stufe der Treppe, die zur Terrasse hinaufführte, erschienen.

„Was gibts denn?“ fragte sie kurz.

„Herr von Keedern bittet seine Aufwartung machen zu dürfen!“ meldete der Diener despot.

„Ich lasse bitten!“ sagte sie ohne sonderliche Begeisterung in ihrer schwingenden Mimik.

Der Diener verschwand, und etwas unwillig über die Störung, sah Peter Olivia fragend an.

Sie schüttelte lächelnd den Kopf, indem sie mit der Hand eine beruhigende Geste machte.

Ein wenig später kam schnellen Schrittes Herr von Keedern die Terrassentreppe empor. Er eilte auf die ihm entgegengehende Olivia zu, begrüßte sie chevaleresk. Dann sagte er mit einem beziehungsreichen Blick zu Peter: „Oh — ich störe doch nicht?“

„Durchaus nicht, lieber Herr von Keedern!“ antwortete sie überlegen ruhig und machte eine einladende Handbewegung, Platz zu nehmen. Er verbeugte sich dankend, um zunächst auf Peter zuzugehen, der sich hinter seiner Staffelei erhoben hatte und eine knappe Verbeugung machte. Keedern dankte etwas allzu jovial, worüber in Peter ein jäher Grimm aufstieg. „Fahre du!“ dachte er.

Keedern sagte etwas süßlich: „Oh, Sie sind doch länger in Rom geblieben, als Sie wollten? Hatten Sie nicht die Absicht, nach Fertigstellung des Wandgemäldes abzureisen?“

Diese unwillkommene Frage machte Peter etwas verlegen.

„Dawohl!“ — doch die gnädige Frau,“ begann er stöndend, „hatte ...“

(Fortsetzung folgt.)

## Unterredung mit dem Reichsportführer

# Entscheidungsjahr des deutschen Sports

## Rückblick auf die Erfolge des Jahres 1936 / Entwicklung unter nationalsozialistischer Führung Zukunftsaufgaben von der Partei gestellt

Das Jahr 1936 hat mit den Olympischen Spielen die Augen des ganzen deutschen Volkes auf die Bedeutung des Sports gelenkt und der Welt ein umfassendes Bild von dem sportlichen Geist des nationalsozialistischen Deutschland geboten. Im Rückblick auf dieses erfolgreiche Jahr der deutschen Sportentwicklung und angesichts der weiteren großen Zukunftsaufgaben, die den Leibesübungen in diesem Jahre übertragen worden sind, hat der Reichsportführer, SA-Gruppenführer v. Tschammer und Osten der Nationalsozialistischen Partei-Korrespondenz in einer längeren Unterredung bedeutsame Ausführungen über den gegenwärtigen Stand der deutschen Sportbewegung gemacht, für die 1936 ein Jahr der großen Entscheidung wurde.

Frage: „Am Abschluß des Jahres 1936, das auch für den deutschen Sport einen entscheidenden Abschnitt darstellt möchte ich Sie, Herr Reichsportführer, um eine kurze Darstellung des Weges der deutschen Sportbewegung und des Gedankens der Leibesübungen von 1933 bis jetzt bitten.“

Antwort: „Die Organisation des deutschen Sportlebens, das im Reichsbund für Leibesübungen zusammengefaßt ist, nahm sich die Entwicklung des nationalsozialistischen Staates zum Vorbild. Je mehr die Partei dem Staate ihr Gepräge aufdrückte, desto mehr mußte auch der Reichsbund für Leibesübungen dem nationalsozialistischen Grundgedanken angepaßt werden. Dies war eine zwingende und selbstverständliche Pflicht, die zwar von vielen, auch früher maßgeblichen Führern in der deutschen Sportbewegung als störend empfunden wurde, aber ich fühle keine Reue über die eingeschlagenen Wege, weil sie sich bereits heute als richtig erwiesen haben, auch in den Augen derjenigen, die sie zuerst ablehnen zu müssen glaubten.“

### Nichts ohne die Partei

Frage: „Die Ihnen gestellte Aufgabe, die Leibesübungen unter einer gemeinschaftlichen Idee zusammenzufassen, stammt aus dem weltanschaulichen Gedankengut und dem Totalitätsanspruch der NSDAP. In welcher Form und in welchem Umfang ist der Führungsanspruch, den die Partei auf allen Gebieten des Lebens vertritt, im Hinblick auf den deutschen Sport verwirklicht worden?“

Antwort: „Diese Frage lenkt zunächst auf die Besetzung der Führerstellen im deutschen Sportleben mit Nationalsozialisten hin. Meine Gauführer, die die maßgeblichsten Repräsentanten des Reichsbundes für Leibesübungen in ihrem jeweiligen Gebiet sind, sind ausnahmslos nationalsozialistische Führer. Die meisten von ihnen sind früher schon lange Zeit in der SA, SS, SA, SA und in der Politischen Leitung an führenden Stellen tätig gewesen und sind es zum großen Teil noch heute. Diese Tatsache gibt mir eine Gewähr dafür, daß die nationalsozialistische Weltanschauung auch auf das Turnen und den Sport eine entscheidende Wirkung ausübt. Es geschieht im deutschen Sport nichts ohne daß die Partei einen unmittelbaren Einfluß darauf hat und im Mittelpunkt aller neuen und werdenden Dinge steht. Im Leben und in der Kultur des deutschen Volkes hat die Partei die besten Kräfte und ihre organisatorisch vorzüglich eingearbeiteten Gliederungen eingesetzt. Sie sehe ich zum Zweck der Verbreitung des Gedankens der Leibesübungen ein, und ich kann mit Stolz sagen, daß ich gerade im Jahre 1936 in einem ungeahnten Umfang von der Partei in jeder Hinsicht unterstützt worden bin.“

### Grundzüge der Jugendausbildung

Frage: „Mit Billigung des Führers ist Ihnen kürzlich der Auftrag gegeben worden, die gesamte Sportausbildung der deutschen Jugend für die Reichsjugendführung in Ihre Hand zu nehmen. Welche Schritte sind zur Durchführung dieser umfangreichen Aufgaben nötig?“

Antwort: „Meiner Ueberzeugung nach muß der erste Schritt zur erfolgreichen Durchführung dieses großen Auftrages weniger in der Sammlung der Jugend, sondern in einer hochkonzentrierten Ausbildung von Führern liegen. Vor allen Dingen muß die ausreichende Anzahl von Übungsleitern herangebildet werden. Nach einem bis ins kleinste ausgearbeiteten Plan werden die Turn- und Sportwartre hier in Berlin und in den Gauporthäusern für ihre Aufgabe vorbereitet. Das Ziel ist hierbei die Betreibung von Pflichtleibesübungen und die Erziehung zur allgemeinen und fachlichen Leistungssteigerung. Ich möchte bei dieser Gelegenheit betonen, daß die Jugend, was Turnen und Sport anbetrifft, immer dorthin strebt, wo sie nicht gerufen wird, sondern wo sie sich freiwillig mit ihrer ganzen Einigkeit betätigen kann. Darum liegt in dieser Spalte zwischen begeisteter Freiwilligkeit und geordneter Führung und Aufsicht ein außerordentlich großer Reiz. Gerade im Hinblick auf die Freiwilligkeit habe ich um den Zutritt der Jugend zum Sport nicht die allergeringste Sorge.“

Wir haben Beispiele aus den Kreisen der Hitlerjugend, daß sich weit über die Hälfte aller Jugendlichen über den Pflichtsport hinaus zum zusätzlichen freiwilligen Sportbetrieb gemeldet haben. Ich bin überzeugt, daß diese Entwicklung erfolgreich weiter fortgeschritten wird.“

### Die Erfolge des AdF-Sports

Frage: „Wieweit hat sich der Gedanke der Leibesübungen unter der schaffenden Bevölkerung im Kraft-durch-Freude-Sport durchgesetzt?“

Antwort: „Nach unseren bisherigen Erfahrungen hat eine geschickte Propaganda auch die bequemsten Schwächsten und ablehnendsten Volksgenossen zum Kraft-durch-Freude-Sport geführt. Er hat immer wieder Beweise geliefert, welchen Wert er für den Schaffenden darstellt und wie gelund der Körper durch gleichzeitige sportliche Betätigung erhalten werden kann. Der Dienst am Volke, der den obersten Leitern für die Organisation des Sportamtes Kraft durch Freude darstellt, hat große Erfolge gezeitigt, und die bisher unternommenen Schritte haben sich bewährt. Wir werden also hier in aller Weise wie bisher weiterarbeiten. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine tadellose Zusammenarbeit aller beteiligten Kräfte, wobei natürlich auch für den nach den gleichen Grundzügen ausgerichteten Reichsbund für Leibesübungen erhebliche Aufgaben entstehen. Vom Grundgedanken der Freiwilligkeit werden wir nicht abgehen, denn der Kraft-durch-Freude-Sport ist schon so weit in die deutschen Betriebe eingedrungen, daß er sich von selber reißlos durchsetzen wird.“

### Nationalsozialistische Kampfspiele

Frage: „Der Führer hat die SA mit der Durchführung der Nationalsozialistischen Kampfspiele bei den Reichsparteitagen beauftragt. Wie erfolgt die Vorbereitung der Gliederungen der Partei für diese Spiele?“

Antwort: „Obwohl wir gerade auf diesem Gebiet noch mit den ersten Vorarbeiten beschäftigt sind, läßt sich doch schon einiges sagen. Ob SA, SS, SA, NSKK, Arbeitsdienst, Heer, Luftwaffe oder Marine, überall wird für diese Spiele gearbeitet werden, die auf dem Parteitag 1937 noch im kleinen, später in wachsendem Umfang durchgeführt werden bis die Bauten in Nürnberg vollendet sind und somit diesen Spielen ein festes Gesicht gegeben werden kann. Dann werden wir in Nürnberg ein herrliches olympisches Fest deutscher Prägung erleben, das sich Jahr für Jahr in ungeahnter Vollkommenheit vor den Augen der Welt abspielen wird. Als alter SA-Führer bedeutet es für mich eine ganz besondere Freude, durch diese Arbeit wieder mit meiner alten Kampftruppe in eine innige Verbindung und gemeinsame Arbeit treten zu können.“

### Stellung der Sportvereine

Frage: „Nachdem die Partei ihre Autorität als Führerorden des deutschen Volkes für die Körpererziehung der ganzen Nation einsetzt, wäre es interessant etwas über die Stellung und die Aufgaben der Sportvereine zu hören.“

Antwort: „Im Reichsbund für Leibesübungen sind keine Vereine im althergebrachten Sinne zusammengefaßt. Sie sind als nationalsozialistisch ausgerichtete Turn- und Sportgemeinschaften Träger des freiwilligen Eintrages für die Leibesübungen. Sie haben alle Forderungen der Leibeserziehung und Körpererziehung auf der breitesten Grundlage zu erfüllen. Der Verein umfaßt alles: alte, aber dennoch rüstige Männer, Jünglinge, Frauen und Kinder, Arbeiter der Stirn und der Faust, ehemalige und zukünftige Soldaten. Der Verein umschließt leistungsfähige und gesunde Männer und Frauen, die durch häusliche Übung geübt, durch ihr Können Deutschland in- und außerhalb unserer Grenzen vertreten. Jeder Verein ist ein auf frohsinn und Gemeinschaft, eheliche nationalsozialistische Haltung und Tatkraft aufbauendes Abbild der Volksgemeinschaft, gewissermaßen ein kleines Deutschland.“

Ich pfeile dieses Leben als ein für den nationalsozialistischen Staat gelundes, gesundheitsförderndes und leistungsstärkendes Element. Wer heute noch an ihm herumtrüffeln möchte, sollte besser zusehen, seine eigenen Aufgaben zu lösen, als unsere zu stören. Die gesicherte Existenz der im Reichsbund

für Leibesübungen gesammelten Vereine ist ein tragender Faktor unserer gesamten Leibeserziehung.“

### Erfolg und Förderung

Frage: „Welche Gesichtspunkte erscheinen Ihnen im Rückblick auf das Jahr 1936 als besonders kennzeichnend für die erreichten Erfolge und welche wichtigen Zukunftsaufgaben ergeben sich für 1937 und die folgende Zeit?“

Antwort: „Die bedeutamen Ergebnisse des Jahres 1936 auf dem Gebiet der gesamten Leibesübungen führe ich in erster Linie auf erzieherische Maßnahmen zurück, nämlich auf die Ausrichtung nach den Zielen der NSDAP, auf die Pflege eines kämpferischen Mannschaftsgeistes, die Ablehnung jedes Startums und den selbstverständlichen Eintrag für Volk

## Der Reichsportführer dankt allen Mitarbeitern

„Am Schluß des arbeits- und erfolgreichen Jahres der Olympischen Spiele, des Jahres wirklicher Bewährung, am Beginn eines neuen Jahres, das sich in den letzten Wochen schon als das Jahr einer fast ungeahnten Verbreiterung und Vertiefung unserer Arbeiten andeutet, drängt es mich, allen meinen Mitarbeitern im Ehrenamt und im Hauptamt und in Stadt und in Land in ganz Deutschland meinen Dank auszusprechen, den ich mit der Aufforderung verbinde, die ganze Kraft und allen guten Willen zu sammeln und einzusetzen, daß die vereinte Kraft der deutschen Jugend und der deutschen Leibesübung den Vorwärtsschritt fortzusetzen vermag in ein glückliches neues Jahr. Heil Hitler! (gez.) von Tschammer.“

und Führung. Ueber die Gesichtspunkte ist die sportliche Defizitlosigkeit bis zur letzten Konsequenz aufgeklärt worden.

Daraus ergaben sich für die Zukunft folgende Schlüsse: planvolle Zusammenfassung der Leibesübungen nach einheitlichen Gesichtspunkten und nach einheitlicher Betriebsweise, die allein den höchsten Nutzeffekt garantiert. Die Jugend, die mir besonders am Herzen liegt, wird durch die Körpererziehung gelund erhalten und zum Dienst für Volk und Vaterland vorbereitet werden. Weiterhin muß eine umfangreiche Ausleerarbeit besser, geeigneter Hilfskräfte für die Schulung in allen Fächern des Sportlebens stattfinden. Ich erkläre hierin die grundlegenden Voraussetzungen für die Erreichung gehobener Durchschnittsleistungen und für die Steigerung der Gesamtleistung, aus der sich erst die Bestleistung, der Rekord, entwickeln kann. Dazu bedarf es einer unbedingten überzeugenden Erziehungsarbeit, dahingehend, daß Sport nicht Selbstzweck, sondern heiligster Dienst am Vaterland ist. Auf diese Weise dienen wir im deutschen Sportleben dem Führer am besten und helfen zu unserem Teil mit an der Erfüllung des Parteiprogramms, das die körperliche Erziehung aller Volksgenossen und die körperliche Ausbildung der Jugend fordert.“

Ernst Günter Dickmann.

## Der Sport der Weihnachtsfeiertage

Das diesjährige fußballsportliche Programm im Gau Niedersachsen war nur sehr mager. Lediglich Arminia, Hannover 96, Eintracht-Braunschweig und Werder-Bremen trugen je ein Spiel aus, denen etwas größere Bedeutung zukommt.

Die Ergebnisse dieser Freundschaftstreffen waren folgende:

Arminia-Hannover — Jäger-Bückeburg	4:0
Hannover 96 — Germania-Brötzingen	4:1 (3:0)
Eintracht-Braunschweig — Germania-Brötzingen	1:2 (0:0)
Werder-Bremen — ASV. Blumenthal	2:1 (1:1)

Der Sonntag (27. Dezember) brachte dann die Fortsetzung der Punktspiele in der Gauklasse. Drei Spiele wurden durchgeführt. Rasenport-Harburg konnte auf eigenem Platz gegen Wilhelmshurg mit dem knappsten aller Ergebnisse gewinnen. In Peine siegte Borussia Harburg mit 1:2 recht glücklich über den VfB; und in Algermissen gewannen die Platzbesitzer gegen den Neuling Göttingen, wie erwartet, sicher. Die Ergebnisse:

Rasenport-Harburg — 09 Wilhelmshurg	1:0 (0:0)
VfB Peine — Borussia-Harburg	1:2 (1:0)
Algermissen — 05 Göttingen	5:0 (2:0)

In der Bezirksklasse Bremen-Nord wurde nur ein einziges Punktspiel ausgetragen. In Oldenburg standen sich der VfB Oldenburg und SuS. Delmenhorst gegenüber. Das Spiel brachte auf beiden Seiten keine besonders guten Leistungen. Die Platzbesitzer konnten mit 2:0 (1:0) Tore nach dem Sieg sichern. Durch diesen vollen Punktgewinn konnten die Oldenburger den Anschluß an die Spitzengruppe wieder herstellen.

Das einzige Punktspiel der 1. Kreisklasse wurde in Westrhau der 9er ausgetragen, es endete mit einem verdienten Siege der Platzbesitzer.

### Sporttag-Wehrhaudersehn — Sporttag-Aurich 4:1 (1:1)

Die Auricher mußten diesen Kampf mit vier Ersatzspielern bestreiten und waren daher von vornherein im Nachteil. Nach Anpfiff entwickelte sich zunächst ein verteiltes Feldspiel. Nach etwa fünfzehn Minuten konnten die Gäste den Führungstreffer erzielen. Diesen Vorsprung konnten die Platzbesitzer etwa zehn Minuten später durch einen unhaltbaren Schrägschuß wieder ausgleichen. Bis zum Wechsel wurde an diesem Ergebnis nichts geändert. In der zweiten Halbzeit hatten die Platzbesitzer dann klar mehr vom Spiel. Sie wurden dem Tor der Auricher immer wieder durch Steildurchschüsse gefährlich. In diesem Spielabschnitt gelang es ihnen auch, den guten Torwart der Auricher noch dreimal zu überwinden, während die Gäste leer ausgingen.

### Drei Punktspiele in Niedersachsen

Am dritten Feiertag gab es in Niedersachsen drei Punktspiele, die keine Uebertragungen brachten und auch den Tabellenstand nicht wesentlich veränderten. Rasenport-Harburg schlug auf eigenem Platz Wilhelmshurg 09 knapp 1:0 (0:0). Der VfB. Peine trat gegen Borussia Harburg an und unterlag nach tapierer Gegenwehr knapp mit 1:2, nachdem die Peiner beim Seitenwechsel mit 1:0 geführt hatten. Auch in diesem Spiel zeigte es sich wieder, daß der sonst so gefährliche Sturm des VfB. keine alte Schnelligkeit und Schußkraft noch nicht wiedergefunden hat. 1911 Algermissen hatte es nicht schwer, gegen Göttingen 05 beide Punkte zu gewinnen. Die Göttinger wurden sicher mit 5:0 (2:0) geschlagen. Mit diesem Sieg gewann Algermissen den dritten Tabellenplatz vor Hannover 96. Die Tabelle:

Werder Bremen	11	9	1	1	44:16	19:3
Arminia-Hannover	10	8	0	2	24:15	16:4
Hannover 96	12	5	4	3	27:17	14:10
Borussia-Harburg	11	6	1	4	31:15	13:9
VfB Peine	12	5	3	4	25:21	13:11
Eintracht-Braunschweig	12	3	4	5	17:21	10:14
Wilhelmshurg 09	10	3	3	4	27:19	9:11
Rasenport-Harburg	11	3	3	5	13:25	9:13
05 Göttingen	12	4	0	8	14:36	8:16
	11	0	1	10	11:46	1:21

### Frühjahresserie in der 1. Kreisklasse

0tz. Der neue Spielplan erscheint erst im Laufe dieser Woche. Der VfB. Stern beginnt den zweiten Durchgang der Pflichtspiele am 3. Januar in Emden gegen Victoria Oldenburg. — Das noch ausstehende Punktspiel der Herbstserie Sportvereinigung Wehrhaudersehn — VfB. Stern findet am 10. Januar in Wehrhaudersehn unter Leitung von Wille-Germania-Deer statt.

### Protokollverhandlungen in der zweiten Kreisklasse Staffel Nord

0tz. Belanntlich laufen verschiedene Einprüche in dieser Spielklasse, die der Erledigung harren. Diese wird am Mittwoch dieser Woche in einer Sitzung in Emden im „Lindenhof“ erfolgen. Zur Debatte steht dann ebenfalls das Urteil des Staffelführers in Sachen Spielabruch vor vierzehn Tagen in Emden. Die ergangene Entscheidung dürfte einer Korrektur unterzogen und wohl wesentlich gemildert werden.

# W. L. Germania Leer schlägt Spiel und Sport 4:0 (2:0)

# Erich Möller nicht zu schlagen

otz, Wer mit hochgespannten Erwartungen zu diesem Freundschaftsspiel ostfriesischer Spitzenmannschaften am ersten Weihnachtstage in Emden gekommen war, wurde ziemlich enttäuscht. Zwar bestätigten die „Germanen“, die mit diesem Wettkampf eine alte Rücksichtspflicht erfüllten, ihre führende Rolle im heimischen Fußballsport, ohne allerdings volle neunzig Minuten zu überzeugen, doch die Platzherren spielten weit unter Form und gaben nicht den erwarteten starken Gegner für die Bezirksliga ab. Ihre Leistungen, die bereits im Vergleich zu dem Treffen mit Aurich am Vorkonntag gegen Frisia Wilhelmshaven Wünsche offen ließen, sanken diesmal jedenfalls in der ersten Halbzeit noch mehr. Das bestätigte auch ein zahlenmäßig das wiederum torlose Stürmerpiel, das ohne den ortsabwesenden Waldek nun auch in der Mitte nicht mehr unbedenkbar, sondern ohne Fortschritte und diesmal gänzlich ohne Sicherheit im Torfuß war. Einmal wurde sogar das Leere Tor verpaßt. Solche Chance zum Ehrentreffer mußte genutzt werden! Im übrigen wurde von der ganzen Mannschaft das Einzelspiel auf Kosten schneller Zusammenarbeit übertrieben. Auch ließen sich die gegenüber ihren Gästen körperlich schwächeren Spieler viel zu häufig in Nahkämpfe ein, in denen sie meist den Kürzeren zogen. Die W. L. hatten eine sehr gute erste Halbzeit, in der sie absolut den Ton angaben. In dieser hatten sie weit eher vier Volltreffer verdient als die beiden billigen Erfolge in der zweiten Spielhälfte. Ueberhaupt trat nach der Pause ein deutlicher Umschwung ein, als Werner und Willi Wieten es viel leichter angehen ließen. Da wurden die Schwächen der übrigen Feldspieler fast ausnahmslos aufgedeckt. Nur mit Junter, Wieten und Werner steht heute die ostfriesische Bezirksvertretung. Diese drei Spieler bilden das Rückgrat und würden auch in einer Gauliga keine schlechte Figur machen.

Schiedsrichter Ubben, „Stern“ rief folgende Mannschaften vor anfangs schwächerem, später jedoch stärker werdendem Besuch zur Aufstellung:

Emden: Preuß, Bodemann, Behrends, Stomberg, Neeland, Hinrichs I, Groen, Giesecke, Asbrod, Hinrichs II, Mansholt, B. Engels, Werner, Sydow, Koß, Heuten, W. Wieten, S. Wieten, Giere, Winterbour, Junter

Bei Spiel und Sport fehlten mithin an der bekannten Aufstellung Waldek und Kienast. Letzterer wurde nach dem Seitenwechsel durch den fleißigen Stomberg hinreichend ersetzt, der zunächst Zeit zum Einspielen brauchte. Auch Germania hätte härter formiert werden können. In der Verteidigung mit Tuitje und Engels, die Giere mit Winterbour diesmal jedoch selten vermissen ließen, sowie jerner durch E. Houtrouw, den Koß vielleicht später einmal verdrängen wird.

### Spielverlauf:

Germania spielt mit Windbegünstigung, hat einen vortrefflichen Start und erzielt sofort eine nicht ungefährliche Ecke. Spiel und Sport erwidert mit einem Durchbruch am rechten Flügel, Nanninga flankt auch tadellos zum Halblinten Asbrod, der das Leder nicht unter Kontrolle bringt, so daß Junter leicht klären kann. Gute Ballbehandlung zeigt Werner nach einer Koß-Flanke, er schießt aber über die Querlatte hinweg. Germania krönt die starke Feldüberlegenheit nach knapp zehn Minuten spielerisch mit dem ersten Tor. Preuß erreicht einen Linksfuß auch im Werten nicht, und Koß lenkt den Ball ein. 1:0. Weiterhin beherrscht Germania das Feld. Die Elf ist schneller am Ball, spielt kraftvoller und mannschaftsorientierter und schnürt Spiel und Sport zeitweise ein. Wieten, stark auf Angriff spielend, und Werner reißen ihre Kameraden mit. Der Mittelstürmer jähzelt den Angriff zum zweiten Tor ein, er bedient Koß, dessen Flanke Bruno Engels sicher zum 2:0 verdammt. Danach macht sich Spiel und Sport mehrfach frei, doch ist der Sturm im Leeran Strafraum meist schnell abgemeldet.

Nanninga ist der einzige hin und wieder gefährliche Angreifer, der sich auch einen Schuß zutraut. Werner erzielt einen zweiten Eckball, den er selbst vors Tor gibt. Wieten köpft vorbei. Junter erhält dann endlich einen Torfuß, abgefeuert von Hinrichs II, der sich nett durchgesetzt hat. Der neue Mann Sydow, der kaum eine Verstärkung für Germania bedeuten wird, schießt ein drittes Tor, das nicht zählt, da das Spiel wegen Handspiels abgepfiffen ist. Preuß meistert einen guten Schuß des Halblinten Engels. Der Schütze lenkt anschließend einen Freistoß von Wieten neben das Gehäuse. Zwischendurch oft starke Bemühungen der Platzherren, die ihre Kräfte in Einzelkämpfen vergeuden und das Gezielte des Handelns nicht an sich reißen können. Kod ist nach Linksflanke frei vor dem Emden Tor, läßt sich dennoch auf Kosten der dritten Ecke vom Ball trennen. Dieje tritt Werner hinter das Tor. Wieten nimmt fast jeden Abstoß vom Emden Tor an und füttert seinen Sturm mit Vorlagen, doch, abgesehen von Werner, fehlt es auch hier sehr an perfekten Könnern. Mansholt ist zeitweise sehr schwach. Kommt Spiel und Sport gelegentlich gut durch die Leeraner Deckung, dann fehlt regelmäßig der Torfuß. Neeland schießt aus dem Hinterhalt, doch Junter ist auf dem Posten. Bei der vierten Ecke der W. L. lenkt Sydow zu dem nachdrängenden Wieten, dessen Schuß Preuß pariert. Dann lenkt der vielbeschäftigte Torwart einen Wieten-Schuß über die Latte zur fünften Ecke, der Spiel und Sport kurz vor dem Pausenpfiff den ersten Eckball entgegennehmen kann.

Die Emden können ihr Feldspiel in der zweiten Halbzeit wesentlich verbessern, mitunter sogar stark auf Angriff spielen, leider stets unproduktiv, so daß das Interesse für das Wettkampf mit fortschreitender Spielzeit stark nachläßt. Germania siegt steht bombenfest, als Sydow fünf Minuten nach dem Wechsel zielstrebig durchgeht. Preuß kann den Ball im Liegen nicht festhalten und Mansholt drückt zum 3:0 ein. Unverständlicherweise betätigt sich W. Wieten nun als defensiv eingestellter Mittelflächer. Sofort hat Spiel und Sport Oberwasser, Nanninga hat gute Momente, umgeht Heuten nach Belieben, flankt und schießt; auch Stomberg versucht sein Heil mit einem guten Schuß aus dem Hinterhalt, nur der Innensturm will ins Tor kombinieren. Wieten koppt Emdens zweite Ecke, und dann schraubt Germania durch ein trasses Abwehrstor von Mansholt auf Zuspil von Sydow das Ergebnis auf 4:0. Der Unparteiische, der bei dem abwechselungsreicherem Spiel nach der Pause nicht genügend auf Ballhöhe ist, durfte diesen Treffer niemals anerkennen. Preuß koppt einen schönen Zwanzig-Meter-Fußschuß von Werner im Liegen und fängt auch den Nachstoß von Koß ab. Spiel und Sports beste Torchance erhält Giesecke. Junter wirft sich ihm entgegen, der Schuß geht an den Pfosten und Hinrichs II schießt den Abpraller aus völlig freier Position über das Tor. Germania erzielt noch ein Abwehrstor. Schließlich kann Giesecke, der mit dem langjam gewordenen Asbrod gewechselt hat, erneut das Ergebnis mildern, doch sein Kopfschuß auf Nanninga-Flanke schießt über die Latte. W. L. Germania hat mit 4:0, Emden 6:4, seine bessere Klasse gut unter Beweis gestellt.

Eine Einzelkritik ist zum Teil in unserer Schilderung des Spielverlaufs enthalten. Der Seitenläufer H. Wieten erreichte durch seine Routine eine gute Note, Heuten an der anderen Seite konnte nicht immer befriedigen. Im Sturm hatte neben Werner B. Engels einige gute Momente. — Spiel und Sport wird mit der jüngst gezeigten Spielauffassung in der zweiten Serie nichts Großes erreichen. Die Stärke jeder aus kleinen und körperlich schwächeren Gliedern bestehenden Elf sind schnelle Kombination und sofortiges Abspiel. Die Leeraner Sportfreunde wunderten sich über das harmlose Stürmerpiel und über den Formrückgang einzelner. Thein-Emden.

Vor diesem Spiel standen sich die dritte Mannschaften von Spiel und Sport-Emden und Stern-Emden gegenüber. Die Spiel und Sportler gewannen diesen Kampf mit 6:1 verdient, da sie während der ganzen Zeit klar im Vorteil waren.

Die Deutschlandhalle bot am zweiten Feiertage ein Programm, das an Vielfältigkeit nicht mehr zu übertreffen war und natürlich seine Anziehungskraft auf die Berliner Rad-Sportfreunde nicht verfehlt hatte. Bis auf den letzten Platz war die weite Halle besetzt und auf den Holzplanen entwickelten sich Kämpfe, die die Zuschauer immer wieder in Begeisterung versetzten. Der Held des Tages war der Dauerfahrer Erich Möller, der alle drei Läufe der Rennen hinter Motorrennen auf sein Konto brachte. Der Bahnmotorator Stahl Kappte im letzten Augenblick vollends zusammen, nachdem ihn sein Schrittmacher Saldom vorher in allzu viele und teilweise unnötige Kämpfe geführt hatte. So gelangte der Berliner nur auf den dritten Platz hinter van Hoek. Das Omnium Deutschland — Ausland in vier verschiedenen Wettbewerben gab Merxens, Schön, Ehmer und Hoffmann als Sieger der Flegler- und Verfolgungsrennen Gelegenheit, sich auszuzeichnen, während Rausch/Hürtgen häufig verlagten. Im Gesamt gewann das Ausland mit Raers, Lende, Guimbretiere, Pécaeur, Walshour/Croßley mit 37:31 Punkten. Den Abschluß bildete ein Stundenmannschaftsrennen. Jims/Rüster schienen, allein führend, den Sieg schon sicher zu haben, als in den letzten zwanzig Runden Ehmer/Hoffmann noch einmal loszogen und in der zweitletzten Runde des Rennens das ganze Feld überrunden konnten. Die höhere Punktzahl trug ihnen den vielmehrfachen Sieg vor ihren weitdeutschen Mitbewerbern ein. Eine kleine Enttäuschung erlitten Jims/Rüster für ihr Best durch ihren Sieg im Verfolgungsrennen.

### Meze kommt durch Best um den Sieg

Die Dortmunder Westfalenhalle war am zweiten Weihnachtsfeiertag von über 10 000 Zuschauern besetzt, als zu dem Dauerrennen um den Weihnachtspreis gestartet wurde. Das Ergebnis: 1. Lauf (zwanzig Kilometer): 1. Meze 19:23,6, 2. Lohmann 60 Meter, 3. Reynaud 140, 4. A. Wambst 200 Meter zurück; 2. Lauf (25 Kilometer): 1. Meze 24:31,2, 2. Lohmann, 140 Meter, 3. Reynaud 205 Meter, 4. A. Wambst 275 Meter zurück; 3. Lauf (30 Kilometer): 1. Wambst 29:51,2, 2. Lohmann 40 Meter, 3. Reynaud 160 Meter, 4. Meze 540 Meter zurück. Gesamtergebnis: 1. Lohmann 74,760 Meter, 2. Meze 64,460 Meter, 3. Wambst, 4. Reynaud.

### Berliner Straßenfahrer siegen in Köln

Die Berliner Straßenfahrer Dubajshy/Bartoskiewicz erharteten am zweiten Weihnachtsfeiertag ihren Ruf als beste Amateurbahnmannschaft dieses Winters durch einen neuen Sieg im Zweistundenmannschaftsrennen um den „Preis der Stadt Köln“. Sie sicherten sich nach der ersten Stunde einen entscheidenden Kundengewinn und behaupteten diesen glücklich bis zum Schluß, obwohl der Sieg wiederholt in Gefahr war, da Dubajshy nicht weniger als dreimal zu Fall kam.

### Karl Schäfer begeisterte in Berlin

Kanadische Eishockeymannschaft schlug den BSC. mit 14:1. Eine glanzvolle Feiertagsveranstaltung bereitete das Fachamt Eisport im D.R.L. den Berlinern im Sportpalast. Vor vollbesetztem Hause gab es auf der in gleichendes Scheinwerferlicht getauchten Eisfläche eine wahre Parade der Kunstläufer, in der Karl Schäfer, die Geschwister Paufin, die beiden Gretenheyses, der Berliner Benno Falstermeier den größten Anteil hatten. In einem eht „kanadisch“ durchgeführten Eishockeystreik schlugen die Kimberley „Dynamiters“ den Berliner Schlittschuhclub mit 4:1 (0:0, 2:0, 2:1).

Man muß in der Geschichte des Berliner Sportpalastes schon einige Jahresabschnitte zurückblättern, will man eine ähnliche mittlere Eissportschau wie die an den Feiertagen in der Reichshauptstadt antreffen. Da herrschte und tobte Begeisterung, als Karl Schäfer die tollsten Schwierigkeiten nicht nur meisterte, sondern sie geradezu lächerlich machte. So war es denn auch kein Wunder, daß dieser unachahmliche Wiener zu sechs Zugaben gezwungen wurde, die er in weihnachtlicher Gebelaine willig schenkte. Da herrschte Festtagsstimmung, als die Paufins in selbiger Beschwingtheit ihre wundervolle Kür nach weichen Walzenlägen zum besten gaben und sich von Parkett und Rängen ein Regen von Blumen und Süßigkeiten ergoß. Da brach schallende Heiterkeit bei Benno Falstermeiers verrückten Kapriolen aus und freudiger Beifall beim Wiedererscheinen unserer Meisterin Viktoria Lindpaitner. Und wenn von den anderen geführt die Krone? Den Geschwistern Gretenheyses, deren Kür sich der uneres Meisterpaars Herbert-Baier stark nähert, Emmy Putinger, der österreichischen Meisterin, Elemer von Tertat, dem jungen Budapestler, der wieder mit seinen Sprüngen und Kombinationen zu gefallen wußte, oder dem Wiener Leopold Linhart, der mit künstlich anmutenden Leistungen seinem großen Landsmann nahekommen suchte.

In einen Taumel der Begeisterung versetzt wurde das vollbesetzte Haus im zweiten und dritten Drittel des Eishockeystreffens Kimberley Dynamiters — BSC. ... Das war eht kanadisches Eishockey und das Erstuliche daran, daß der BSC. dabei eine denkbar anständige Figur machte, teilweise sogar das Können der großen Gäste erreichte. Nach einem verhältnismäßig matten ersten Drittel — vom Heuboden kamen die aufmunternden Aufforderungen „Mehr Dynamik!“ — ging es dann im zweiten Drittel toll los. Da lauchten die Spieler über die blühblante Eisfläche, wildes Kampfgemüll hüben und drüben und wunderbare Vorhöhe wechselten miteinander ab. Meistens klümmten vier Kanadier, so daß der BSC. alle Kräfte auf die Verteidigung vereinigen mußte. James Kemp und Gordon Wilson waren die Torhüter, Gustav Jaenede, Bill Burnett und Ralph Redding im letzten Drittel, das zu einer wahren Furiosa wurde, als „Gustaf“ die Berliner auf 1:2 herangebracht hatte. Das Endergebnis von 4:1 für die Kanadier entspricht dem Spielverlauf und ist ein Verdienst des BSC.-Torhüters Kaufmann. Inmitten des festlich gestimmten Publikums sah man Max Schmelzer, der der gut gemeinten Aufforderung, „mal aufs Eis zu gehen“, nicht Folge leistete.

### Nach Perrys Rücktritt: von Cramm an der Spitze

Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, ist jetzt noch eine weitere Tennis-Kanliste erschienen. Fred Perry hat nach seinem Rücktritt die Spieler der Welt klassifiziert. Wie nicht anders zu erwarten, hat Gottfried von Cramm Nr. 1 erhalten, Budge-USA, Quist-Australien, Austin-Großbritannien und Crawford-Australien sind die nächsten. Für den sechsten Platz werden fünf Spieler genannt, zu denen auch Henner Henkel zählt, der von Perry als ebenso spielstark wie die Amerikaner Grant, Allison, Parker und Mac Grath-Australien eingeschätzt wird.

### Schanzenrekord von Birger Kund in der Schweiz

Olympiasieger Birger Kund-Norwegen wartete bei einer internationalen Sprunglaufveranstaltung in Adelboden in der Schweiz als Sieger der Klasse I mit einem neuen Schanzenrekord auf. Auf der Lohner-Schanze stand er in seiner bekannt vorbildlichen Haltung 60 Meter und übertraf die seit Jahren bestehende Höchstweite um vier Meter. Zwei weitere Sprünge von 51 und 59 Meter sicherten ihm die Tagesbestweite 235 und damit den Sieg vor seinem Landsmann Jarup (215,6) und dem einheimischen Zimmermann (205,9).

# Frisia-Loga ist Herbstmeister

otz, Das Hauptinteresse an den Weihnachtstagen im Fußball fand die Entscheidung im Spiel um die Herbstmeisterschaft in Flachsmeer zwischen Loga und Vittoria-Flachsmeer. Die Entscheidung ist gefallen. Mit dem knappsten aller Ergebnisse gelang es den Logaern, diese für sie so wichtige Klippe siegreich zu umschiffen. Wie wir bereits in unserer Vorschau betonten, ging es in diesem Spiel hart auf hart, in dem die Gäste dann zum Schluß überglücklich triumphieren konnten. Zwar ist der Sieg als glücklich anzuspreehen, denn auch Flachsmeer hätte ebenjogut gewinnen können, aber Tore entscheiden nun einmal. Der andere interessierte Verein, Union-Weener, hatte zu diesem Spiel recht zahlreiche Besucher entsandt, aber auch die Logaer waren mit einer erheblichen Anzahl von Schlachtenbummlern vertreten. Die Gäste verschossen in der ersten Hälfte einen Elfmeter, so daß torlos gewechselt wurde. Nach durchweg verteiltem Spiel fiel dann etwa eine Viertelstunde vor Schluß der Siegestreffer durch den Halblinten van Allen. Trotzdem die Flachsmeerer nunmehr alles auf eine Karte setzten, gelang es den „Friesen“ doch, ihr Heiligtum reinzuhalten.

Durch diesen Sieg sieht die Tabellen Spitze nunmehr folgendermaßen aus:

Loga 11 Spiele, 10 gewonnen, 1 verloren, Punkte 20:2, Tore 58:13.  
Weener 11 Spiele, 10 gewonnen, 1 verloren, Punkte 20:2, Tore 50:18.  
Heisfelde 10 Spiele, 8 gewonnen, 2 verloren, Punkte 16:4, Tore 44:17.

Die Vereine Weener und Loga stehen also punktgleich, doch ist das Torverhältnis der Logaer mit einer Torquote von 4,46 gegenüber Weener mit 2,78 erheblich besser. Selbst unter Berücksichtigung des Einpruchs der Unioner gegen die Gültigkeit des Spieles Loga-Jemgum beträgt der Tordurchschnitt ohne den Sieg immer noch 4,00 für die Logaer, so daß es an ihrer Meisterschaft nichts mehr zu rütteln gibt. Durch die nunmehr gefallene Entscheidung ist auch der Titel an keinen Unwürdigen gefallen, denn in technischer Hinsicht sind die Logaer doch ein wenig besser als Weener. Außerdem haben sie den nicht zu unterschätzenden Vorteil, im zweiten Durchgang sowohl Weener als auch Flachsmeer auf eigenem Platze empfangen zu können.

### Zwei Gesellschaftsspiele in Heisfelde und Leer

In dieser Klasse fanden dann noch zwei Gesellschaftsspiele zwischen Vertretern der 2. Kreisklasse-Süd gegen Staffel Nord statt. Das wichtigste Spiel fand in Heisfelde statt:

#### Heisfelde gegen Blauweiß-Vorsum 2:7 (1:5)

Dieser hohe Sieg entspricht nicht dem tatsächlichen Kräfteunterschied, denn fünf Tore war der Vertreter der Südstaffel nicht schlechter. Im Feldspiel hatte Heisfelde periodenweise ein Plus, dem Angriff gelang es aber nicht, sich bei der starken gegnerischen Verteidigung durchzusetzen. Die Gäste waren im Sturm durchschlagsträftiger und vor allen Dingen schußfreudiger. Da zudem die Heisfelder Verteidigung nicht immer fittelfest war, kam es zu diesem schmeichelhaften Sieg der Vorsumer. In den ersten 25 Minuten sah es nicht nach einem Kantersieg der

Gäste aus. Die Platzbesitzer dominierten zu Anfang und erzielten auch durch den Halblinten den Führungstreffer. Die Gäste glidhen fünf Minuten später ebenfalls durch ihren Halblinten aus. Durch ein nicht einwandfrei erzieltes Tor kamen die Gäste zur 2:1-Führung, die sie bis zum Wechsel auf 5:1 erhöhten. Bei zwei Treffern machte der Heisfelder Torhüter keine glückliche Figur.

Zu Beginn des zweiten Durchganges drängten die Heisfelder zeitweise bedängigend. Die kleinen Stürmer scheiterten aber fast regelmäßig bei der stabilen Vorsummer Verteidigung, die nicht nur von ihrer körperlichen Ueberlegenheit Gebrauch machten, sondern öfters unrein abwehrten, ohne daß der Schiedsrichter eingriff. Wolberts verbesserte im Anschluß an eine Ecke auf 5:2 und verließ dann ohne ersichtlichen Grund den Platz. Mit zehn Mann war an ein Aufholen natürlich nicht zu denken. Vorsum kam nach und nach mehr auf und stellte in den letzten zehn Minuten mit zwei weiteren Treffern das für sie schmeichelhafte Endergebnis her.

Das andere Gesellschaftsspiel zwischen zwei weiteren Vertretern der 2. Kreisklasse fand in Leer statt zwischen

#### Germania und Reichsbahn-Emden 6:4 (4:1)

In diesem Spiel legte der Süd-Vertreter. Germania hatte in der ersten Hälfte die beste Zeit und holte sich bis zur Pause einen beruhigenden 4:1-Vorprung. Nach Wiederbeginn kamen die Emden bedeutend besser ins Spiel und konnten auf 4:2 aufholen. Bei gleichmäßig verteiltem Spielgeschehen konnten beide Mannschaften noch je zwei weitere Treffer erzielen, so daß Germania am Schluß mit 6:4 siegreich war.

Vor dem Hauptspiel trafen sich die zweiten Mannschaften der gleichen Vereine. Auch hier siegten die Gäste hoch mit 7:1.

### Jahresbilanz von Spiel u. Sports 1. Mannschaft

otz, Mit dem Rückspiel gegen Germania-Leer beschloß die erste Mannschaft der Spiel und Sportler das Sportjahr 1936. Sie bestritt insgesamt 23 Spiele, gewann davon 10 und verlor 12, während ein Spiel unentschieden verlief. Das Torverhältnis lautet 50:52.

### Fußballkampf Deutschland-Frankreich in Stuttgart

Die bisher bestehenden Zweifel über den Austragungsort des dritten Fußball-Länderspiels zwischen Deutschland und Frankreich sind durch eine Anfrage des französischen Verbandes zerstreut worden. Der Deutsche Fußball-Bund hat mitgeteilt, daß der Kampf endgültig am 21. März in der Adolf-Hitler-Kampfbahn zu Stuttgart veranstaltet wird.

### Joe Louis — Bob Pastor am 29. Januar

Der Boxkampf zwischen Joe Louis und dem Neuyorker Bob Pastor wird am 29. Januar im Madison Square Garden veranstaltet. Bob Pastor gelangte zu diesem Kampf durch seinen 1. o.-Sieg über Ray Ampelietiere, der ursprünglich als Gegner für Joe Louis vorgesehen war.

# Die wichtigsten Sportereignisse des Olympiade-Jahres 1936

**Januar:** Am 1. Januar konnten auf der großen Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen die Neujahrsskirennen durchgeführt werden. Der Held des Tages war der Olympiasieger Birger Ruud-Norwegen, der Sprünge von 72, 82 und 78 Meter zeigte. — „Kampf allen Nichtsportlern!“, so lautete auch in diesem Jahre die Parole der Rdfz-Sportämter. Drei Millionen wurden von den Rdfz-Sportkurien erfasst. — Am 16. begannen die Deutschen Skimeisterschaften in Oberstdorf. — Am gleichen Tage übergab der Amerikaner J. Stevens dem Präsidenten des Organisationskomitees für die 4. Olympischen Winterspiele, Dr. von Halt, die Flagge der Olympischen Winterspiele, die in St. Moritz und Lake Placid geweht hat. — Willi Bogner und Christel Cranz wurden am 19. deutsche Skimeister. — Die Meisterschaften im Eisschnelllaufen sahen Sames (Berliner Schlittschuhclub) zweimal in Front. — In Madrid feierte die österreichische Fußball-Nationalmannschaft am gleichen Tage einen kaum erwarteten Sieg über Spanien mit 5:4. — Am 20. wurden die Vorbereitungen der Olympischen Winterspiele abgeschlossen. — Auf dem 1652 Meter hohen Kreuz über Garmisch-Partenkirchen wurde das Wahrzeichen der Olympischen Spiele, die fünf Ringe, in einer großen Leuchtanlage angebracht. — Die Eröffnung des 7. Internationalen Berliner Reitturniers erfolgte am 24. in der Deutschlandhalle. — Im Berliner Sportpalast wurden am selben Tage die Europameisterschaften im Eiskunstlaufen ausgetragen. Marie Herber-Ernst Baier erkämpften sich zum zweiten Male den Titel „Europameister“. Sonja Henie war der Titel einer Europameisterin im Eiskunstlaufen nicht zu nehmen. Schäfer-Wien wurde zum 8. Male Europameister.

**Februar:** Der Höhepunkt des Berliner Reitturniers war am 1. 2. der deutsche Sieg im Preis der Nationen. — Am 6. Febr. wurden in Garmisch-Partenkirchen die 4. Olympischen Winterspiele durch den Führer eröffnet. Den offiziellen Auftakt bildete der Empfang der internationalen Presse. — Im Olympia-Eisstadion begann am gleichen Tage das Eishockeyturnier. Deutschland verlor 0:1 gegen USA. Der 7. war der Tag der Abfahrtsläufe: Birger Ruud und Laila Schou Nissen waren die Helden des Tages. — Christel Cranz schaffte die Goldene, Käthe Grasegger die Silberne! Genau 24 Stunden nach dem enttäuschenden Verlauf der Abfahrtsprüfung für Frauen umjubeln 40 000 den Sieg der beiden Deutschen. — Am gleichen Tage siegt Deutschland über die Schweiz 2:0. — Der 9. war wieder ein Tag der Deutschen: Pfnür holte sich die Goldene, Lantfänger die Silberne Medaille in der Kombination Abfahrts-Torlauf. — Durch besseres Torverhältnis wurde Deutschland Gruppenieger im Eishockey. — Am 11. war Großkampftag am Rießer See: Bobrennen, Schnell- und Kunstlaufen. — Deutschland kam mit 2:1 zum erwarteten Sieg über Ungarn. — Durch die Ergebnisse am 12. ging Norwegen im Länderelement in Führung. Deutschland nahm die zweite Stelle ein. — Im Eishockey-Spiel trennten sich Deutschland-England 1:1. — Mit einem prächtigen Erfolg für Deutschland endete am 13. das Paarkunstlaufen. Marie Herber-Ernst Baier konnten die Goldene Medaille für Deutschland erringen. — Deutschland-Kanada im Eishockey 6:2! — Am 15. wurde Sonja Henie wieder Olympiasiegerin im Kunstlaufen der Frauen. Karl Schäfer-Wien war die Goldene Medaille im Eiskunstlauf nicht zu nehmen. — Am Schlußtage siegte im Spezialsprunglauf der Norweger Ruud, der damit wieder Olympiasieger wurde. — Die Goldmedaille im Eishockey fiel am gleichen Tage an England, die Silberne an Kanada. — In Berlin wurde am 15. die große Autoschau 1936 eröffnet.

**März:** Deutschland siegte auch in Lissabon! Mit 3:1 mußte sich Portugal geschlagen bekennen. — In Paris wurden die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen abgeschlossen, die Marie Herber-Ernst Baier einen neuen großen Erfolg brachten. Zum ersten Male glückte es einem deutschen Paar, Europameister, Olympiasieger und Weltmeister zu werden. — Im Endspiel um die deutsche Eishockeymeisterschaft am 9. siegte der Berliner Schlittschuhclub, der damit zum 16. Male Deutscher Meister wurde. — Deutschlands Fußballer unterlag am 15. ehrenvoll in Budapest 3:2. — Norwegens Weltmeisterin im Eiskunstlauf, Sonja Henie, hat sich entschlossen, Berufsläuferin zu werden. — Am 22. März ist zum erstenmal die Besteigung des höchsten Berges Amerikas, des 7010 Meter hohen Aconcagua, durch den deutschen Bergsteiger Lint gelungen, der nach seiner bergsteigerischen Großtat die Hafentreuflagge, die argentinische Nationalflagge und die Olympiasflagge hißte. — Zum dritten Male vermochte die deutsche Hokenmannschaft dem am 29. in Edgkaton ausgetragenen Länderkampf mit England unentschieden 2:2 zu gestalten. — Ende März sind über sechs Millionen Deutsche beiderlei Geschlechts in dem neuen Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zusammengelaufen. 14 Fachämter und 11 Verbände betreuen 4 199 095 aktive Mitglieder, zu denen rund über zwei Millionen Angehörige von Vereinen kommen.

**April:** Am 4. wurde der 88. Ruderkampf Cambridge-Oxford ausgetragen, den Cambridge überlegen gewann. — Ungarns Meisterschwimmer Cifl konnte am 10. eine neue Bestleistung aufstellen, er schwamm 100 Meter Kraul in 57,4. — Am 12. feierte der deutsche Ruderport die vor hundert Jahren erfolgte Gründung des Hamburger Ruder-Clubs. — Der erste deutsche Start der deutschen Rennwagen im neuen Jahre am Ostermontag im 8. Großen Preis von Monaco in Monte Carlo gestaltete sich zu einem Triumph der deutschen Farben. Caracciola gewann vor Varzi und Stuf auf Mercedes-Benz. — Bei Schneesturm und Kälte verbesserte am 20. in München der Marathonieger von 1932, der Argentinier Juan Zabala, den von Kurmi am 4. 9. 1930 in Stockholm aufgestellten Weltrekord im Laufen über 20 Kilometer von 1:04:38,4 auf 1:04:00,2. — Der Deutsche Sport unter einer Flagge! Am 18. hat sich der größte Teil der deutschen Sportverbände zugunsten des Reichsbundes für Leibesübungen aufgelöst. — Studs Weltrekorde, die er am 23. und 24. 3. auf der Reichsautobahn Frankfurt a. M. — Darmstadt-Heidelberg aufstellte, erkennt der Automobil-Weltverband (AICA) offiziell an. — Die 3. Deutsche Gepädmarsch-Meisterschaft wurde am 26. von der SA-Brigade Leipzig gewonnen. — Am 15. wurde die Reichsakademie für Leibesübungen errichtet, Sitz der Anstalt ist das Reichsportfeld in Berlin-Charlottenburg. — Durch Erlaß des Führers wird im Geschäftsbereich des Reichsministers des Innern ein Reichsportamt errichtet.

**Mai:** Der erste Länderkampf im Geräteturnen zwischen Deutschland und Italien endete am 6. mit einem deutschen Siege (340,500:336,325 Punkte). — Österreichs Fußballsport hatte am gleichen Tage sein seit Jahren größtes Ereignis: England war zu Gast. Österreich besiegte England 2:1. — Der Große Preis von Tripolis am 10. brachte neuen Weltrekorde. Vier deutsche Wagen voran! Sieger: Varzi auf Auto-Union. — Deutschlands Hokenspieler schlugen am selben Tage Holland 5:2. — Seinen 2. Sieg in USA. erfährt der deutsche Meister im Mittelgewichtsbogen Besselmann (Köln), der in Newyork Tom Finnegan hoch nach Punkten schlug. — Die englische Berufsleistungsmannschaft wurde am 15. in Düsseldorf mit 4:1 besiegt! — Der große Siegeszug der deutschen Rennwagen wurde am 17. im 7. Großen Preis von Tunis fortgesetzt. Caracciola auf Mercedes-Benz war der Schnellste. — Bei dem

Internationalen Solitude-Rennen (Stuttgart) teilten sich DKW, BMW und NSU in die Erfolge. — Die Stärke der deutschen Olympiamannschaft wird am 19. mit 401 Männern und 47 Frauen festgelegt. — Der Fußballkampf Deutsche Auswahl gegen Everton endete am 24. unentschieden 1:1.

**Juni:** Der großartige Siegeszug der deutschen Rennwagen fand am 7. beim Großen Preis von Barcelona seine Fortsetzung. Nuvolari siegte 7 Sekunden vor Caracciola. — Am gleichen Tage wurde in Warschau der erste Länderkampf zwischen den Kunstturnern von Deutschland und Polen durchgeführt, den Deutschland mit 326,8:293,7 gewinnen konnte. — Der Reichsportführer ernannte am 13. Graf von der Schulenburg zu seinem persönlichen Referenten und zum Geschäftsführer des Gaues Ausland im DRK. — Einen prächtigen Sieg fuhr am 14. im Eisfrennen Bernd Kosmeyer auf Auto-Union heraus, dabei die drei Alfa-Romeo-Fahrer Nuvolari, Brivio und Farina hinter sich lassend. — Long-Leipzig erreichte bei den Leipziger Leichtathletik-Meisterschaften mit 7,81 Meter eine neue deutsche Rekordmarke, die zu den besten Athletikleistungen des Jahres in der ganzen Welt gehört. — Einen bemerkenswerten Rekord stellte das kleine Segelflugmodell eines Hamburger Schülers auf. Das Modell bewältigte die 91,2 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden 14 Minuten. — Der Segelflieger Ludwig Hoffmann erhielt am 19. den Adolf-Hitler-Preis zur Förderung des Segelfluges 1935. — Eine der größten Schlachten der modernen Ring-Geschichte war der Boxkampf Schmeling-Soe Louis, den Schmeling am 20. in der 12. Runde durch Niederlag gewinnen konnte. — 1 FC Nürnberg wurde am 21. zum 6. Male Deutscher Fußballmeister (Gegner war Fortuna Düsseldorf). — Im Großen Preis von Ungarn siegte Nuvolari vor Kosmeyer. — Beim Automobilrennen in Mailand am 28. Juni gelang es dem italienischen Meisterfahrer Nuvolari den Sieg an sich zu reißen.

**Juli:** Anfang Juli erreichte ein Breslauer Segelflieger im Segelflugzeug 3400 Meter Höhe, damit den deutschen Rekord erheblich übertreffend. — Drei Engländer siegte gab es am 5. beim Großen Preis von Europa für Motorräder in Hohenstein-Ernstthal. Guthrie-England gewann den Ehrenpreis des Führers. — Die USA-Meisterschaften brachten fabelhafte Leistungen: Owens sprang 7,99 Meter weit, Baroff stellte im Stabhochsprung einen neuen Weltrekord mit 4,424 Meter auf. — Deutscher Jekhtampfeister wurde Bonnet (Berlin). — Am 12. und 13. Juli wurden die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin ausgetragen, die als Ausscheidungen für die Olympischen Spiele besondere Bedeutung besaßen. Gisela Mauermeyer warf neuen Diskus-Weltrekord (48,31 Meter), Long-Leipzig sprang Europarekord im Weitsprung (7,82 Meter), sein schaffte neue Bestleistung im Hammerwurf (54,26 Meter), Wöllner-Leipzig löschte den 14 Jahre alten Rekord im Dreisprung mit 15,06 Meter aus. — Am 18. kamen in Halberstadt die Deutschen Schwimmmeisterschaften 1936 zum Ausstrag, ebenso in Berlin die Deutschen Kanuemeisterschaften. — In 3800 Betriebsstunden rollten vom 22. ab in der Berliner Deutschlandhalle die 14. Deutschen, die 1. Europameisterschaften und die 5. Weltmeisterschaften im Kegeln. — In Wansee begann zu gleicher Zeit die Weltmeisterschaftswoche der Wurfstaubenschießen. 163 Schützen von 20 Nationen waren vertreten. — Die Meldeliste zu den Olympischen Spielen umfaßte 1089 Meldungen (21. 7.). — Die Olympia-Atlantid-Regatta fand am 25. ihr Ende. Als Erste traf die deutsche Jacht „Roland von Bremen“ am Ziel ein. 2. und 3. Sieger waren ebenfalls deutsche Jachten. — Kosmeyer siegte am 26. im Großen Preis von Deutschland.

**August:** Die XI. Olympischen Spiele, die uns allen noch in guter Erinnerung sind, begannen am 1. und endeten am 16. 8. — Deutschland konnte 33 goldene, 26 silberne und 30 bronzene Medaillen erringen, wodurch es die 1. Stelle in der Rangliste einnahm. Die 2. Stelle errang USA mit 24 goldenen Medaillen. — Die Tour de France endete am 2.; Sieger wurde Merckx (Luxemburg). — In Saarbrücken stellte am 7. der Diskuswerfer Lampert einen neuen Weltrekord mit 53,48 Meter auf. Der Olympiasieger Carpenter warf am gleichen Tage in Berlin nur 50,48 Meter. — Die XII. Olympischen Spiele finden 1940 in Tokio statt. Japan erließ am 9. die olympische Boykott an die Welt. — In Newyork schlug am 13. der deutsche Weltgewichtsmeister Gustav Eber den vorzüglichen Amerikaner Jimmy Leto aus Hartford in der 9. Runde durch technischen K. o. — Am 19. wurde die Gedächtnisstätte für Turnater Jahn in Freiburg (Astrut) geweiht. — Einen neuen grandiosen Erfolg errangen deutsche Rennwagen im Großen Preis der Schweiz am 23. Wieder wurde Sieger Bernd Kosmeyer auf Auto-Union. 17 europäische Wagen waren am Start, nur die 5 deutschen kamen ans Ziel. — Bernd Kosmeyer wurde am 30. auf Auto-Union Deutscher Bergmeister 1936. — Am gleichen Tage wurden die Radweltmeisterschaften der Flieger beendet. Wie erwartet siegten von Bliet und Scherens. — Auf dem Warschauer Flugplatz Mokotow wurde das 24. Gordon-Bennett-Rennen der Freiballons gestartet.

**September:** Der 17. Rhön-Segelflugwettbewerb brachte wiederum einen marantanten Fortschritt der deutschen Segelfliegerei. — Die Züricher Weltmeisterschaften erreichten am 2. ihren Abschluß. Raynaud wurde Steher-Weltmeister. Strahenieger wurde Buchwalder-Schweiz. Die schnellste Frau der Welt, die amerikanische Olympiasiegerin Helen Stephens, stellte in Toronto einen neuen Weltrekord auf, indem sie 1000 Yards in der Zeit von 10,5 Sek. durchstief. — Das 14. Rennen um den Großen Preis von Italien am 13. brachte den deutschen Farben abermals einen Sieg. Bernd Kosmeyer war der glückliche Sieger. — Den Leichtathletikkampf Deutschland-Luxemburg in Mainz entschied Deutschland für sich mit 87:42. — Der Fußball-Länderkampf Polen-Deutschland endete unentschieden 1:1. —

## Fürst Starhemberg dankt dem Reichsportführer

Oesterreichs Oberster Sportführer Fürst Starhemberg sandte von einer Siegerehrung für österreichische Olympia-Preisträger in Wien an Reichsportführer von Tschammer und Osten ein Telegramm, in dem er im Namen der vereinigten Olympiakämpfer und Funktionäre der österreichischen Turn- und Sportfront und des österreichischen Olympischen Komitees für die Gastfreundschaft in Deutschland seinen Dank aussprach.

Das große diesjährige Volksfest der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am 11. in Nürnberg sah alle deutschen Olympiakämpfer am Start. — Zum 18. Male gelangte vom 17.-28. 9. die Internationale Sechstagesfahrt für Motorräder zur Durchführung. 2350 Km. waren zu bewältigen. Der Länderfieg fiel an England, Deutschland war an zweiter Stelle und errang 48 Goldmedaillen. — Eine freudige Nachricht aus Prag: Deutschland konnte den Länderkampf gegen die Tschechoslowakei 2:1 gewinnen. — In Krefeld wurde Luxemburg mit 7:2 überannt. — Im Preis der Nationen in Wien am 25. siegte Deutschland im Mannschafts- und Einzelkampf.

**Oktober:** Die Continental-Gummwerke AG, deren Rennreifen so großen Anteil an den deutschen Rennsiegen haben, konnten am 8. auf ein 65jähriges Bestehen juridibilden. — Der Neger Louis, der von Schmeling bezwungen wurde, schlug den Argentinier Jorge Brescia in der dritten Runde k. o. — Auf der Reichsautobahn von Frankfurt a. M. nach Darmstadt konnte am 12. der Münchener Henne sieben neue Weltrekorde auf BMW aufstellen. — Einen neuen Weltrekord im Radfahren über 40 englische Meilen stellte der Franzose Malan auf der Bahn von Arcachon mit einer Zeit von 1:35,34 auf. — Das erste Länderpiel auf schottischem Boden verlor Deutschland 2:0 am 13. — Auch das Länderpiel gegen Irland verlor Deutschland 5:2. — Caracciola unternahm am 26. auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt a. M. und Darmstadt Versuchsfahrten im neuen Mercedes-Benz und stellte neue Rekorde auf. — Die Bilanz des Automobil-Rennjahres 1936 ergibt, daß Deutschland klar in Führung liegt. — Im Düsseldorfor Hallenbau schwamm Kiba Senff am 25. Rücken-Weltrekord (100 Meter in 1:13,65). — Die erste Boxweltmeisterschaft wurde am 29. auf deutschem Boden ausgetragen. Im Berliner Sportpalast kämpften Roth und Witt im Halbschwergewicht. Den Kampf gewann Roth.

**November:** In Zürich gewannen am 1. 11. die Deutschen die Radballweltmeisterschaft und die Europameisterschaft im Kunstfahren. — Der am gleichen Tage in Hannover ausgetragene Rugbymannschaftskampf gegen Frankreich ging für Deutschland verloren. — Der Führer der deutschen Radfahrer, Franz Eggert, starb am 4. in Beelitz. — Die leichtathletische Ausbeute des Olympiadesjahres waren 22 neue Weltrekorde. — Die 19. Deutsche Waldmeisterschaft, die am 8. in Freiburg i. B. entchieden wurde, sah Max Spring zum dritten Male als deutschen Meister. — Am 14. fand das Fest der Sportpresse in der Deutschlandhalle statt. Josef Manger stellte einen neuen Weltrekord im Gewichtheben auf. — Im Fußball-Länderkampf Deutschland-Italien am 15. im Reichsportfeld trennten sich die Gegner unentschieden (2:2). — Einen einbrucksollen Punktief erkämpfte sich am 19. der Deutsche Walter Neusel gegen den Südafrikaner Ben Noord in London. — 427 Meter mit dem Mustelflugzeug bewältigte am 21. der Offenbacher Heini Hofmann. — Die 1. Deutsche Meisterschaft der Zeitungsfahrer wurde am 28./29. auf der Strecke Berlin-Leipzig ausgetragen. R. Wolke-Berlin ging als Sieger hervor. Den Mannschaftspreis gewannen die Fahrer des „Angriff“. — Der Vollzugsausschuß des Internationalen Fußballverbandes (Fifa) tagte am 28. in Frankfurt a. M. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die 3. Fußball-Weltmeisterschaft 1938. — Im 200-Meter-Rückenschwimmen stellte am 29. Heinz Schlauch einen neuen Europarekord auf. Er verbesserte den bisher von Gerstenberger (Magdeburg) mit 2:34,2 Min. gehaltenen Rekord auf 2:32,7 Min.

**Dezember:** Nach dem zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichsportführer im August getroffenen Uebereinkommen über die Eingliederung der Sportjugend von 10 bis 14 Jahren in das Deutsche Jungvolk bzw. den BDM, mußte diese Eingliederung bis zum 1. Dezember überall erfolgt sein. Dieser 1. Dezember 1936 bedeutet für beide, für die nationalsozialistische Jugendorganisation wie für die Vereine und Verbände des Reichsbundes für Leibesübungen einen geschichtlichen Meilenstein. — Von 5288 Mannschaften, die vor nun beinahe Jahresfrist in die Kämpfe um den Tschammer-Pokal eintraten, sind allein noch Schäfte 04 und der VfB. Leipzig übriggeblieben. Das Endspiel findet am 3. Januar 1937 in Berlin statt. — „United States Special“ soll der Name eines neuen Rennwagens sein, den die Amerikaner Ingenieure nach der vorherenden Niederlage durch die europäischen Erzeugnisse beim Vanderbilt-Pokalrennen konstruieren wollen. Die besten amerikanischen Rennfahrer sollen sich mit diesem Produkt an europäischen Rennen beteiligen. — Aus Dresden wurde am 10. gemeldet: Gustav Schäfer (Dresdner RB) hat mit seinem Siege im Olympischen Einermettbewerb seine Rennlaufbahn abgeschlossen. Schäfer hat sich bereit erklärt, soweit es seine Freizeit erlaubt, den Nachwuchs seines Vereines zu betreuen und zu schulen. — Die Grüne Woche 1937 mußte um acht Tage vorverlegt werden. So findet das internationale Turnier des Reichsverbandes schon vom 29. Januar bis 7. Februar 1937 in der Deutschlandhalle statt.

## Berliner Rugby-Niederlage in Paris

Die Rugby-Mannschaft der Berliner Universität konnte ihren zweiten Kampf gegen den Universitäts-RC. Paris am zweiten Weihnachtstag in der französischen Hauptstadt zwar nicht gewinnen, die Niederlage aber mit 5:24 (0:8 Punkten) günstig und ehrenvoll gestalten. Dem Kampf, dem am Vormittag ein freundlicher Empfang im Pariser Stadthaus vorausging, wohnten über 10 000 Zuschauer bei, die die schnellen und geschickten Angriffe der Deutschen mit Anfeuerungsrufen unterstützten.

## Max Schmeling holte sich sein Recht

Max Schmeling erschien persönlich vor der Boxkommission in Newyork, um gegen alle Nachschichten vorzugehen und sich sein Recht, den Kampf gegen Braddock, zu sichern. (Pressefoto, K.)



# Anordnung Nr. 24 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hannover

Betr.: Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln für Januar 1937

Auf Grund des Abschnittes A, Ziffer 6 der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Bestimmungen über das Kartoffelwirtschaftsjahr 1936/37 vom 24. August 1936 (RWB. S. 427) und des § 9, Abs. 2 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. Mai 1935 (RWB. S. 251) ordne ich mit Zustimmung des Oberpräsidenten der Provinz Hannover als Preisbildungsstelle und mit Genehmigung der Hauptvereinigung für den Regierungsbezirk Aurich folgendes an:

I. Für die Abgabe von Speisekartoffeln an den Verbraucher in dem Monat Januar 1937 werden folgende Höchstpreise festgesetzt:

A. In der Stadt Emden und auf den ostfriesischen Inseln:

	für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln je 50 Klg. R.M.	für gelbe Speisekartoffeln je 50 Klg. R.M.
bei Abgabe ab Lager od. Waggon des Empfangsverteilers bis zu bei Zufuhr frei Keller des Verbrauchers bis zu	2,85	3,15
bei Abgabe durch den Kleinverteiler bis zu	3,—	3,30
bei Abgabe von 5 Klg. bis zu	3,20	3,50
bei Abgabe von 5 Klg. bis zu	0,37	0,40

Für die ostfriesischen Inseln erhöhen sich die Verbraucherhöchstpreise um die tatsächlich entstandene Schiffsfracht.

B. In allen übrigen Städten:

	für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln je 50 Klg. R.M.	für gelbe Speisekartoffeln je 50 Klg. R.M.
bei Abgabe ab Lager od. Waggon des Empfangsverteilers bis zu bei Zufuhr frei Keller des Verbrauchers bis zu	2,80	3,10
bei Abgabe durch den Kleinverteiler bis zu	2,90	3,20
bei Abgabe von 5 Klg. bis zu	3,10	3,40
bei Abgabe von 5 Klg. bis zu	0,37	0,39

C. In den übrigen Orten:

	für weiße, rote und blaue Speisekartoffeln je 50 Klg. R.M.	für gelbe Speisekartoffeln je 50 Klg. R.M.
bei Abgabe ab Lager od. Waggon des Empfangsverteilers bis zu bei Zufuhr frei Keller des Verbrauchers bis zu	2,60	2,90
bei Abgabe von 5 Klg. bis zu	2,80	3,10
bei Abgabe von 5 Klg. bis zu	0,35	0,37

II. Für die Sorte „Zuli“ (Nieren) darf der Verbraucherhöchstpreis bis zu 1,— R.M. höher liegen je 50 Klg. als für gelbe Speisekartoffeln. Für die Kartoffelsorten „Frühe Hörndchen“ und „Lannengapfen“ (Rote Mäuse) darf der Verbraucherhöchstpreis je 50 Klg. bis 2,— R.M. höher liegen als für gelbe Speisekartoffeln.

III. Der Versandverteilerzuschlag darf höchstens 0,20 R.M. je 50 Klg. einschließlich des Beitrages an den Kartoffelwirtschaftsverband betragen und ist in den festgesetzten Verbraucherhöchstpreisen enthalten.

IV. Jeder Verstoß gegen diese Preisregelung wird auf Grund der Strafbestimmungen der Verordnung über das Verbot von Preis-

erhöhungen vom 26. November d. J. (Gefängnis- und Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, Geschäftsschließung auf Zeit und Dauer) geahndet werden.

V. Die Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Hannover, den 22. Dezember 1936. Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hannover. Wadenzoder.

## Gerichtliche Bekanntmachungen

**Aurich**  
Das Entschuldungsverfahren für die Ehefrau Cornelius Dzeus, Theda geb. Erdwiens in Neu-Bartfeld ist aufgehoben. Entschuldungsamt Aurich, den 19. Dezember 1936.

## Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich **Dienstag, d. 29. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, im Sirtenhause „Deegemoor“ **das unbankmäßige Fleisch eines notgeschlacht. fetten Bullen** freiw. meistb. auf dreimonatige Zahlungsfrist versteigern. Norden, den 28. Dez. 1936. Geuer, Auktionator.

## Verkaufe

**7jähr. Wallach** (Handelsperd). Swyter, Roquard. Tel. 58.

## 1 Doppel-Bonn

zugfest und fromm, hat zu verkaufen J. Joachims, Ost-Victorbur.

## BMW-Gimouline

steuerfrei, spottbillig. J. Rübber, Friedeburg.

## Gut genährtes

**Schlachtwagen** verkauft sofort **Landwirt Herlyn, Uttum**

## Strohdecken

liefert billigst **W. Kramer, St. Heide** bei Weener.

## Zu mieten gesucht

**4-5-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör in Emden zum 1. 4. 37 von ruhigen Mietern gesucht. Offerten unter E 929 an die D.Z., Emden.

**Gut möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension in Norden zu mieten gesucht. Angebote unter E 931 an die D.Z., Emden.

## Stellen-Angebote

**Hausgehilfin gesucht** für unseren größeren Haushalt suche zum baldigen Antritt ein tücht., zuverlässiges

## Hausmädchen

welches in allen häuslichen Arbeiten, einschl. Kochen, erfahren ist. Meldungen erbittet Frau Treede, Mollerei Friedeburg.

Gesucht wird auf sofort ein junges, häusliches

## Morgenmädchen

Frau Holtkamp, Emden, Graf-Urich-Str. 6.

## Ehrliche

**Verkäuferin** möglichst Schuhbranche gesucht.

Bemerkungen unter E 930 an die D.Z., Emden. Gesucht zum 1. Januar oder später eine erfahrene

## Hausangestellte

Frau Thomas, Aurich, Reilstraße 7.

## Suche auf sofort eine

## Stütze

und ein **Vormittags-Mädchen** Emden, Neue Straße 2.

Suche zum 15. Januar 1937 eine tüchtige, kinderliebende

## Haushalterin

Bernh. Sterrenberg, Müller, Mühlenloog bei Marienhöhe.

## Gesucht auf sofort ein

## Hausmädchen

welches sämtl. Hausarbeiten verrichtet und kinderlieb ist. Angebote zu richten an Frau A. Eunen, Vortum, Hindenburgstr. 76.

## Suche zum 1. Mai 1937

## verheirat. Metzler

oder Arbeiter. Neue Wohnung, mietefrei. Adolf Franzen, Abbehauser-Altenheid.

Leistungsfähige Waffeln, Kets- und Lebkuchen-Fabrik sucht für Emden und Umgebung einen

**Ameikan Wollenbau** zum Verkauf ihrer hochwertigen Erzeugnisse, welcher die Abnehmer evtl. per Auto beladht. Eingeführt bei der Konfitüren-, Konditorei- und Feinkost-Kundschaft u. tägliche Reisetätigkeit ist Bedingung. Ausführliche Angebote unter H. 1883 bei. Nat. Anz.-Ges. Mai & Co., Leipzig G. 1.

## Emden

Heute letzter Tag: **Benjmino Gigli in: „Du bist mein Glück“** Ab morgen:

CAPITOL



Ein Bild aus d. Leben einer schönen Frau, der eine einzige Stunde zum Verhängnis wurde. **Liebe und Leidenschaft** v unerhörter Lebensechtheit

Zu jeder Zeit darf man **1 Paar selbstangefertigte Lederhandschuhe** schenken! — Handschuh-, Besatz- und Gürtel-Leder hält stets vorrätig **Clemens Grave / Emden** Lederhandlung — Große Straße 45

WEINE, SPIRITUOSEN  
**Wilhelm Ekkenga** Emden  
GROSSESTR. 2  
TEL. 269

**Graue Haare** verschwinden unauffällig durch **Immer Jung** Haarfarbe-Wiederhersteller  
Flasche RM. 1.80 extra stark RM. 2.50  
Central-Drogerie Alfred Müller, Emden

Reell und preiswert  
Möbeltransport **JOH. FR. DIRKS** EMDEN TELEF. 2020

**Möbeltransport Lagerung und Rollfuhr** Büro und Lager. **Westerbuivenne 16.** Nach Büroschluss: Wohnung **Karl von Müller-Straße 17.**

## Norden

**Dankun**  
**Vin auf Dankun,** daß Sie Steuern sparen können, wenn Sie sich eine Schreibmaschine kaufen?

**Johann Janssen** Norden. Postalterslohne Fernsprecher 2748

**Büromaschinen Büromöbel Bürobedarf**

Einige billige gebrauchte Schreibmaschinen zu verkaufen.

**Dankgottesdienst zum Jahreswethiel**

am Dienstag, d. 29. Dezember, abends 8 Uhr, in der Schule zu Süderneuland II bei Norden. Es predigt: **Pastor Meyer-Aurich.**

**Bäcker! Mieter!**  
Erwerben Sie sich ein „Eigenheim“, eine eigene Scholle, einen eigenen landwirtschaftlichen Betrieb, denn durch Nacht oder Miethet wird kein Brett und kein Stein Ihr Eigentum! Darum sichern auch Sie sich noch heute durch die Deutsche Bau- und Hypotheken-Sparkasse e. B. m. b. H. Hamburg 1. die notwendigen

**Darlehen** (glatzlos und unkündbar) auch zur Ablösung von Baus-Hypotheken von 2 bis 50 000 RM mit einer Monatsrate von RM 3.20 für je RM 1000.- Darlehen während der Spar- und Tilgungszeit. Schreiben Sie noch heute an die Hauptagentur für Niederfachfen **Walter Gies, Bremen, Sternstr. 13** Rollenlose, unverbindliche Kopieprüfung und Beratung, jedoch nur auf schriftliche Anfrage.

## Aurich

**Deutsche Christen Aurich**  
Heute abend 8.15 Uhr in Aurich bei Brems **Deutsch-Christlicher Familien-Abend zum Jahreswethiel** (Familienangehörige und Freunde unserer Sache herzlich mit eingeladen.) — Es spricht: **Pastor Meyer-Aurich.**

Wer erteilt **Unterricht in Latein** eventl. auch Griechisch? Angebote unter A 436 an die D.Z., Aurich.

**GR.-Briketts** liefert frei Haus und ab Lager **C. v. Hofen, Aurich** Lilienstraße 10 Teleton 309

## Bekanntmachung

Sämtliche Landeigentümer der Feldmark Niepe werden zu einer

## Verammlung

bzw. Jagdverpachtung am Mittwoch, dem 30. Dezbr., abends 7 Uhr, bei Gastwirt **Cirjena** eingeladen. Der Jagdverpachtung. **Paul Ohling.**



(Ich weiß alles)

das praktische Nachschlagewerk der Hausfrau!

Nicht vergessen, die Seiten stets **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends auszuschneiden** und im „Iwa“-Heft einzuhäften

Fehlende Seiten werden auf **Anforderung kostenlos nachgeliefert**

# Olub Gou und Provinz

## Mädchen vom Zuge überfahren und schwer verletzt

Am Mittwochmittag warf sich auf dem Bahnsteig 1 des Hauptbahnhofes Münster ein junges Mädchen vor den den Bahnhof um 12.17 Uhr passierenden Güterzug. Es wurde mit schweren Kopfverletzungen in das Clemenshospital eingeliefert. Nach Auskunft des Krankenhauses ist der Zustand der Verletzten, deren Personalien noch nicht ermittelt werden konnten, ernst. Eine direkte Lebensgefahr besteht aber nicht.

## Die ersten Lämmer geboren

Aus der Wiedingharde (Niederrhein) kommt die Nachricht, daß dort dieser Tage die ersten Lämmer geboren wurden. Bisher waren die ersten Lämmer immer erst im Januar und Februar des neuen Jahres zu verzeichnen.

## „Die Tasche her, oder ich schieße!“

Ein frecher Raubüberfall wurde am Mittwochmittag in Hamburg verübt. Ein 16-jähriges Lehrlingmädchen stieg im dritten Stockwerk aus dem Fahrstuhl und wurde beim Aussteigen von einem jungen Mann unter Vorhalten einer Pistole mit den Worten angerufen: „Die Tasche her, oder ich schieße!“ Darauf entriß er dem Mädchen die Tasche und floh. In der Tasche befanden sich 700 RM. in bar, ein looser Brillant im Werte von 900 RM. und in einer Seitentasche etwa 4 RM. sowie mehrere Papiere. Der Täter ist etwa 20 bis 23 Jahre alt, etwa 1,80 Meter groß und hatte rötliche Gesichtsfarbe. Er war mit grauer Sportmütze, grauem Jackett, schwarzem Rollschal und langer Hohe bekleidet.

## Sechsjähriger „entführt“ Kinderwagen mit Kind

In der Nähe des Hamburger Großmarktes ereignete sich ein nicht alltäglicher Vorfall. In der Polizeiwache erschien eine Frau, die in heller Aufregung mitteilte, daß ihr acht Wochen altes Töchterchen verschwunden sei. Sie habe den Kinderwagen einen Augenblick unbeaufsichtigt vor einem Geschäft stehen lassen, um noch schnell etwas zu Weihnachten einzukaufen. Bei ihrer Rückkehr seien Wagen und Kind verschwunden gewesen. Da man befürchtete, daß das Kind entführt worden sei, wurden sofort Polizeibeamte auf Fahrrädern auf die Suche geschickt. Auch einige aufgeregte Mütter beteiligten sich an den Nachforschungen. Der Fall fand jedoch seine harmlose Aufklärung: Am Röhdingmarkt wurde kurze Zeit später ein sechsjähriger Junge angehalten, der den Kinderwagen mit dem Kleinkind vor sich herhob. Der Knabe hatte, wie sich herausstellte, seinen Sinn darauf gerichtet gehabt, zu Weihnachten einen hübschen Puppenwagen mit einer Puppe zu besitzen. Als er nun den Kinderwagen mit dem Baby stehen sah, griff er dem Weihnachtsmann vor, da er wohl glaubte, daß dieser ihm seinen Wunsch vielleicht doch nicht erfüllen würde. Er schob den Kinderwagen durch den stutenden Weihnachtsverkehr der Hauptstraßen der Innenstadt, bis er schließlich am Röhdingmarkt aufgegriffen wurde.

## Mitglied des Ehrengerichtshofes des Deutschen Handwerks

Der Landeshandwerksmeister für das Wirtschaftsgebiet Niederelben und Präsident der Handwerkskammer Hannover, Bäcker- und Konditormeister Willi Michel, ist mit Wirkung vom 1. Januar 1937 zum Mitglied des Ehrengerichtshofes beim Deutschen Handwerks- und Gewerbeamt in Berlin ernannt worden. Landeshandwerksmeister Michel wird seine

bisherigen Ämter in der öffentlich-rechtlichen Handwerksorganisation weiter bekleiden. — Der Ehrengerichtshof beim Deutschen Handwerks- und Gewerbeamt ist die oberste Instanz in der durch die nationalsozialistische Handwerkersektorgeschichte neu geschaffenen berufskundlichen Ehrengerichtbarkeit des deutschen Handwerks. Die bei den 62 deutschen Handwerkskammern errichteten Ehrengerichte wachen über den Gemeingeist und die Standesehre der selbständigen Handwerker. Gegen die Urteile dieser Ehrengerichte kann Berufung bei dem obengenannten Ehrengerichtshof eingelegt werden. Der Ehrengerichtshof entscheidet im Berufungsverfahren in einer Besetzung von fünf Mitgliedern. Der Vorsitzende und ein Beisitzer müssen Richter sein. Als nichtrichterliche Beisitzer können gemäß § 65 der Ersten Handwerksverordnung nur Personen berufen werden, die „besonders bewährte und geachtete selbständige Handwerker sind und eine Meisterprüfung abgelegt haben“.

## Große Jagdausstellung des Jagdgaues Hannover

Wegen der vom Reichsjägermeister geplanten internationalen Jagdausstellung im Herbst 1937 hat das Reichsjagdamt verfügt, daß die Jagdausstellung des Jagdgaues Hannover, die vom 8. bis 12. Mai 1937 in Hannover stattfinden sollte, auf Anfang Mai 1938 verlegt wird.

**Immer daran denken, daß deutsche Volk muß sich aus eigener Kraft helfen! Dein Opfer zum BSW soll der Beweis Deines Gemeinschaftsempfindens sein! Je fester diese Gemeinschaft, um so größer unsere Volkskraft und damit um so sicherer unseres Volkes Zukunft!**

## Brennbohrerstab Jolloni

### Ein 86-jähriger überfahren

Der 86-jährige Rennema zu Beilen wurde vor einigen Tagen von einem Auto angefahren. Zuerst schien der Unfall leichter Natur zu sein. Nun ist er an den Folgen verschieden.

### Tot aufgefunden

In De Krim wurde ein 60-jähriger Arbeiter tot auf der Straße mit schweren Kopfverletzungen aufgefunden. Man nimmt an, daß der Verunglückte gegen einen Lastkraftwagen gelaufen ist, dessen Fahrer das Unglück nicht bemerkt hat. Alkoholmißbrauch soll die Ursache des Unglücks sein.

### Familien drama in Buitenzorg

Als die Nachbarn das Haus des J., eines siebzig Jahre alten Mannes, auch am späten Morgen noch verschlossen fanden, wurde die Polizei benachrichtigt, die sich gewaltsam Eintritt in die Wohnung verschaffte. Dort bot sich ein entsetzliches Bild. Frau J. lag blutüberströmt im Bette, während ihr Mann sich erhängt hatte. Frau J. war in der letzten Zeit schwer leidend.



Prinz Röhde beim Führer

Der Führer empfing in der Reichskanzlei den einzigen Überlebenden des im Sturm gesunkenen deutschen Dampfers „Hs“ (Heinrich Hoffmann, A.)



Prinz Bernhard wurde vereidigt

Auf dem Malieffeld der holländischen Residenzstadt fand die feierliche Vereidigung des Verlobten der Kronprinzessin Juliana, Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld, statt, der vor einiger Zeit durch die Königin zum Leutnant zur See I. Klasse, Hauptmann der niederländischen Wehrmacht und Rittermeister des königlich-niederländischen Heeres ernannt worden war. — Prinz Bernhard zur Lippe-Biesterfeld in Offiziersuniform (rechts) reitet zur Vereidigung. (Weltbild, A.)

## Schnur Tzoukinnst



Der Geschäftsführer des Yacht-Clubs von Deutschland

An Stelle des kürzlich aufgelösten Kaiserlichen Yacht-Club ist unter dem Namen Yacht-Club von Deutschland ein neuer Segelverein des deutschen Segelsports in Vorbereitung. Für die Geschäftsführung ist vorläufig Korvettenkapitän a. D. Grillemann beauftragt worden, der sich bei Vorbereitung und Durchführung der Olympiasegelregatten, dieses Jahr besonders bewährt hat. (Weltbild, A.)

### Alfred Katter nach USA, abgereist

Nach Gustav Eder wird sich in den nächsten Wochen der zweitbeste deutsche Weltergewichtsbeger Alfred Katter in amerikanischen Ringen vorstellen. Zusammen mit seinem Intereffenvertreter Lew Burton, dem amerikanischen Mittelgewichtler Ken Overlin und dem früheren Fliegengewichts-Weltmeister Perez hat der Berliner Weihnächten von Cherbourg aus die Ueberfahrt angetreten. Ebenso wie Katter wird Perez von Burton betreut. Man darf gespannt sein, ob Katter so schnell wie Meister Eber Anschluss an die Weltklasse findet.

### Sonja-Henke-Film erfolgreich uraufgeführt

In Hollywood fand mit dem bei diesen Anlässen üblichen Gepränge — Paradeauffahrt der Filmsterne usw. — die Uraufführung des ersten Sonja-Films „One in a Million“ statt. Der Film behandelt die Geschichte eines Mädchens, dessen Vater Olympia-Sieger war, und das selbst die Goldmedaille erringt. Nach einer kleinen Abwandlung also die Geschichte Sonjas selbst. Der Erfolg soll stark gewesen sein, und Sonja soll einen großartigen Vertrag erhalten haben. Die Presse sagt der kleinen Norwegerin auch als Filmschauspielerin eine große Zukunft voraus.

# Schiffsbewegungen

Seereederei Frigga AG, Hamburg. Frigga 23. 12. Emden. Thor 23. 12. Emden n. Kiel. August Thyssen 23. 12. Emden n. Ropenhagen. Höbör 23. 12. Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Arucas 23. 12. Las Palmas. Columbus 22. 12. Southampton n. Villagarcia. Corbelia 23. 12. Antwerpen n. Vigo. Crefeld 23. 12. Rotterdam n. Hamburg. Eite 23. 12. Hamburg. Europa 23. 12. Neuyork. Goslar 23. 12. Periacola. Main 23. 12. Antwerpen. München 23. 12. Bishop Rod p. n. Antwerpen. Reinhard L. M. Ruf 23. 12. Teneriffa. Saale 23. 12. Rotterdam. Scharnhorst 23. 12. Schanghai n. Songkong. Motel 24. 12. Rotterdam n. Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hanja“, Bremen. Altenfels 23. 12. Rotterdam. Drachenfels 23. 12. v. Otha. Rahnd 23. 12. Ouessant p. Reichenfels 23. 12. Hamburg. Rheinfels 23. 12. Rotterdam. Rotenfels 23. 12. Ouessant p. Uhenfels 23. 12. Port Said. Werdenfels 22. 12. Gibraltar p. Wolfsburg 23. 12. Gibraltar p.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ajax 24. 12. Nordenham. Apollo 23. 12. Pajajes. Ariadne 23. 12. Rotterdam n. Köln. Egeria 24. 12. Kiel. Elm 23. 12. Köln. Fortuna 23. 12. Königsberg. Gauß 23. 12. Vigo n. La Coruna. Irene 23. 12. Holttau n. p. n. Rotterdam. Jupiter 23. 12. Bergen. Kepler 23. 12. La Coruna n. Corubien. Kronos 23. 12. Riga n. Herndland. Phoebe 23. 12. Ropenhagen n. Gdingen. Pyllades 23. 12. Stockholm n. Gdingen. Wiking 23. 12. Dejstrand n. Bremen.

„Argo“-Reederei AG, Bremen. Balfard 23. 12. Kaslo n. Antwerpen. Butt 23. 12. Rotterdam n. Gdingen. Taube 23. 12. Kotka.

Unterweser Reederei AG, Bremen. Fehenheim 24. 12. v. Rotterdam. Schwannheim 23. 12. Houston. Gönzenheim 22. 12. v. Beaumont. Bodenheim 22. 12. Driney. Niseln p. Fedbernheim 23. 12. Istanbul p. Kellheim 24. 12. v. Botwood. Eshersheim 23. 12. v. Rotterdam.

Deutsche Afrika-Linien. Wahebe 23. 12. De Havre. Flottbel 22. 12. Dover p. Ernst Brodelmann 22. 12. ab Lissabon. Watussi 22. 12. ab Suez. Ukena 22. 12. ab Balfischban. Pretoria 23. 12. ab Antwerpen.

Odenburger-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Rabat 22. 12. Sevilla. Tenerife 23. 12. Rotterdam. Odenburg 23. 12. Leizoes. Tanger 23. 12. Casablanca. Casablanca 23. 12. Casablanca. Sebu 23. 12. Antwerpen. Pajajes 23. 12. Nemours n. Larache.

Varied Tanker-Gesellschaft GmbH, Hamburg. Franz Klafen 5. 1. Rotterdam fällig. Swift 23. 12. Rotterdam. Hanskat 24. 12. Rotterdam. Drville. Harden 1. 1. Lawley fällig. Niobe 23. 12. Pernambuco n. Para. Persephone 22. 12. Aruba n. England. Baltic 23. 12. Everett.

Kob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 22. 12. Wight p. Algier n. Hamburg. Barcelona 22. 12. Gibraltar p. Hamburg n. Bona. Cartagena 23. 12. Huelva. Castellon 21. 12. Finisterre p. Hamburg n. Palma de Mallorca. Catania 18. 12. Sitarufa n. Jaffa. Genua 23. 12. Hamburg n. Genua. Lipari 21. 12. Cagliari n. Hamburg. Lino 19. 12. Savona n. Hamburg. Malaga 22. 12. Siracusa n. Messina. Palermo 22. 12. Hamburg. Savona 22. 12. Genua. Spezia 22. 12. Ouessant p. Hamburg n. Malta. Tarragona 22. 12. Villano p. Bremen n. Savona. Trapani 23. 12. Harburg. Valencia 21. 12. Sfax.

Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg 23. 12. in Hamburg. New York 24. 12. Bishop Rod p. n. Neuyork. Kellwald 23. 12. San Miguel p. n. Neu Orleans. Cordillera 23. 12. in Curacao. Prugia 23. 12. v. Antwerpen n. Hamburg. Troja 22. 12. von La Guayra n. Trinidad. Amasis 23. 12. v. Antwerpen n. Cristobal. Karnat 26. 12. in engl. Kanal. Stauri 23. 12. n. Bilbao n. Buenaventura. Hermonthis 23. 12. v. Cristobal. Freiburg 23. 12. in Batavia. Hamm 23. 12. in Sydney. Kur-

mark 22. 12. von Port Sudan n. Belawan. Ufermark 23. 12. Amuiden p. n. Hamburg. Naumburg 23. 12. Amuiden. p. n. Hamburg. Hanau 23. 12. in Port Elizabeth. Essen 23. 12. von Port Said n. Trier. Rendsburg 23. 12. v. Melbourne. Oliva 22. 12. in Moji. Scheer 24. 12. in Hamburg. Tirpitz 23. 12. von Caribarien nach Jhabella de Sagua. Duisburg 23. 12. von Casablanca n. Antwerpen. Rheinland 23. 12. in Taku. Ramjes 22. 12. von Colombo n. Penang.

Hamburg-Süd. General Dorio 24. 12. in Lissabon. General Arigas 24. 12. v. Lissabon n. Madeira. Madrid 24. 12. von Buenos Aires n. Montevideo. Monte Pascoal 23. 12. in Santos. La Coruna 24. 12. in Buenos Aires. Vigo 23. 12. in Rio de Janeiro. Baden 23. 12. in Buenos Aires. Entrerios 22. 12. St. Vincent p. Hohenstein ausg. 23. 12. in Bremen. Holstein 23. 12. von Antwerpen n. d. La Plata. Montevideo 23. 12. von Paranagua n. Sao Francisco do Sul. Paraguan 23. 12. v. Rosario n. Montevideo. Parana 23. 12. in Antwerpen. Steigerwald 23. 12. in Buenos Aires. Uruguay 22. 12. in Sao Francisco do Sul. Wittell 23. 12. in Bremen. Witram 23. 12. von Madeira n. Las Palmas.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Hamburg. Adria 23. 12. von Salonik n. Burgos. Arta 23. 12. in Bremen. Athen 23. 12. in Haifa. Cairo 23. 12. von Bumenthal n. Antwerpen. Catania 23. 12. in Jaffa. Delos 24. 12. in Bremen. Derindje 23. 12. Gibraltar p. Heraklea 23. 12. in Patras. Kithera 23. 12. von Istanbul n. Burgos. Macedonia 23. 12. in Hamburg. Manissa 20. 12. in Hamburg. Milos 23. 12. in Hamburg. Helga L. M. Ruf 24. 12. von Alexandrien n. Istanbul. Tilly L. M. Ruf 22. 12. Gibraltar p. Smyrna 23. 12. v. Dieppe n. Hamburg. Srepta 22. 12. Uchant p. Valova 23. 12. v. Morpou n. Merjin.

H. C. Horn, Hamburg. H. C. Horn 24. 12. in Hamburg. Waltraut Horn 24. 12. in Curacao.

Mathies Reederei AG, Hamburg. Albert 23. 12. in Danzig. Neujahrwasser. Gertrud 23. 12. in Ronnebrödd. Johanna 23. 12. v. Stockholm n. Gefe. Königsberg 23. 12. in Hamburg. Ludwig 23. 12. Holttau n. p. n. Siska. Rudolf 23. 12. v. Memel n. Hamburg.

## Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremmerhaven, 24. Dezember. Von Island: Adolf Hitler, Falkland, Gleiwitz, S. H. Wilhelms, Budapest; vom Weißen Meer: Westfalen, Reichspräsident von Hindenburg, Roland, Holstein, Weissenfels; von der norwegischen Küste: Fritz Hinde. — In See gegangene Dampfer. 23. Dezember. Zur Bäreninsel: Joh. Klatte, Spreuer; zur norwegischen Küste: Antares; nach Island: Ernst Wittjennig, Reikum. 24. Dezember. Zur Nordsee: Hochstamp. 26. Dezember. Zur norwegischen Küste: Fritz Hinde, Westfalen, Mainz, Heinrich Bueren; nach Island: Gleiwitz, S. Hohnhof; zur Nordsee: Plauen, Riensteden, Graj. — Am Markt angekündigte Dampfer für den 28. Dezember. Von Island: Ernst Gröschel, Saarland, Bürgermeister Smidt, Seydlitz, Paul Kühling, Bahrenfeld; vom Weißen Meer: Grönland, Chemnitz, Bredebed, Salzburg; von der norwegischen Küste: Carl Röner, Otmart, Rosmarie, Karlsburg, Seefahrt; von der Nordsee: Erfurt, Nürnberg.

## Marktberichte

Odenburger Ferkel- und Schweinemarkt vom 24. Dezember. Auftrieb: insgesamt 164 Tiere, nämlich 153 Ferkel und elf Läufer Schweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt: 7-9 RM., sechs bis acht Wochen alt: 9-11 RM., acht bis zehn Wochen alt: 11-13 RM.; Läufer Schweine 13-40 RM. Größere Läufer Schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Mittelmäßig.

**Familiennachrichten**

Unsere Helga ist da!

**Lehrer Gerhard Richter und Frau**

Leer, den 25. Dezember 1936.  
3. Zt. Kreisstranthenhaus.

Als Verlobte grüßen

**Hirika Ferdinand  
Meino Mansholt**

Kleinobendorf    Weihnachten 1936.    Bagband

Die Verlobung unserer Tochter **Jannette** mit Herrn **Heinrich Gürtler** geben wir bekannt

**Max Medler u. Frau**

Janna, geb. Flehner,  
verw. Kerkhoff

**Jannette Kerkhoff  
Heinrich Gürtler**

Verlobte

Emden, Weihnachten 1936

Unsere Verlobung geben wir hiermit bekannt

**Ulrike Peterffen**

Bewjum, 3. Zt. Drebbler, Grafschaft Diepholz

**Georg Hefeker**

Burlage, Grafschaft Diepholz

Weihnachten 1936.

Die Verlobung unserer Tochter **Lisa** mit Herrn **Hermann Bengen** zeigen wir hiermit an.

**Heinb. Oldewurtel u. Frau**

Hermine, geb. Nordwall.

**Lisa Oldewurtel  
Hermann Bengen**

Verlobte

Norden, Weihnachten 1936

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Fridel** mit Herrn **Ing. Kitzeld Baumann** geben bekannt

**Carl Bourbed  
und Frau**

Marie, geb. Heyten.

Ejens.

Verlobte

**Fridel Bourbed**

Ing.

**Kitzeld Baumann**

Ejens

Neuhaujen a. l.  
(Württemberg)

23. Dezember 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

**Hanni Waltrichs  
Arend Hasler**

Hollriede  
3. Zt. Groß-Sander

Groß-Sander

**Familiennachrichten**

haben in der „OTZ.“  
weiteste Verbreitung.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben  
bekannt

**Marie Gödden  
Siebell Janßen**

Willen    Dgenbargen  
Weihnachten 1936

**Ärzte-Tafel**

**Verreist**

bis einschl. dem 3. Januar 1937

**Dr. Lüken**

Vertreter: **Facharzt Dr. Dilg**  
Sprechstunden von 9-10 Uhr  
in der Klinik, Emden

**Verreist**

bis 3. Januar.

Augenarzt  
**Dr. Hartmann / Emden**

**Zurück!**

**Dr. Brahms, Aurich**

**DRUCKSACHEN**

wie Verlobungskarten, Ver-  
mählungskarten, Geburts-  
anzeigen und Trauerbriefe  
sowie sämtliche Geschäfts-  
Drucksachen liefert die  
**OTZ.-Druckerei**

Statt Karten

**Henny Janßen  
Fokert Wilten**

Verlobte

Aurich  
Kirchdorferstr.

Yoga bei Leer

Weihnachten 1936

**Henny Heuer**

**Wilhelm Santhaler**

geben ihre Verlobung bekannt

Aurich, Weihnachten 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Erna Rose**

**Hans Möller**

Leer

Weihnachten 1936

Parßim i. M.  
3. Zt. Leer

Ihre Verlobung geben bekannt

**Hilly Sparringa**

**Johann Dithoff**

Logaerfeld

Weihnachten 1936.

3. Zt. Glüchtadt

Verlobte

**Frieda Meyer  
Sindert Boer**

**Martina Boer**

**Heinz Ohlenbutch, Gestr.**

Ostwarfingsfehn, Weihnachten 1936

Ihre Vermählung geben bekannt

**Berend Seebens  
Alte Seebens**

Carrelt, den 23. Dezember 1936.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten wird gedankt

Wir geben unsere Vermählung bekannt.

**Nikolaus Wilhelm Jorllink u. Frau**  
Käthe, geb. Tito

Baden-Baden Dos — Lützenstraße 21

Holtland, den 26. Dezember 1936.

Nach Gottes Rat und Willen ist heute, am  
2. Weihnachtstag, meine gute, treue Mutter, unsere  
liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,  
Tante und Kusine, die

Witwe des weil. Landwirts Jürgen Engelmann

**Hiske Engelmann**

geb. Bunjes

im 81. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:

**Peter Engelmann**

Off. 21,4

nebst allen Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, dem 30. Dezember 1936,  
nachmittags 1/2 Uhr.

Ihlowerhörn, den 26. Dezember 1936.

Im festen Glauben an ihren Erlöser ist heute am  
zweiten Weihnachtstage unsere treue, herzensgute  
Mutter, Großmutter und Tante, meine liebe Schwester

**Hiske Frühling**

geb. Jelden

im 63. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

Namens aller Angehörigen bringen dies zur Anzeige

die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem  
30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr in Weene.

Moordort, den 27. Dezember 1936.

Heute morgen um 8 1/2 Uhr entschlief sanft und  
ruhig nach langem Leiden mein lieber Mann, unser  
guter Vater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Conrads**

im 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Maria Conrads, geb. Wienekamp**  
nebst Angehörigen.

Ruhe sanft!

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem  
30. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus.

Osnabrück (Holtgaste, Kr. Leer), Jülich (Rhld.)

Statt jeder besonderen Nachricht.

Am 1. Weihnachtstage nahm der Herr über  
Leben und Tod uns unsere gute treusorgende  
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester  
und Tante, die Witwe

**Elise Hildebrandt**

geb. Lambrecht

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Otto Hildebrandt und Frau**  
geb. Heerma

**Wilhelm Hildebrandt und Frau**  
geb. Hubert

Die Beisetzung findet statt in Aurich am Mittwoch,  
dem 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr.

**Verein der Emden Gemüsebauern e. V.**

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, das  
Ableben unsers Mitgliedes

**Seeben Stomberg**

bekannt zu geben. Sein Andenken werden wir in  
Ehren halten. Teilnahme der Mitglieder an der am  
Donnerstag, dem 31. Dezember, nachmittags um 2 Uhr  
vom Sterbehause aus stattfindenden Beerdigung ist  
Ehrenpflicht.

Der Vorstand.

**Bestellschein**

Sch bestelle hiermit vom ..... an die

**Die friesische Tageszeitung**

Monatlicher Bezugspreis einschließlich Bestellschein:  
In den Stadtbezirken RM. 2.00  
Auf dem Lande . . . RM. 2.16

Eigenhändige Unterschrift des Bestellers:

Vor- und Zuname .....

Beruf .....

Ort .....

Straße u. Hausnummer .....

Die bereits erschienenen „Jwa“-Seiten werden nachgeliefert.

# Rundschau vom Tage

## Riesiger Weihnachtsverkehr in Berlin

Zahl der Fernreisenden steigt um 21 v. H.

Berlin, 28. Dezember.

Außer den planmäßigen Fernzügen sind an den Hauptverkehrsagen in der Zeit vom 20. bis 26. 12. 1936 einschließlich von den Berliner Fernbahnhöfen insgesamt 300 Vor- bzw. Nachzüge, 12 Sonderzüge und 34 M.Z. (Militärurlaubszüge) abgefahren. Im Vorjahre wurden in der gleichen Zeit ebenfalls 300 Vor- bzw. Nachzüge, 16 Sonderzüge und 11 M.Z. (Militärurlaubszüge) abgefahren.

Von den Fahrkartenausgaben der zehn großen Berliner Fernbahnhöfe und in den Berliner Ausgabestellen des M.G.R.-Büros sind in der Zeit vom 20. bis 24. Dezember dieses Jahres 425 770 Fahrkarten ausgegeben worden; im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es 351 743 Fahrkarten. Der diesjährige Weihnachtsverkehr war somit um 21 v. H. stärker als im Vorjahr. Zu der Zahl der von den Berliner Bahnhöfen und den M.G.R.-Ausgabestellen verkauften Fahrkarten (425 770) kommen 10 v. H. für Durchgangsverkehr hinzu, so daß rund 468 000 Reisende in der Zeit vom 20. bis 24. Dezember 1936 von Berliner Bahnhöfen abgefahren sind, und zwar vom Anhalter Bahnhof 113 000, von der Stadtbahn in Richtung Osten 109 000, von der Stadtbahn in Richtung Westen 72 000, vom Sietziner Bahnhof 63 000, vom Potsdamer Bahnhof 52 000, vom Görlitzer Bahnhof 30 000, vom Lehrter Bahnhof 29 000, zusammen 468 000. Hierzu kommen noch für den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag schätzungsweise 50 000 Reisende, so daß insgesamt vom 20. bis einschließlich 26. Dezember 508 000 Personen Berlin mit den Fernzügen verlassen haben.

## Krankenversicherung erstmalig ohne Defizit!

Ein Erfolg des Jahres 1936 — Nur noch 29 statt 44 Ersatzklassen

Die nach dem Stand der angestellten Ermittlungen über die Krankenversicherung läßt sich schon jetzt sagen, daß hier zum ersten Male Einnahmen und Ausgaben weitgehend ins Gleichgewicht gebracht werden konnten. Im Zusammenhang hiermit teilt Dr. Grünwald vom Reichsarbeitsministerium in der neuesten Ausgabe der „Ortskrankentafel“ mit, daß auch der Mitgliederstand der Krankenkassen einheitlicher und vor allem die Inanspruchnahme der Rassen durch diejenigen, die infolge der Entbehrungen langjähriger Arbeitslosigkeit krankheitsanfällig geworden waren, erfreulicherweise zurückgegangen ist. Die im Jahre 1936 erfolgte Umgestaltung des Ersatzklassenwesens hat sich außerordentlich günstig ausgewirkt. Während am 1. Januar 1936 noch 44 Ersatzklassen zugelassen waren, werden es am 1. Januar 1937 nur noch 29 sein. Von ihnen sind hiebzehn Ersatzklassen für Angestellte und zwölf für Arbeiter.

## Neue Wirtschaftsverträge mit Holland

Den Haag, 28. Dezember.

Die Verhandlungen, die zwischen einer deutschen und einer niederländischen Abordnung während der letzten Wochen abwechselnd in Berlin und im Haag geführt worden sind, haben jetzt zu einer Einigung über die Regelung des deutsch-niederländischen Waren- und Zahlungsverkehrs im Jahre 1937 geführt. Am Mittwoch sind im Haag ein neuer Berechnungsvertrag und ein neuer Vertrag über den Warenverkehr unterzeichnet worden.

Der neue Berechnungsvertrag ersetzt den am 5. Dezember 1934 abgeschlossenen Vertrag, der am 31. Dezember d. J. abläuft. Er gilt für ein Jahr und hat im wesentlichen den gleichen Inhalt wie der bisherige Vertrag.

Zu dem Vertrag ist folgendes zu bemerken: Im Jahre 1937 werden die noch aus der Zeit vor der Einführung des neuen Planes stammenden alten Warenausgaben, für die in dem laufenden Vertrag eine Tilgungsregelung vorgesehen war, vollständig abgedeckt sein. Der dadurch freiwerdende Betrag aus dem Erlös der deutschen Ausfuhr wird in erster Linie verwendet werden, um den im Jahre 1935 aufgelaufenen neuen Rückstand im deutsch-niederländischen Clearing abdecken. Sobald die Umstände es erlauben, werden aber beide Regierungen Verhandlungen aufnehmen, um zu prüfen, ob ein Teil der freiwerdenden 14 v. H. des Erlöses der deutschen Ausfuhr für die

Erweiterung des Bezuges niederländischer und niederländisch-indischer Waren zur Verfügung gestellt werden kann.

Der neue Vertrag über die Regelung des Warenverkehrs gilt ebenfalls für ein Jahr und ersetzt den am 31. Dezember d. J. ablaufenden Vertrag vom 23. Dezember 1935. Auch dieser Vertrag lehnt sich inhaltlich an den bisherigen Vertrag an, jedoch unter Weiterentwicklung der im alten Vertrag aufgestellten Grundsätze, insbesondere soweit sie den Bezug von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen durch Deutschland betreffen.

## Außenlandung eines Südamerikas-Flugbootes

Berlin, 28. Dezember.

Das auf dem Fluge von Südamerika nach Afrika befindliche planmäßige Flugboot des Luftpostdienstes Deutschland-Südamerika wurde in der Nacht zum Sonnabend kurz vor Bathurst infolge einer Motorenstörung zu einer Außenlandung auf dem Atlantik gezwungen. In dankenswerter Weise leistete ein französischer Wiso dem gewalteten Flugboot so lange Hilfe, bis der Flugflughpunkt „Otmart“ eintraf und die Besatzung sowie das Flugboot an Bord nahm. Die für Europa bestimmten Postsendungen konnten unverzüglich weitergeleitet werden. Sie dürften am Montag in Frankfurt a. M. eintreffen, so daß der Dienst durch diesen Zwischenfall keinerlei Verzögerung erleidet.

## Stalins Krankheit

Warschau, 28. Dezember.

Der Kratauer Illustrierte Kurier weist in einem Moskauer Bericht darauf hin, daß der 18. außerordentliche Sowjetkongreß die Gerüchte über die Krankheit Stalins keineswegs zerstreut habe. Stalin habe einen ausgesprochen kranken und nervösen Eindruck gemacht. Der Berichterstatter des Kratauer Blattes behauptet, daß Stalin nur vier Stunden wöchentlich arbeiten dürfe. Er leide an Erweiterung der Lorta und an Nervensüberpannung. Als sein Nachfolger gelte Worschiom.

## Marshall Tschiangkai-schei freigelassen

Freudenkundgebungen in ganz China — „Ein Sieg der starken Nerven“

Nanking, 28. Dezember.

Marshall Tschiangkai-schei traf Sonnabend mittags im Flugzeug auf dem Militärflugzeug in der Reichshauptstadt Nanking ein. Eine Stunde später kam auch Tschanghsue-liang auf dem Flugplatz von Nanking an.

Tschiangkai-schei, der von seiner Frau und seinem Schwager T. B. Soong begleitet war, wurde auf dem Flugplatz freudig begrüßt. Außer rund 300 Regierungsbeamten und Parteivertretern hatte sich eine Menschenmenge von etwa 10 000 Köpfen zum Empfang Tschiangkai-scheis eingefunden. Auch Abordnungen der Universitäten, Schulen und Pfandfinder hießen ihn willkommen. Ganz China feiert die Ankunft Tschiangkai-scheis in Nanking in Freudenkundgebungen. In Nanking und in anderen großen Städten wie Kanton, Amoy und Hankau knatterten die ganze Nacht hindurch Feuerwerkskörper. Auch Kanonenschläge wurde abgefeuert. Bei Tschiangkai-schei laufen dauernd Glückwunschtelegramme ein. Noch nie war in der Geschichte der chinesischen Republik die Anteilnahme der Massen an dem Schicksal des führenden Mannes so stark, wie bei der Festnahme und glücklichen Freilassung Tschiangkai-scheis.

Wie „Domei“ berichtet, hat das chinesische auswärtige Amt bekanntgegeben, daß die Freilassung Tschiangkai-scheis bedingungslos erfolgt sei, da Tschanghsue-liang seinen Irrtum eingesehen habe. Gerüchte, wonach Tschanghsue-liang sofort eine Auslandsreise antreten soll, für die die Regierung die Gelder zur Verfügung stelle, sind bisher nicht bestätigt worden. Gegenwärtig ist eine Nachricht, wonach die Truppen Tschanghsue-liangs dem Befriedigungskommissar in Schansi, Penschshan, unterstellt worden seien, unbefätigt.

## Feuer auf der Berliner Nord-Süd-Bahn

Brand auf der Baustelle Potsdamer Platz sehr rasch niedergelämpft

Berlin, 28. Dezember.

Auf der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn auf dem Potsdamer Platz unmittelbar vor dem früheren Palasthotel entstand am Sonntag, 18. Uhr, ein Großfeuer. Auf Veranlassung des Oberbranddirektors Wagner wurde der 10. Alarm gegeben. In der Brandstelle erschienen während der Bekämpfung des Brandes Reichsminister Dr. Goebbels und Ministerpräsident Göring.

Als vorsorgliche Schutzmaßnahme wurde die Gaszufuhr durch die Hermann-Göring-Straße und Boh-Straße abgestellt; weiter wurden das frühere Palasthotel sowie das Wertheim-Haus an der Ecke Boh- und Hermann-Göring-Straße geräumt. Diese Vorsichtsmaßnahmen waren vorbeugender Natur.

Nach dreistündiger fieberhafter Arbeit der Berliner Feuerwehr konnte die Gefahr der Ausbreitung des Großfeuers in der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn unter dem Potsdamer Platz als beseitigt angesehen werden. Erst nach zweistündigen Bemühungen war es möglich, in den Schacht vorzudringen. Im Laufe des Abends wurde der Alarm auf Stufe 19 erhöht und sämtliches Sauerstoffgerät angefordert. Mit den Sauerstoffapparaten bekämpften die Feuerwehrmänner in dem Schacht unter Einhaltung aller Vorsichtsmaßnahmen den Brand, während sich die Männer auf der Straße durch Schutzgeräte gegen die dichten Rauchschwaden schützten. Über zwanzig Schlauchleitungen wurden eingesetzt, um das Feuer, das in der Hauptsache in der doppelten Holzverkleidung wüthete, zu löschen. Unterstützt wurde die Arbeit durch den zum erstenmal erfolgten Einsatz des neuen Befehlswagens der Berliner Feuerwehr, der mit Lautsprechern ausgerüstet ist. Mit der Hauptwache war eine Fernverbindung hergestellt.

Im Laufe des Abends trafen an der Brandstelle noch Reichsverkehrsminister v. Graf-Ribbenbach, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dormmüller, Ober-

gruppenführer v. Jagow und der stellvertretende Gauleiter Staatsrat Görlitz ein.

Gegen 21.30 Uhr wurde für die gesamte Feuerwehrmannschaft, die am Platze eingesetzt ist, eine Verpflegungstafel eingerichtet, die vor allem die Wehrmänner mit heißen Getränken versieht.

Bald nach Ausbruch des Brandes setzten die Nachforschungen über die Ursache des Schadenfeuers ein.

Gegen 22 Uhr war die Macht des Feuers in der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn am Potsdamer Platz vollkommen gebrochen. Der vorzüglichen Zusammenarbeit der Beamten der Gas- und Elektrizitätswerke, der Technischen Nothilfe, der Polizei und vor allen Dingen der Feuerwehr, war es zu verdanken, daß der Brandherd nicht größer wurde.

Die Oberleitungen der Straßenbahn wurden sofort nach Bekanntwerden des Großfeuers stromlos gemacht und ein Teil der unterirdischen Kabel wurde durch Umschaltung entlastet. Die W.B. hatte sofort besondere Kommandos entsandt, die dafür Sorge trugen, daß die Straßenbahnmasten, die das dicke Netz der Oberleitungen am Potsdamer Platz zu tragen haben, beizeiten abgestützt werden konnten. Die Technische Nothilfe griff überall ein, wo Not am Mann war.

Im Laufe des Abends erschien auch Stabschef Luze am Brandort.

Nachdem am Sonntag um 22 Uhr die Macht der Flammen gebrochen und das Feuer auf der Baustelle der Nord-Süd-S-Bahn am Potsdamer Platz im wesentlichen abgelöscht war, konnte der größere Teil der eingesetzten Züge von der Brandstelle zurückgezogen werden. In Zusammenarbeit mit der Technischen Nothilfe wurde sodann mit den Aufräumungsarbeiten begonnen.

## 470 Todesopfer in USA.

Zahlreiche Verkehrsunfälle während der Feiertage

New York, 28. Dezember.

Die letzten Ziffern, die über den Feiertagsverkehr in Amerika vorliegen, zeigen neben gigantischen Verkehrszahlen auch eine hohe Anzahl von Verkehrsunfällen auf. Bis in die Nachmittagsstunden des dritten Feiertages waren gegen 500 Autounfälle gemeldet, bei denen 470 Menschen den Tod fanden.

Die Berichte der amerikanischen Blätter stimmen darin überein, daß das diesjährige Weihnachten das fröhlichste seit vielen Jahren war. Die allgemeine Besserung der Wirtschaftslage brachte ein riesiges Weihnachtsgeschäft mit sich. Auch der Postverkehr hatte Höchstzahlen aufzuweisen. So beförderten allein aus New York zwei Flugzeuge 6/4 Tonne Weihnachtsgeschenke nach Chicago und San Francisco.

## Schnelldampfer „Pretoria“ festgeraten

Der Schnelldampfer „Pretoria“ der Deutschen Afrika-Linien war am Donnerstagsabend nach der Abfahrt von Southampton nordwestlich von Cows auf Grund geraten, und zwar infolge eines falschen Rudermanövers des Lotsen. Starke deutsche Schlepper trafen am Sonnabendmorgen bei der „Pretoria“ ein. Es gelang gegen zehn Uhr das Schiff wieder flott zu bekommen. In Bord ist alles wohlauf. Die „Pretoria“ ist unbeschädigt und wird nach der Taucherbefestigung die Reise fortsetzen.

## Kesselexplosion auf einem Dampfer

Rom, 28. Dezember.

Am Mittwoch explodierte, wie aus Massaua (Italienisch) Ostafrika gemeldet wird, auf dem Dampfer „Colare Battisti“ aus bisher unbekannter Ursache der Kessel. Dabei wurden 26 Personen getötet, 100 wurden verwundet, darunter 20 lebensgefährlich.

Die Flugzeuge Tschiangkai-scheis und Tschanghsue-liangs machten in Loyang eine Zwischenlandung. Tschiangkai-scheis erste Amtshandlung war der Befehl zur sofortigen Einstellung aller Feindseligkeiten und zur Zurückziehung der Regierungstruppen aus der Provinz Schensi.

Die politischen Kreise Chinas stehen noch immer unter dem Eindruck der glücklichen überwindenen Krise im Zusammenhang mit den Ereignissen in Sianfu. Der gute Ausgang der Krise sei in erster Linie den überlegenen Nerven Tschiangkai-scheis zu danken, dessen persönliches Ansehen gewaltig gestiegen sei. In Zukunft werde Tschiangkai-schei gegen die Gewalttätigkeiten widerpenkiger Provinzgenerale mit absoluter Sicherheit an das chinesische Volk appellieren können. Eine wesentliche Veränderung der chinesischen Innen- und Außenpolitik sei jedoch nicht zu erwarten. Die Kommunisten hätten durch ihren Mißerfolg in Sianfu für lange Zeit alle Ausichten verloren.

## Königsmädchen

Wie die Nachrichtenstelle der Bayerischen Landesregierung mitteilt, übernimmt Professor Clemens Krauß am 1. Januar 1937 als bayerischer Staatsoperndirektor und Generalmusikdirektor die künstlerische Leitung der Bayerischen Staatsoper.

Die Herzogin von Kent wurde am Morgen des ersten Weihnachtsfeiertages von einer Tochter entbunden. Es handelt sich um das zweite Kind des Herzogs von Kent, des jüngsten Bruders des Königs von England.

Der Staatsrat des schweizerischen Kantons Waadt hat beschlossen, dem nicht wiedergewählten extremen Kommunistenführer Léon Nicole das Auftreten als Redner bei einer Kundgebung zu verbieten. Diese war für den 26. Dezember als „Arbeitslosen demonstration“ einberufen worden.

Der Vertreter der spanischen Nationalregierung hat auf Wunsch der mexikanischen Regierung das Land verlassen.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß dort seit mehreren Tagen erhebliche Schwierigkeiten in der Brotversorgung bestehen.

Der griechische Innenminister Skylafakis ist auf Wunsch des Ministerpräsidenten Metaxas von seinem Posten zurückgetreten. Mit der Wahrnehmung seiner Geschäfte wurde vorläufig der Unterstaatssekretär Mayatos beauftragt.

Der brasilianische Bundespräsident stattete in Begleitung des deutschen Botschafters dem im Hafen von Rio liegenden deutschen Linienschiff „Schlesien“ einen ausgedehnten Besuch ab.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Pa e h, Emden. Hauptdrucker: J. Menjo F o l k e r t s; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo F o l k e r t s, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil K r i t z e r, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul S c h t w e, Emden. — D. N. XI, 1936: Hauptausgabe über 23 600, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschlaf-A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS.-Gauverlag Weiser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Ostfriesische Tageszeitung, Emden DA über 23 600 Bremer Zeitung, Bremen DA 32 153 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg DA über 28 000 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven DA über 12 000 Gesamtauflage: über 95 753

**Benachrichtigungen auf die O.Z.**

nehmen alle Postanstalten,  
Geschäftsstellen sowie die  
Austräger unserer Zeitung  
jederzeit entgegen

Veenhusen, den 25. Dezember 1936.

Nach kurzer, heftiger Krankheit nahm Gott der Herr am 1. Weihnachtstage unser heißgeliebtes Töchterchen und Schwesterchen, unsere Enkelin und Nichte

**Renate Antje**

im zarten Alter von 1 Jahr und 5 Monaten zu sich in sein Himmelreich.

In unsagbarem Schmerz

**Fokko Ulbertus und Frau**  
Anny, geb. Constapel.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. d. Mts., nachmittags 2.30 Uhr.

Jüberde, den 26. Dezember 1936.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute morgen 1 Uhr unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Groß- und Urgroßvater

**Hinrich Hellmers**

im gesegneten Alter von 73 Jahren.

Dies bringen tiefbetrübtens Herzens zur Anzeige

Gescheanna Hellmers  
Gebke Hellmers  
Georg Hellmers

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 29. Dezember, mittags 2 Uhr vom Sterbehaus aus.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Klein-Hesel, den 25. Dezember 1936.

Heute abend gegen 6 Uhr verschied sanft und ruhig, jedoch plötzlich und unerwartet unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Witwe Jakobus Weers**  
Talea, geb. Burlager

in ihrem 70. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer

Lena de Buhr geb. Weers  
Jürgen de Buhr  
Gertha und Käthe de Buhr  
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 29. Dezember, mittags 1/2 12 Uhr vom Sterbehaus in Klein-Hesel aus.

Norden den 25. Dezember 1936.

Am ersten Weihnachtmorgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meine gute Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

**Fanny Schmidt**

geb. Bley

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer

Rektor i. R. F. W. Schmidt  
und Angehörige.

Nortmoor, den 24. Dezember 1936.

Am Heiligen Abend entschlief nach langem Leiden, im festen Glauben an seinen Heiland, mein lieber, hoffnungsvoller Sohn, unser teurer Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

**Focko Johann Dänekas**

im Alter von 35 Jahren.

In unsagbarem Schmerz

Johann Dänekas Wwe., geb. Janßen  
Cassen Ackermann und Frau  
Gesine, geb. Dänekas  
Albrecht Dänekas

Beerdigung am Dienstag, dem 29. Dezember, nachmittags 1 Uhr.

Terheide und Nortmoor, den 24. Dezember 1936.

Heute abend entschlief nach kurzer Krankheit plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Ettje Mindrup**

geb. Weymann

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johann Mindrup  
nebst Kindern

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 29. Dezember, nachmittags 12.30 Uhr.

Voßbarg, den 25. Dezember 1936.

Heute morgen 4 Uhr entschlief im festen Glauben an seinen Erlöser, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, meines einzigen Kindes treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Garrelt Schoon**

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer

Wübke Schoon, geb. Meyer  
Gretchen Schoon



Am Donnerstag, dem 24. Dezember, ist der Tod unser Mitglied, den  
**Schneidermeister  
Hinrich B. Eilts**  
aus unseren Reihen.  
Ehre seinem Andenken.  
**Die Deutsche Arbeitsfront  
Ortsgruppe Benjersiel**



**Kriegerkameradschaft  
Victorbur und Umgegend**  
Plötzlich und unerwartet  
verstarb unser Kamerad,  
der Arbeitsdienstmann  
**Hinrich Janssen  
Roorthusen**

Wir werden sein Andenken  
in Ehren halten.  
Der Kameradschaftsführer.

Loppersum den 27. Dezember 1936.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe, gute Mutter, meine innigstgeliebte Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

**Altje Buscher**

im 46. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit durch einen sanften Tod zu sich nehmen.

In tiefer Trauer: **Alerich Buscher**

Wwe. **Gretje Buscher** geb. Arends  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 31. Dez., nachmittags 2 Uhr von der Kirche aus.

Oldenburg, Emden, Heistfelde, den 24. Dezember 1936.

Heute mittag nahm der Herr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, meine geliebte Tochter unsere Schwester, Schwägerin und Tante

**Ebine Heinroth**

geb. Meyer

im Alter von 36 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich.

In tiefer Trauer

Otto Heinroth  
Ruth und Otfried  
Ebine Meyer Wwe.  
Geschwister und Angehörige

Die Beerdigung findet am Dienstag, 29. Dezember in Oldenburg statt.

Ludwigsdorf, den 26. Dezember 1936.

Heute abend entschlief im festen Glauben an seinen Heiland, unser lieber guter Onkel und Großonkel,

der frühere Schmiedemeister

**Jürgen J. G. Schmidt**

im Alter von 81 Jahren.

Die trauernden Angehörigen.

Beerdigung am Mittwoch, dem 30. Dezember, um 1 Uhr vom Sterbehaus aus.

Benjersiel, den 24. Dezember 1936.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, das Ableben unseres

**Bürgermeisters**

**Hinrich Behrends Eilts**

bekanntzugeben.

Unsere Gemeinde verliert in dem Dahingegangenen einen treuen und pflichtbewußten Gemeindebeamten, dem immer nur das Wohl seiner Gemeindebürger am Herzen lag.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Gemeinderat.

Böhmerwold und Jemgumgeise,  
den 25. Dezember 1936.

**Statt jeder besonderen Mitteilung**

Am ersten Weihnachtstage entschlief plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter hoffnungsvoller Sohn, unser lieber guter Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

**Lüppe Ontjes Venema**

im blühenden Alter von 27 Jahren.

In unsagbarem Schmerz zeigen dies an

Mecheline Venema geb. Schulte  
Amos Venema und Frau  
geb. Janssen

Jürinus Venema

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Dezember, um 12 Uhr vom Sterbehaus aus in Hatzum statt.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung

vereinigt mit



## Leerer Anzeigebblatt

## Allgemeiner Anzeiger



Folge 302

Montag, den 28. Dezember

1936

# Leere Nord und Land

Leer, den 28. Dezember 1936.

## Gestern und heute

otz. „Gen Luchtje, as um de Pasketied“, war man versucht, in den Weihnachtstagen vom Wetter zu sagen. Es war auch wirklich dieses Mal kein nordisches Weihnachtswetter mit Schnee und Eis, sondern es war ein Wetter wie um Ostern herum. Jeden Tag schien strahlend die Sonne und lockte viele Spaziergänger hinaus vor die Stadt. Und dennoch war es deutsche Weihnacht, die wir erlebten, wenn auch das Wetter seine eigenen Wege ganz gegen die Lieberlieferung ging. Uebrigens wirkte sich das Nebelwetter, das gestern abend nach den schönen Tagen einsetzte, direkt verkehrshindernd aus. Der Nebel war zeitweilig und stellenweise derart dicht und undurchsichtig, daß fremde Kraftfahrer in unserer Gegend glatt die Orientierung verloren und sich mühsam durchfragen mußten. Auf der Ledabrücke lag ein so dichter Nebelschleier, daß man von der Mitte der Brücke aus das Brüdengeländer rechts und links nicht wahrnehmen konnte, auch, wenn man gute Augen hatte.

So unklar die Sicht gestern abend draußen war, trotz Mondschein, so klar ist zu erkennen, daß das Weihnachtsgeschäft in Stadt und Kreis Leer in diesem Jahre wieder einmal sehr gut war. Das Hauptgeschäft soll, wie man allgemein hört, am goldenen Sonntag gemacht worden sein. Diese Feststellung will uns wohl einleuchten, denn wir wissen alle noch, daß an jenem Tage allerwärts Hochbetrieb herrschte. Aber auch die restlichen Tage vor dem Fest haben noch allerlei „Drocks“ in den Geschäften mit sich gebracht und das ist gut so. Wir alle freuen uns darüber, denn wir haben mit der Zeit ja wohl alle erkannt, daß ein Mädchen in das andere greift. Außerdem ist ein stotzes Weihnachtsgeschäft der beste Beweis dafür, daß die Kaufkraft sich wiederum bedeutend gehoben hat und die Stärkung der Kaufkraft ist eben wieder eine Folge des allgemeinen Aufstieges. Im Zusammenhang mit der kurzen Betrachtung über das abgeschlossene Weihnachtsgeschäft mag es interessieren, etwa in Zahlen über das Leerer Wirtschaftsleben zu hören.

Im Handelsregister des Amtsgerichts Leer waren nach dem Stande vom 1. März 1936 insgesamt 615 Gewerbetriebe eingetragen, und zwar 394 Firmen der Einzelkaufleute, offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, 7 Aktiengesellschaften, 24 Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 90 eingetragene Genossenschaften.

Um übrigens noch einmal auf das Weihnachtsgeschäft zurück zu kommen — mit ihm eng zusammen hängt das große Umtauschen, das jetzt, nach dem Fest, einsetzt. Man weiß ja aus Erfahrung, daß dieses oder jenes Geschenk nicht ganz den Wünschen oder Bedürfnissen des Beschenkten entspricht und da wird — ha, welche Freude (mancher Geschäftsmann mag allerdings eine leicht säuerliche Miene aufsetzen) — einfach umgetauscht. Aber, und das ist eine alte Erfahrung, „dat geht nu mal neit anners“ und man darf außerdem wohl annehmen, daß die infrage kommende Geschäftswelt sich auf dieses große Umtauschen schon im voraus eingerichtet hat und wer als Geschäftsmann seine Stammkundenschaft hat, wird mit den Jahren auch wohl schon seine Pappentheimer erkannt haben. Leider — so mancher mag das heute bedauern — sind all die schönen Sachen, mit denen man sich in den Weihnachtstagen nach altem Brauch den Magen gründlich verköstet hat, nicht mehr gegen möglichere Dinge umzutauschen.

Bahn und Post hatten in den letzten Tagen viel Arbeit um den gewaltigen Andrang zu bewältigen. Paket- und Reiseverkehr hatten diesmal noch einen weit größeren Umfang als in den vergangenen Jahren. Und sie haben wacker gearbeitet die Beamten wie die Hilfskräfte bei Post und Reichsbahn. Alles konnte reibungslos durchgeführt werden, trotz der zeitweiligen Überlastung. Rechte Ruhe wird aber erst nach Neujahr eintreten.

Das Sparwunder des Januar. Die Jahreswende veranlaßt manch einen, sich Rechenschaft über das eigene Leben abzulegen. Mit ernstlichen Vorzügen wird das neue Jahr begonnen. Eine Rückschau auf die verfloffenen zwölf Monate des alten Jahres läßt in diesem oder jenem Menschen neue Pläne reifen, wie die jetzt beginnende Zeitspanne fruchtbarer, als die alte vielleicht war, ausgefüllt werden kann. Nicht zuletzt ist es der Gedanke der Fürsorge für andere und der Vorsorge für das eigene Leben, der manchen Volksgenossen beim Eintritt in das neue Jahr stärker als sonst beschäftigt. Hieraus erwacht es sich, daß die Notwendigkeit, Mühlagen zu bilden, im Januar eines jeden Jahres verstärkt erkannt wird. Bei den Sparläsen fließt gerade in diesem Monat ein besonders reicher Strom neuer Spareinlagen zusammen. Das Vorbild, das beharrliche Sparrer im ersten Monat des neuen Jahres bieten, möge auch anderen ein Anlaß sein, ernsthaft mit sich darüber zu Räte zu gehen, ob die von ihnen bereits gebildeten Sparrücklagen ausreichend erscheinen, ob sie nicht vielleicht überhaupt erst daran gehen müssen, sich etwa ein Sparlassenbuch einzurichten. Das in dem sogenannten „Sparwunder des Januar“ gegebene Beispiel vermag sich so für immer weitere Volksgenossen fruchtbringend auszuwirken.

## Zur Sippenforschung aus den Alten.

Wie der Reichsjustizminister in einer Verfügung feststellt, gehören zu den Schriftbüchern, die für die Sippenkunde, die Rassenforschung und die Feststellung der Abstammung von Bedeutung sein können, auch die Akten über den Austritt aus der jüdischen Religionsgemeinschaft oder aus einer jüdischen Synagogengemeinschaft. Der Minister bestimmt daher, daß auch diese Akten nicht zu vernichten sind.

otz. Rentenzahlung. Das Postamt zahlt am 30. Dezember die Invaliden- und Unfallrenten aus.

otz. Ein allgemeines Parkverbot besteht jetzt in der Brunnenstraße, was durch Anbringung von Parkverbotschildern gekennzeichnet worden ist. Das Halten ist sämtlichen Fahrzeugen dort demnach untersagt. Halten dürfen hier nur Wagen zum Ein- und Aussteigen, sowie zum Ein- und Ausladen. Alle Zuwiderhandlungen werden bestraft.

otz. Tot aufgefunden wurde gestern im Logabirumer Wald von Kindern der seit dem 15. Juni vermißte Reisende Helms. Vor einiger Zeit wurde noch die gesamte SA aufgegeben, um den Vermissten zu suchen. Die Suche war damals jedoch ergebnislos. Die Leiche wurde in Brunn an der Grenze zwischen Logabirum und Nordmoor gefunden. Sie wurde in die Leichenhalle nach Leer überführt.

Genaufgefunden wurde in Loga am zweiten Weihnachtstag Kapitän B. in seiner Wohnung.

otz. Unfug wurde wieder einmal in der Telefonzelle am Kriegerdenkmal verübt. Die Täter wurden dieses Mal bald ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

# Weihnachtsfeiern in Stadt und Kreis Leer

otz. Weihnachtsfeiern fanden in Stadt und Kreis Leer auch in diesem Jahre in Schulen, Verbänden und Vereinen statt. Nachstehend veröffentlichen wir einige uns eingesandte Berichte über solche Feiern:

## Feiertunden in den Krankenhäusern.

Am Abend des 23. Dezember fand im Borrömäus-Hospital eine sinnige Weihnachtsfeier statt. Alle Patienten wurden im Gemeinschaftssaal vereinigt. Ein großer Lichterbaum, sowie ein Gedenkbuch verbrachten die Weihnachtsstimmung. Nach einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied hielt Pater Schriener die Festansprache. Unter Leitung von Fräulein Upmeyer sang dann ein Kinderchor Weihnachtslieder. Weihnachtsgedichte wurden ferner von den Kleinen vorgetragen. Am Schluß der Feier sprach Pater Schriener allen Schweltern für die Mühe, die sie mit den Vorbereitungen gehabt hätten, und all denen, die eine Botschaft ermöglicht haben, seinen Dank aus. Im Namen aller Patienten sprach dann ein Parteigenosse, der zum ersten Male nach einer Operation das Bett verlassen hatte. Mit bewegten Worten dankte er den Schwestern für die große Liebe, die allen Patienten zuteil geworden sei.

Vor einigen Tagen fand auch im Kreiskrankenhaus für die Kranken eine sinnvolle Weihnachtsfeier statt.

## Weihnachtsfreude im Städtischen Wohlfahrtsheim.

Unter den vielen Weihnachtsfeiern, die alljährlich von Heimen, Schulen, Vereinen und anderen Organisationen durchgeführt werden, hat sich im Laufe der Jahre die Weihnachtsfeier im Städtischen Wohlfahrtsheim Leer durch ihre schöne Ausgestaltung einen besonderen Namen gemacht. Nicht nur die Anwesenheit des Heimes freuen sich schon das ganze Jahr über auf dieses frohe Ereignis, sondern auch viele Volksgenossen aus Leer haben es zu einer lieb gewordenen Gewohnheit werden lassen, die stets am Nachmittag des Heilig-Abends stattfindende Weihnachtsfeier des Städtischen Wohlfahrtsheims zu besuchen.

Auch dieses Mal nahm die großen und kleinen Gäste der Feier des Wohlfahrtsheims ein weihnachtlich aussehendes Festraum auf. Ein gemeinsam gesungenes Lied und ein Vortragsstück leiteten die Feierstunde ein, zu deren Ausgestaltung die Kinder des Altersheims wieder nach besten Kräften beitrugen. In hunderterlei trugen Jungen und Mädchen Gedichte und Amiegesprüche vor und zwischendurch wurden gemeinsam die bekannten Weihnachtsweisen gesungen. Sehr eindrucksvoll war vor allem der „Gesang der Kleinen“, bei dem im Wechsel weihnachtliche Gedichte und Lieder von den Kindern vorgetragen wurden. Auch das von den Kleinen gebotene Krippenspiel hinterließ bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck. Zum Abschluß der Vortragsfolge sprach der Leiter des Heimes, Kreisamtsleiter der NSDAP Müller, allen Volksgenossen, die durch ihre Opferfreudigkeit dazu beigetragen haben, daß wiederum den Heimsinsassen ein reicher Gabentisch bereitet werden konnte, herzlichsten Dank aus und dann begann zur Freude aller die Botschaft. Für die Alten gab es viele mäßliche und warme Sachen und Aufmerksamkeit für die Festtage und die Kleinen hatten ihre helle Freude an dem reichlichen Spielzeug und den bunten Tellern mit Süßigkeiten.

## Die Sportkameraden in Heisfelde

fanden sich, es ist mit den Jahren schon üblich geworden, auch zu einer Weihnachtsfeier zusammen. Der festlich geschmückte Barocksaal konnte die große Schaar der Gäste kaum fassen.

## „Wesen und Eigenart Ostfrieslands“ im Rundfunk.

Der Reichsfunker Hamburg wird übermorgen, am Mittwoch, dem 30. Dezember, von 15.20 bis 15.50 Uhr, eine Sendung aus Ostfriesland bringen. Und zwar wird Berend de Bries über Wesen und Eigenart Ostfrieslands sprechen, das er so oft in seinen Dichtungen darstellte. „Gott schuf das Meer — der Fries die Küste“, dieses Wort steht über allem, was über dies Land zu sagen ist, dessen Bewohner sich Jahrhunderte hindurch immer wieder gegen den „Blanken Hans“ wehren mußten. Auch über Gm den, über die vielen kleinen Seebörfer und die zahlreichen Inseln, die der Küste vorgelagert sind, wird Berend de Bries berichten und in knappen Umrissen das Gesicht der ostfriesischen Landschaft und damit einen nicht unwesentlichen Teil der Nordseeküste und ihrer Inselwelt zu zeichnen suchen.

otz. „Gen entfelde Penning“. Glück gehabt hat eine Frau, die am Donnerstag am Bahnhof ihre Geldbörse mit achtzig Mark Inhalt in den Toiletteräumen verloren hatte. Eine ehrliche Finderin hatte, als sie nach längerem ergebnislosem Suchen endlich zur Polizei ging, wird Berend de Bries berichten und in knappen Umrissen das Gesicht der ostfriesischen Landschaft und damit einen nicht unwesentlichen Teil der Nordseeküste und ihrer Inselwelt zu zeichnen suchen.

otz. Schon wieder ein Fahrrad „verloren“. Als gefunden abgegeben wurde bei der Ortspolizeibehörde ein Damenfahrrad.

otz. Allerlei Gerüchte wurden in diesen Tagen über das Befinden des kürzlich auf der Straße von einem Kraftwagen angefahrenen und schwer am Kopf verletzten Radfahrers L. in der Stadt verbreitet. Auf Anfrage beim Krankenhaus erfahren wir, daß im Befinden des Verletzten keine wesentliche Veränderung eingetreten ist.

## Die Kriegerkameradschaft Weener

veranstaltete am zweiten Festtage im Ploatsjeschen Saale eine Weihnachtsfeier. Zahlreiche Kameraden mit ihren Angehörigen hatten sich eingefunden. Nach der Begrüßung durch Kameradschaftsführer Dr. Brunns wurden die Kleinen, die selbst mit Ueberraschungen aufwarteten, mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Zum Schluß bekam dann jedes Kind ein Geschenk. Am Sonntag veranstaltete die Kameradschaft Weener der NSDAP ihre Weihnachtsfeier. Hier wies Kameradschaftsführer Bauer auf den Sinn der deutschen Weihnacht hin. Die Kinder der Kameraden und Kameradenfrauen wurden auch hier nicht vergessen.

## St. Bingham

fanden mehrere Weihnachtsfeiern statt. Die hiesige Jungmädelschar veranstaltete am Nachmittag des 24. Dezember unter Leitung ihrer Schatzkammerin Lini Müntinga eine Vorweihnachtsfeier im hiesigen Jugendheim. Bei Kaffee und Kuchen verlebten die Mädchen eine vergnügliche Stunde. — Am 1. Weihnachtstag fand in der Kirche die alljährliche Weihnachtsfeier der Volksschule statt, an der sich die ganze Gemeinde beteiligte. Ein großer Weihnachtsbaum war aufgestellt worden. Die Schulkinder brachten unter Leitung von Lehrer Ruz ein paar Weihnachtslieder zu Gehör. Gemeinsame Gesänge und die Vorlesung der Weihnachtsbotschaft durch Pastor Klunker wechselten miteinander ab. — Am 2. Weihnachtstag veranstaltete die Kriegerkameradschaft St. Bingham und Umgebung ihre Weihnachtsfeier. Kinder der Kameraden unter der Leitung des Kameraden W. Meier führten Reigen und zwei kleine Theaterstücke auf. Pastor Klunker hielt eine Ansprache. Kameradschaftsführer Jansen beehrte besonders die in Urlaub in der Heimat weilenden Soldaten. Nach der Kinderbegrüßung blieben Jung und Alt noch einige Stunden beisammen. — Am Sonntag führte die Hitlerjugend ihre Weihnachtsfeier unter Leitung des NS-Schatzführers Johann Theemann durch. Das Heim war festlich geschmückt. Jungvolkführer Erwin Dirks beehrte in einem Vortrag das Thema: Weihnacht als uralter Brauch unserer Vorfahren.

## Eine wirklich schöne Betriebsweihnachtsfeier

wurde in Midlum übrigens auch im Betriebe der Cramer'schen Riegelei veranstaltet. Den reich mit Weihnachtsgaben bedachten Gefolgschaftsmitgliedern wurde eine besondere Freude dadurch bereitet, daß in ihrem Aufenthaltsraum, in dem sie die Werktaufen verbringen, ein gutes Radiogerät eingebaut worden ist, das zur Musikübertragung in den Pausen und zu Gemeinschaftsempfängen dienen soll. Möge das gute Beispiel dieses Betriebes auch anderwärts bald Nachahmung finden.

## Die Kriegerkameradschaft Bunde

hatte gestern die Kameraden mit ihren Angehörigen zur Weihnachtsfeier eingeladen. Der große Saal bei van der Berg war voll besetzt. Die brennenden Kerzen am großen Weihnachtsbaum spiegeln sich in Hunderten leuchtender Kinderaugen wider. Die Kapelle begleitete die gemeinsam gesungenen Weihnachtslieder. Kameradschaftsführer Hallender eröffnete die Feier, indem er besonders der Mutter gedachte, die mit all ihrer Liebe das „Fest der Familie“ gestaltet. Er erinnerte dann noch an die Kriegswihnachten und an Weh-

nachten in der Zeit nach dem Kriege. Pastor Bömann hielt die Ansprache. Kinder der Kameraden führten dann ein Theaterstück auf und trugen Gedichte vor. Darauf erfolgte die Bescherung durch den Weihnachtsmann. Anschließend blieben die Kameraden in gewohnter Weise noch beisammen, und, während die Kapelle flote Marsche spielte, wurden manche Kriegserinnerungen ausgetauscht.

#### Eine wohlgelungene Volksweihnachtsfeier in Jemgum,

veranstaltet von der NSDAP und der NSB im Lammenschen Saale, wird noch lange in aller Erinnerung im Dorfe bleiben. Zunächst hörte man im Gemeinschaftsempfang die Ansprache des Reichsministers Dr. Götter und ließ sich dann vom Ortsgruppenleiter und vom Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP den deutschen Sinn der Weihnachtsfeier, des Weihnachtsfestes, deuten. Großer Jubel brach aus, als zum Schluß der Weihnachtsmann erschien, um „persönlich“ die Bescherung vorzunehmen.

#### Auch in Midlum im Reiderland

find eine Vorfeier in ähnlichem Rahmen statt. Hier hatte sich zum Gemeinschaftsempfang einfach alles eingefunden, was von der Grippe verschont geblieben war.

#### In Holterfehn

Die NSDAP veranstaltete am zweiten Weihnachtstage im festlich geschmückten Saale von Meyerhoff eine Weihnachtsfeier, die eine gute Beteiligung gefunden hatte. Ortsobmann Kuhlmann richtete Begrüßungsworte an die Erschienenen. Kamerad Evers gedachte dann der im Felde gefallenen Kameraden und erinnerte an die im Felde verlebten Weihnachtsfeiern. Anschließend überreichte Ortsobmann de Vries-Beer mehreren Kameraden Geschenke. Großen Anklang fand dann die Aufführung eines Theaterstücks. Dann fand eine Verlosung statt und die Kinder der Kameraden wurden beschenkt. Kreisobmann de Vries-Beer gedachte dann in seiner Ansprache der Bedeutung des Weihnachtsfestes als urgermanischen Festes. Die Veranstaltung schloß mit einem gemeinsamen Liede. Das Theaterstück wird, wie verlautet, am 3. Januar in Osterhuderfehn noch einmal aufgeführt werden.

#### Rundschau in Uplengen

otz. Die Weihnachtstage, es waren ja dieses Mal gleich drei Tage, drei Feiertage, hintereinander, haben viele Volksgenossen Zeit und Muße geboten, einmal etwas gründlicher von der Arbeit auszurufen, als es sonst an Festtagen wohl der Fall ist. Allerdings ist es auf dem Lande ja so, daß jeden Tag das Vieh im Stall sein Recht verlangt und in Befolgung des alten Wortes das da heißt, „Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes“ hat man natürlich auch hier täglich den ge-

### Leerer Filmbühnen

#### Zentral-Sichtspiele.

otz. In obigem, durch den Einbau einer neuen Tonfilm-Anlage übrigens wirksam modernisierten Theater, gab es ein Feiertagsprogramm, das in seiner Vielseitigkeit allen Lichtspielern etwas Gutes geboten hat. Sehr interessant war der Film, der unter dem Titel „Von Wald bis zur Straßendecke“ den Bau der Reichsautobahnen in waldgebirgigem Gelände schildert. In guten Bildern wird man in die Arbeit des Straßenbauers eingeführt, die damit beginnt, daß die Bäume des Waldes unter den Streichen scharfer Werte fallen. Es folgt dann das Roden der Baumwurzeln und Stämme auf mannigfache Art, durch Flaschenzüge, durch Wagger und schließlich auch durch Sprengungen. Weiter wird anschaulich geschildert, wie dann die freigewordene Fläche bearbeitet, planiert und überschüttet wird, damit eine feste Sanddecke entsteht, die später das lange graue Band der Straße tragen wird. Männer führen in starker Faust den Spaten, Maschinen stampfen draußen zwischen Bergen und Wäldern um Kilometer um Kilometer der schnurgeraden Straßen reichten sich aneinander. Man hat elgens Maschinen für diesen Straßenbau, der eben nur in unserer Zeit möglich werden konnte, erfunden, man hat neue Arbeitsmethoden eingeführt und ist doch stets darauf bedacht, daß der Mensch nicht von der Maschine ausgegallt wird. Der Film bringt uns schließlich das große Werk, das seit Jahren nun nationalsozialistische Tatkraft, deutschen Ausbauwillen beweist, nahe.

In der Wochenschau wird man an allerlei Gehehnisse von Bedeutung erinnert. Die Ehrung der Langemarckkämpfer erleben wir noch einmal mit, sehen deutsche Jugend unserer Zeit das Vermächtnis jener jungen Regimenter treu bewahren. Wir wurden erinnert an den Untergang des deutschen Schiffes „Hys“, von dem nur der Schiffsjunge gerettet wurde sehen die Schiffe in Berlin, wo sie für das Winterfest in den Straßen ihre Tänze aufführten, sehen die Helfer des Führers bei einer Straßenreinigung, schauten auf das Fußballfeld beim Ländertampff Italien-Deutschland, wohnen einer Flottenbesichtigung durch den inzwischen zurückgetretenen englischen König Edward VIII. bei und waren schließlich auch noch — was wäre heute eine Wochenschau ohne Aufnahmen aus Spanien — Zeuge der siegreichen Teilkämpfe der spanischen Nationalisten in den Vorstädten der Hauptstadt. — Ein kleiner Farbfilm schilderte den Sieg des Sommers über den Eisman Winter in lustigen Bildern bei heiterer Musik.

Und dann war da noch ein Schubertfilm „Drei Mädel um Schubert“, der gewiß allen Freude bereitet hat, allein schon der altvertrauten Schubertweien wegen, die das Filmbild ansprechend unterhalten. Die Begegnung Franz Schuberts mit den Tischlermädels und seine Liebe zu den Schwestern wurde uns in diesem Film, der uns in das alte Wien führt lebendig geschildert. Freud und Leid des großen Meisters und seiner drei jungen Freundinnen erlebten wir mit und erkannten zum Schluß, daß es dem der Musik Beschriebenen nicht beschieden war, an der Seite einer Frau das Glück der Erdennischen zu finden. Paul Hörbiger stellte Franz Schubert dar, den Musiker, der, um deutsch bleiben zu können, die Berufung nach Italien ablehnte, der bescheiden im Stillen emsig schaffte und liebend hoffte, der groß war im Ertragen bitterer Enttäuschungen, die das Leben für ihn bereit hielt. Else Elster, Maria Andergast und Gretl Theimer waren die drei Mädel, die in diesem Film um ihn sind und ihn, nach einander, alles bedeuteten. Am tiefsten berührte uns das große Opfer des dritten Tischlermädels — so genannt als

wohnen Stalldienst verrichten müssen. Aber im übrigen hat man wirklich sich den Feiern hingeegeben und dank der Fürsorge der NSB und all ihrer treuen Helferinnen und Helfer, dank der Opferbereitschaft der Bevölkerung, war es möglich, allen, die mit irdischen Gütern vom Schicksal nur unzulänglich bedacht sind, frohe Feiern zu bereiten. Auch in unserer Gegend wurden viele Volksgenossen mit un erwarteten Gaben zum Weihnachtsfest erfreut und wir alle hatten unsere Freude an diesem Werk echter Nächstenliebe und wahren Gemeinschaftsgeistes. Allwärts im Uplengerland fanden erhebende Weihnachtsfeiern statt, deren Glanz bis in die entferntesten Hütten im Moor drang.

In Remels wurden an den Festtagen in den Lichtspielen zwei gute Filmwerke vorgeführt und zwar erlebten wir am ersten Weihnachtstag die Geschichte des „Mädchens vom Moorhof“, die uns Menschen aus Moor und Heide vor Augen führte, Menschen, die uns nahe standen, deren Leben den unsrigen sehr ähnelt. Der Film fand schon deswegen freundliche Aufnahme. Am Sonntag sahen wir den Film „Der Kaiser von Kalifornien“, ein Film, der den Kampf eines deutschen Auswanderers, der ein blühendes Bauernland in der Wildnis des Westens schafft, gegen ungezügelt Goldgier der Menschen, die den Segen in Fluch verwandelte. Dieser Trennerfilm, von dem man aus Unklar seiner früheren Vorstellungen in den Städten Ostfrieslands schon viel Gutes gehört hatte, berührte uns besonders, weil ja auch aus der hiesigen Gegend so viele Volksgenossen in Amerika wohnen.

Für die Landwirtschaft wirkt sich das gar nicht winterlich-kalte Wetter — aufs Letzte gesehen — auf den Feldern und Rändereien gar nicht gut aus. Es müßte einmal tüchtig frieren, damit „all das Unkraut verneelt wird“, das ist die Ansicht aller, die die Auswirkungen zu milder Winter schon haben erleben müssen. Zum Winter gehört nun einmal ein harter Frost, nur muß er zur rechten Zeit einsehen.

Der Verkehr auf der Fernverkehrsstraße nach Oberburg, der durch unsere Landschaft führt, hatte gestern abend 9 unter dem dichten Nebel zu leiden, der zeitweise den Kraftfahrern jegliche Sicht nahm. Unfälle sind hier in der Gegend, soweit man gehört hat, gottlob nicht zu verzeichnen gewesen.

otz. Uderjume Von der Emschiffahrt. Während der Weihnachtstage hatte bei der hiesigen Seeschule besonders im Seelenkanal eine größere Anzahl Schiffe festgemacht. Auch beim Ziel und in der Uderjumer Mündung lagen größere und kleinere Schiffe. Die Schiffsbesatzungen waren, bis auf wenige Wachmänner, nach Hause gefahren, um dort das Weihnachtsfest zu feiern. Bei anhaltendem günstigem Wetter werden die meisten Schiffe, da noch genügend Fracht zu erhalten ist, ihre Fahrten zu den Nordseeinseln, auf dem Dortmund-Emskanal wieder aufnehmen.

#### Palast-Theater.

otz. Das Weihnachtsprogramm im Palast-Theater, das übrigens noch bis morgen, Dienstag, unverändert bleibt, brachte als Hauptfilm das schon vor längerer Zeit angekündigte Werk „Ave Maria“. Der Musik und Gesang liebt, wird es nicht verkümmern, Benjamin Oigli in diesem Film zu hören. Der von Moiss Melcher musikalisch bearbeitete Film wird beherzigt von der frommen Weise des Ave Maria, die im Rahmen hervorragend gestellter Szenen in einem Dom und in der schlichten Kapelle eines Krankenhauses Benjamin Oigli uns singt, wobei er — wie auch bei den anderen gesanglichen Teilen des Films, z. B. in den herrlichen Opernarien aus Traviata, unterstützt wird durch den Chorus und das Orchester der Staatsoper Berlin und durch den Domknabenchor. Wenn man dieses Werk gesehen und gehört hat, empfindet man Dankbarkeit dafür, daß der Tonfilm es uns ermöglicht, Derartiges auch hier zu erleben. Benjamin Oigli, um zunächst bei ihm zu bleiben, ist in diesem Film der einfache Mann, der, seitdem er seine über alles geliebte Frau verloren hat, nur noch seiner Kunst lebt, der dann einem Mädchen begegnet, das ihm seine Trauer um das verlorene Bild vergessen macht, aber ihm — bis am Ende doch alles sich zum Guten wendet — dennoch großen Schmerz bereitet. Dieses Mädchen verkörpert Käthe von Nagy, die als Claudette, die Sänglerin in einem Pariser Nachtlokal von zweifelhaftem Ruf ist, sich — mehr im Auftrag ihres Freundes, der sie nur ausnützt — das Ziel gesetzt hat, den großen Sänger zu umgarnen, um von ihm Geld zu erlangen. Sie macht aber eine große Wandlung durch und findet zum Guten zurück, als sie erkennen muß, daß sie den Sänger wirklich zu lieben begonnen hat. Trotz aller Schwierigkeiten und Kämpfe — der Film schildert wirklich packend die großen Hindernisse, die sich der kleinen Sänglerin in den Weg legen und den großen Sänger fast erneut am Schicksal und an der Menschheit verzweifeln lassen — finden die Liebenden dann doch zueinander. Das ist in großen Zügen die Handlung. Dr. Georg Marx hat sehr geschickt und wirklichkeitsnah das Drehbuch aufgebaut, das auch den Trägern der Nebenrollen — erwähnt seien Paul Hendels als Korrepetitor und Harald Paulsen als zweifelhafter Freund der kleinen Claudette, der schließlich zum nichtswürdigen Erpresser wird — Gelegenheit bietet, hervorzutreten und entscheidend das Werk mit zu fördern. Käthe von Nagy versteht es, sowohl die leichtfertige Claudette, als auch die liebende Maria so darzustellen, daß man ihr die innere Wandlung glaubt und das Schicksal des Mädchens ergriffen miterlebt.

Im Beiprogramm durchwanderte man — von doppeltem Reiz in dieser Jahreszeit — „Sommerliches Bergland“ mit all seinen Schönheiten und es packte uns Reiselehnung und die Lust, durch Täler zu wandern, ragende Berge zu erklimmen. Gerade Berge sind für uns, die wir im Flachland wohnen, ja so sehr begehrte Reiseziele. Seitdem wir wissen, daß wir mit „Kraft durch Freude“ auch wohl einmal in die Berge werden fahren können, sehen wir derartige Naturfilme froher als früher, da nur die Sehnsucht blieb und die Erfüllung der Reisepläne in den meisten Fällen ewig ausfiel. — Weiter in die Welt hinaus führt uns die Wochenschau, in deren Rahmen wird in den Madrider

otz. Nemels. Autozusammenstoß. Auf der Straße Nemels-Selverde stießen ein Wagen aus Bremen und ein Auto aus Aurich zusammen. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden. Ein Auto geriet in den Graben, es wurde von Pferden wieder auf die Straße gezogen. Beide Fahrzeuge trugen Beschädigungen davon.

otz. Nemels. Zum Dr. phil. promoviert. Der von hier gebürtige Lehrer Fritz Linkebiel promovierte an der Universität in Halle a. S. zum Dr. phil. Er bestand das Examen rigorosum mit „sehr gut“ (magna cum laude).

### Waffenfindungen und Umgebungen

otz. Nebel, der mit Messern geschnitten werden konnte, wie man wohl bei besonders dichten Nebel so jagen pflegt, lagerte gestern über den Niederungen unserer Gegend. Es war buchstäblich so neblig, daß man keine zehn Schritte weit klar sehen konnte. Nur so ist es auch wohl zu erklären, daß ein Fußgänger glattweg vom Wege ab in einen ziemlich tiefen Graben geriet, obwohl er den Weg seit Jahr und Tag benutzte. Kraftwagen konnten nur ganz langsam mit Nebellicht dahinschleichen.

otz. Fußballspiel. Die hiesige Mannschaft war gestern im Fußballspiel gegen Aurich erfolgreich. Das Ergebnis war 4:1. Die Zehnter lieferten ein sehenswertes Spiel. Der Erfolg ist zum größten Teil auf den sicheren Torwart der Hiesigen zurückzuführen.

otz. Langholt. Goldene Hochzeit im Dorf, das ist ein Ereignis, an dem die ganze Dorfgemeinschaft freudig Anteil nimmt. Im Dorf lebt man enger beisammen als in der Stadt und einer weiß um das Schicksal und den Lebenskampf des Nachbarn gut Bescheid. So ist es denn weiter nicht verwunderlich, wenn Familienfeste oft zu Dorffesten werden, wie es jetzt wieder einmal bei der goldenen Hochzeit der Eheleute D r i t h m a n n der Fall war. Neben einem Glückwunschschreiben des Führers gingen unzählige Glückwünsche von Verwandten, Freunden und Bekannten ein, Organisationen eifanden ihre Absordnungen, um den Allen die Segenswünsche derer auszusprechen, in deren Gemeinschaft Vater D r i t h m a n n stets sein Leben lang sich für die Allgemeinheit zur Verfügung gestellt hatte. Besondere Freude bereitete dem alten Krieger, daß seine Kameraden, die alten Soldaten, an der Spitze der Führer des Rhythmhäuserbundes, seiner ehrend gedachten. Das Jubelpaar erfreut sich, das sei noch besonders bemerkt, noch guter Gesundheit und außergewöhnlicher Frische.

otz. Alhauermoor. Ein rüstiger Alter ist der hiesige Einwohner Tamme B o l l a n d, der am zweiten Weihnachtstag seinen 89. Geburtstag feiern konnte. Zahlreiche Ehrungen wurden dem Alten, der seit Jahrzehnten u. a. dem Rhythmhäuserbund als treues Mitglied angehört, zuteil.

Vorstädten die Kämpfe der nationalen Truppen gegen die Rotmordhorden des jüdischen Volksewimmis miterlebten. Aber auch andere Gehehnisse ließ uns die Wochenschau nach erleben. —

Lustig war ein Farbfilm, der in jeder Hinsicht hirt in neuer Fassung und hübschem Tempo das alte Märchen vom Alibabab und seinen Räubern schilderte.

Heinrich Herlyn.

#### Tinoli-Sichtspiele.

otz. Nach einer reichhaltigen Wochenschau sieht man ein lustiges Kobarettstückchen „Aufregung in Manila“. Von großem Interesse ist ein weiterer Film, betitelt „Der chinesische Drache“, der darstellt, von welcher hoher kultureller Bedeutung der Drache im Denken der Chinesen ist. Aus dem kulturellen und weltlichen Leben des Landes der Mitte wird uns vor Augen geführt, wie immer wieder der Drache als Gegenstand der Verehrung wiederkehrt. So hat dieses Symbol eine ganz andere Bedeutung als im Deutschen. Während er für uns vielfach ein Symbol des Schreckens bedeutet, ist er für den Chinesen deshalb ein Gegenstand besonderer Verehrung, weil er sich vom Jrdischen abhebt, um in höhere Regionen emporzuheben. Das sieht man schon an den einfachen Drachen, die die Kinder in die Lüfte steigen lassen. Das wird auch ersichtlich an alten künstlerisch wertvollen Bauten, wo immer wieder der Drache aufsteigt. Gleichzeitig macht uns der Film mit alten Bauten des Landes bekannt und erweitert damit unsere Kenntnis um das Wesen des östlichen Reiches erheblich.

Ein spannendes Liebeserlebnis, das Schicksal russischer Emigranten, schildert dann der Film „Moskau—Schanghai“. Die Begebenheit spielt in Moskau im Februar 1917 ein, als das russische Zarenreich zusammenbrach. Olga Petrowna (Bola Negri) gerät mit ihrem Kind in die wüsten Birren, als sie sich auf der Fahrt nach ihrem Gut in Sibirien befindet. Hier beginnt die tiefe Zuneigung der Olga Petrowna zu dem Offizier Alexander Repin (Wolfgang Koppeler). Dramatisch sind die Szenen, die der Kampf der zaristischen Offiziere gegen die Rotmordhorden zum Gegenstand haben. General Medunow muß schließlich seine Truppe aufheben und es jedem selbst überlassen, sich durchzuschlagen. Der Filmbeobachter erlebt die verzweiflungsvolle Flucht der Olga Petrowna, ihr nochmaliges Zusammenreffen mit dem Offizier Alexander Repin, das für die Frau von schicksalhafter Bedeutung ist. Mit Spannung verfolgt man, wie kurz vor der Drauung in einem Poppenhaus an der manichurischen Grenze die Liebenden wieder auseinandergerissen werden. Als besonderer Charakter ist der zaristisch gebliebene Smirnow gezeichnet, der seinen Posten als Grenzwächter auch nach dem Umschwung nicht aufgegeben hat und der seine alten Kameraden, soweit es ihm gelingt, über die Grenze schmuggelt und in jeder Weise begünstigt. Der Schluß des Films spielt dann 1930 in Schanghai, wo die russischen Emigranten eine Kolonie gegründet haben. Olga Petrowna sieht man hier als Sängerin in der chinesischen Singpielhalle. Unablässig wirbt der Russe Smirnow um Olga, doch sie glaubt an ein Wiedersehen mit Alexander. Ein Höhepunkt des Films ist das Auftreten des Donkosakenchors bei der Feier des Osterfestes in der Kirche der russischen Kolonie. Bei dieser Gelegenheit sehen sich Alexander und Olga wieder. Alexander ist jetzt Baritonist im Chor. Der Film hat aber die Handlung insofern wieder tragisch gestaltet, als Alexander sich inzwischen mit der so langen vermählten Tochter Olgas verlobt hat. Die Mutter verzichtet, ohne daß ihr Kind erfährt, wer sie ist. Olga hält nur noch die Freundschaft zu Smirnow (Wolfgang Koppeler) aufrecht.

Siegfried Steifes.

# Rundblick über Offleinblond

## Emden

### Die „Afrifa“-Besatzung in Emden eingetroffen.

In der Mittagsstunde des zweiten Weihnachtsfeiertages traf der Dampfer „Frielinghaus“ mit den Besatzungen des gesunkenen Emden Dampfers „Afrifa“ an Bord im Emden Hafen ein. Der Dampfer „Frielinghaus“ hat bereits am Sonntag Emden wieder verlassen und seine Fahrt nach seinem Bestimmungshafen fortgesetzt.

## Murich

**10. Verkehrsunfall.** In den Vormittagsstunden des zweiten Weihnachtstages ereignete sich an der Ecke Pferdemarkt-Emmerstraße ein Verkehrsunfall. Ein aus der Gartenstraße kommender Personentransportwagen, der in Richtung Wittmund fuhr, geriet in den Straßengraben. Nur der Besonnenheit des Fahrers und der geringen Geschwindigkeit ist es zu verdanken, daß ein größerer Schaden nicht entstanden ist. Die Insassen des Wagens kamen mit dem Schrecken davon. Der Schaden am Wagen konnte, nachdem der Wagen aus dem Graben geschafft war, schnell beseitigt werden.

**10. Diebstahl.** In einem hiesigen Schuhgeschäft wurde am letzten Verkaufstag vor Weihnachten ein frecher Diebstahl ausgeführt. In dem riesigen Gedränge nahm ein junger Bursche, dem der Ladenbesitzer nur Vorwand war, die Gelegenheit wahr und rückte mit drei Paar Schuhen ins Freie. Erst nach einiger Zeit fiel dem Geschäftsmann der Diebstahl auf. Der Dieb war jedoch verschwunden, und es gelang bislang nicht, ihn zu fassen.

**10. Sein Einkaufsgeld verloren.** Ein junger Mann hat am Tag vor Weihnachten sein ganzes Bargeld in Höhe von sechzehn Mark verloren. Ein ehrlicher Finder hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet.

### Ortsgruppenleiter Mjets letzter Gang

**10. Unter den Fahnen der Bewegung wurde am zweiten Weihnachtstage der Ortsgruppenleiter von Wagband, Fodor Aljeks, ein bewährter Vorkämpfer der Bewegung, zur letzten Ruhestätte geleitet.** Die allgemeine Beliebtheit und Verehrung des pflichtgetreuen, verzehnten Kämpfers, der weiter nichts kannte, als dem Befehl seines Gewissens zu gehorchen, kam nochmals sichtbar zum Ausdruck. Sämtliche Gliederungen der Bewegung und angeschlossenen Verbände waren vertreten, ferner eine Abordnung des Gauleiters, die Politischen Leiter jeder Ortsgruppe des Kreises, die SA, SS, HJ, NS-Frauenenschaft, der VDM und die DJ, die Freiwillige Feuerwehr und die Kriegerkameradschaft Wagband. Sie alle hatten an der Trauerfeier im Hause des Dahingegangenen teilgenommen, um dann dem alten Vorkämpfer von hier aus bis zu dem kleinen Dorfriedhof seines Heimatortes das Ehrengeleit zu geben. Die Politischen Leiter trugen den Sarg. Unter den Trauerklängen, die von der ältesten SA-Kapelle des Gaues Wefer-Emis, Friedeburg, gespielt wurden, bewegte sich der unabsehbare Trauerzug vom Bierbühnen bis zum Friedhof.

Im Trauerhause und am Grabe wurden von dem Ortsgruppenleiter Dankes- und Trostworte gesprochen. Im Anschluß an die Ansprache des Geistlichen auf dem Friedhof brachte Kreisleiter Bohnens in einem eindrucksvollen Nachruf zum Ausdruck, daß Parteigenosse Mjets uns allzufrüh durch einen grausamen Tod aus Bewegung, Heim und Arbeit entrißen sei. Der Ortsgruppe und der Gemeinde sei er eine feste Stütze als Nationalsozialist gewesen. All seine Arbeit, sein Schaffen und sein Wollen habe dem Führer und der Gemeinde gegolten. Hart habe das Schicksal in ein südliches Familienleben und in unseren Kreis der Kameradschaft gerissen. Aber als Nationalsozialist wirkte er, daß der Verstorbenen im unerschütterlichen Glauben, in unerwiderter Pflichttreue, in selbstverständlicher Kameradschaft am Werk unseres Führers bis zum letzten Augenblick seines Lebens gearbeitet habe. Nachdem Kreisleiter Bohnens die Verdienste des Verstorbenen hervorgehoben hatte, schloß er mit dem Ruf: „Nehmer Gräber vorwärts!“ Während die Fahnen sich füllten, wurden unter den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden mehrere Kränze mit herzlichsten Gebetsworten am Grabe niedergelegt.

**10. Felde.** Dorfgemeinschaftsabend. Am 2. Weihnachtstag veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zusammen mit dem Arbeitsdienst, in Felde bei Peters einen Dorfgemeinschaftsabend. Im festlich geschmückten Saale konnte der Ortsgruppenleiter der NSDF eine große Anzahl von Volksgenossinnen und Volksgenossen begrüßen. Besonders begrüßte er auch den Bezirksarbeitsdienstwart Teufelst aus Leer, der eine Ansprache hielt. Er ging davon aus, daß gerade das Weihnachtstfest dazu ansetze, die Volksgenossen einander nahezubringen. Er schilberte dann die Arbeit des Arbeitsdienstes, dieser Jungmannschaft der Deutschen Arbeitsfront, die zusammen mit der NSG „Kraft durch Freude“ diesen Gemeinschaftsabend durchführte, weil die jungen Menschen im Arbeitsdienst die Gemeinschaft aller Stände kennen lernten und diese Gemeinschaft nun für das ganze Volk erstreben. — Eine Spielschar des Arbeitsdienstes führte dann ein lustiges Plattdeutsches Theaterstück auf, das reichen Beifall fand.

**10. Speyersehn.** Bau einer neuen Schule. Wir berichteten vor kurzem, daß hier eine neue Schule gebaut werden sollte. Die neue einklassige Schule ist inzwischen so weit fertiggestellt, daß sie binnen kurzem gerichtet werden kann. Die Schüler über zehn Jahre sollen in die neue Schule kommen, während die jüngeren Jahrgänge in der alten Schule verbleiben sollen.

## Wittmund

**10. Mens.** Haus eingestürzt. In der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertag stürzte um ein Uhr der hintere Teil eines schon sehr alten, mitten in unserer Ortschaft gelegenen Hauses zusammen. Da die Bewohner im vorderen Teil des Hauses schliefen, kam glücklicherweise niemand zu Schaden. Auch befanden sich in Hinterhaus keine Tiere, die etwa durch die herabfallenden Steine hätten verletzt werden können. Während ein Teil des durch und durch morschen Daches und mehrere große Steine in den Garten stürzten, fiel ein

anderer größerer Teil auf den Fußweg der Landstraße. Zum Glück wurde aber das niederstürzende Dach durch die Schweineschotten etwas aufgehalten, so daß größeres Unheil auf der sehr belebten Straße verhütet wurde. Dieses Haus war schon längerer Zeit baufällig.

**10. Ardorf, Hohes Alter.** Am ersten Weihnachtsfeiertag beging die Witwe Etten Eden, geborene Hinrichs, ihren 91. Geburtstag. Am gleichen Tage feierte ihre Schwester Hinne Hinrichs ihren 88. Geburtstag. Beide sind noch körperlich rüstig. An ihrem Geburtstag wurden den beiden Alten viele Glückwünsche dargebracht.

**10. Venersiel.** Rasch tritt der Tod den Menschen an. Am 24. Dezember durchlief die Nachricht unseren Ort, daß der hiesige Bürgermeister, Hinrich Behrens Gilts, plötzlich verstorben sei. Die Gemeinde Venersiel verliert in Bürgermeister Gilts einen treuen, pflichtbewußten Gemeindebeamten, dem immer nur das Wohl seiner Gemeindeglieder am Herzen lag. Die ganze Gemeinde trauert an der Bahre ihres hochachtungsvollen Bürgermeisters und wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**10. Dunum, Verkehrsunfall.** In unserem Ort ereignete sich unweit des Michel Janssenschen Geschäftshauses ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Motorradfahrer. Im Augenblick des Unfalls herrschte ein ziemlich starker Verkehr, wodurch auch wohl der Zusammenstoß hervorgerufen wurde. Während das Motorfahrzeug starke Beschädigungen aufwies, kam der Radfahrer selbsterweise ohne Schaden davon.

**10. Gens.** Zur Wasserversorgung. Im Rodenbäckchen Gasthof fand zwischen der Elektrizitätsgenossenschaft für Gens und Umgebung und dem Bürgermeister Driese als Vertreter der Stadt Gens eine Aussprache statt. An den Verhandlungen nahm auch der Landrat und der Leiter der Landwirtschaftsschule als Beauftragter zur Durchführung des Vierjahresplanes teil. Der Bürgermeister konnte die Erfüllung abgeben, daß auch seitens der Stadt eine zentrale Wasserversorgungsanlage geplant sei. Man entschied sich, angesichts der Sachlage nicht getrennt, sondern gemeinsam die weiteren Vorbereitungen zu treffen.

**10. Curesmeer, Leichter Motorradunfall.** Unlängst berichteten wir, daß ein Motorradfahrer auf dem hiesigen schlüpfrigen Wege in den Graben gerückt sei. Derselbe Unfall ereignete sich wieder am vergangenen Mittwoch. Ein mit Sozius fahrender hiesiger Einwohner verlor in den Straßengruben des Fahrweges die Gewalt über seine Maschine und fiel in den Wassergraben. Die Fahrer wurden auf die Kante geschleudert, erlitten jedoch keinen Schaden, da sie weich landeten. Mit Mühe und Not gelang es, die Maschine wieder aus dem schlammigen Graben herauszuziehen.

**10. Curesmeer, Anpflanzungen.** Kurz vor dem Fest wurden in dem hiesigen Schulgarten alterhand Obstbäume gepflanzt. Bei der milden Witterung ist das noch möglich, ohne daß die Bäume Schaden leiden.

**10. Regenwetter, Noch gut abgelaufen.** Am Mittwoch ereignete sich hier ein Verkehrsunfall, der leicht hätte schwerer Folgen nach sich ziehen können. Als ein Einwohner mit einem Gepann die Landstraße passierte, scheuten die Pferde vor einem überholenden Auto und sprangen plötzlich zur Seite. Der Kraftwagenlenker wurde dadurch gezwungen, seinen Wagen sofort zum Stehen zu bringen. Durch das starke Bremsen verlor er die Gewalt über das Fahrzeug und wäre beinahe in den Straßengraben geraten. Vermögenswerte Schäden sind durch den Unfall nicht entstanden.

**10. Reudorf, Die Wildgans zieht.** In den letzten Tagen konnte man kurz vor Einbruch der Dunkelheit große Schwärme wilder Gänse nach dem Süden ziehen sehen. Wenn man den Wetterpropheten glauben darf, so gibt es Frostwetter.

## Norden

**10. Dornum, 86 Jahre alt wurde am ersten Weihnachtstag der an der Accumer Reihe wohnhafte frühere landwirtschaftliche Arbeiter Heinrich Tholen.** Das Geburtstagskind ist körperlich noch recht rüstig und war früher lange Jahre auf dem Bremerischen Platzgebäude in Bitterhufen beschäftigt. Bekanntlich wurde der Veteran der Arbeit vor einer Reihe von Jahren von der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover mit der silbernen Denkmünze ausgezeichnet.

**10. Nehmergröde, Klaasohm wird 91 Jahre alt.** Am zweiten Weihnachtstag beging der Veteran von 1870/71 Klaasohm seinen 91. Geburtstag. Der Vater von dem Geburtstagskind, der auch in Nehmergröde wohnte, nahm an dem Freiheitskrieg im Jahre 1813 teil. Klaasohm wird von seiner Tochter liebevoll gehegt und gepflegt. Trotz seines hohen Alters ist er noch immer guter Laune und zu manchem Späßchen aufgeleckt.

**10. Nehmergröde, Weidmannsheil.** Kurz vor Weihnachten fand in dem Gloychen und Hahnenchen Jagdrevier eine Treibjagd statt, zu der auch der junge tüchtige Jägerwachwuchs eingeladen war. Zur Strecke gebracht wurden 50 Hasen und sechs Ferkeln. Jagdtönig wurde mit zehn Hasen, die er in zehn Schuß erlegte, der Landwirt Hans Hillrichs-Buterhusen; demselben gelang es in dem Nehmergröder Jagdrevier zum drittenmal, die Jagdtönigswürde zu erringen. Von den anwesenden Weidmännern wurde daraufhin Hans Hillrichs zum Ehrenjagdtönig ernannt. Die Proklamation und das ganze Nachtreiben gestaltete sich zu einer in schönster Harmonie verlaufenen Feier.

### Letztes Schiffsmalldünemann

#### Vom Emden Hafen.

In den Emden Hafen ließen ein die deutschen Dampfer „Tist“, „Hödur“, Kapitän Fock, „Frige“, Kapitän Weber, „Stadt Emden“, Kapitän Bollmann, „Amerika“, Kapitän Willmann, und „Birkehan“, der deutsche Motorzweier „Motsilde“, Kapitän Kohnemann und der Seefischer „Mar“, Kapitän Meyer. — Den Hafen verließen die deutschen Dampfer „August Thyssen“, Kapitän Emdenberger, „Wilhelm Ruff“, Kapitän Ruff, „Bernert Kumpmann“, Kapitän Witt, „Marion“, Kapitän Hüb, „Thor“, Kapitän Albers, „Arthur Kumpmann“, Kapitän Zimmermann, „Europa“, Kapitän Rudolfsen, „Rabal“, Kapitän Witt, „Emstrow“, Kapitän Burmeister, und „Contra“, Kapitän Mielos, die schwedischen Dampfer „Sir Ernst Cassel“, Kapitän Deberg und „Sager“, Kapitän Olsson.

## Für den 29. Dezember:

Sonnenaufgang 8.48 Uhr    Mondaufgang 18.17 Uhr  
Sonnennuntergang 16.19 Uhr    Monduntergang 9.29 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 11.52 und — Uhr  
Norderney . . . . . — und 12.12 Uhr  
Leer, Hasen . . . . . 2.17 und 14.52 Uhr  
Weener . . . . . 3.07 und 15.42 Uhr  
Westhaudersehn . . . . . 3.41 und 16.16 Uhr  
Papenburg, Schleiße . . . . . 3.46 und 16.21 Uhr

Barometerstand am 28. 12., morgens 8 Uhr . . . . . 771,0  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 7,0  
Niedrigster . . . . . C — 1,5  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 2,4  
Mitgeteilt von B. Jockuhl, Optiker, Leer.

## WHW 1936/37 „Wir alle helfen!“

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. XI, 1936: Hauptausgabe über 28.600, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachlasshaftigkeit A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verlagsdruck: D. S. Jockuhl & Sohn, G. m. b. H., Leer.

# 2802

ist unsere Rufnummer  
D.F.Z., Leer

## Betrifft: Straßensperrung

Meine Bekanntmachung vom 5. November 1936 betr. Sperrung der Landstraße Weenermoor — St. Georgswold zwischen km 5,8 und 6,4 hebe ich hiermit auf.

Leer, den 21. Dezember 1936.

Der Landrat,  
Conring.

## Achtung! Winterhilfswerk-Schießen

Zu Gunsten des Winterhilfswerks veranstaltet der Stab des Sturmbanns 1/229 Papenburg am 30. und 31. Dezember 1936 ein Preisschießen.

Geschossen wird auf dem Schießstand bei Lüttmann in der Zeit von 9—13 Uhr und von 14—17 Uhr.

Der Reinvertrag dieses Preisschießens fließt ausschließlich dem Winterhilfswerk zu. — 3 Schuß RM. 0.50.

Die Bevölkerung der Stadt Papenburg und Umgebung wird gebeten, sich zahlreich an diesem Schießen zu beteiligen.

Der Ortsbeauftragte für das WHW,  
Bruno.

Der Führer des Sturmbanns 1/229  
m.d.F.b.: Harbecke, Sturmbauführer.

### Zu verkaufen

**Schöne Ferkel**  
zu verkaufen.  
Wilke Harms, Großdendorfer  
bei Remels.

### Zu mieten gesucht

Angestellter (2 Personen, gute Mietzahler) sucht zum 1. 4. 37 oder früher  
**3-Zimmerwohnung** Küche, Bad, Ang. unt. L 1088 a. d. OTZ, Leer

### Verloren

**Geldbörse mit Inhalt**  
(groß. Betrag) am 24. 12. in der Hauptstraße verloren.  
Gegen Befolgung abzugeben bei der OTZ, Leer.

### Eine kleine Anzeige

in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

### Stellen-Angebote

Jungen, fixen  
**Friseurgehilfen**  
sucht  
L. v. d. Huit, Leer,  
Adolf-Hitlerstr. 21.

### Zu Silvester empfehle lebende fetten

**Spiegel-Karpfen**  
von vorzüglicher Qualität.

Brabant, Leer, Ad. Hiltnerstr. 24  
Telefon 2262

Für Silvester u. Neujahr  
**Blitzglanz**  
und Aufnahmehaterial  
vorrätig

**ritz Drees + Leer**  
otogrammeister  
Hindenburgstr. 65, Fernruf 2890.

Am Dienstag, dem 29. ds. Mts.,  
**Sprechstunde**  
nur vormittags von 8 bis 10 Uhr.  
**Casper H. Krefzmer,**  
Heilpraktiker,  
Warsingsfehn.

**Feiner Brantwein 32%**

**Liter 2.—**

- f. Rum-Verschn., Weinll. 2.60
- f. Arrac. „ 3.20
- Wolff's Genever 35% Ltr. 2.35
- Kruiden „ 2.40
- Orig. Insel Samos „ 1.20
- Wolff's Rotwein Nr. 2 „ 1.25
- Liköre ff. 1/4 Fl. 2.50, 1/2 Fl. 4.25

Germania-Drogerie, Leer  
Joh. Lorenzen

la Speckendickenmehl

empfiehlt

Landwirtschaftsmühle, Leer.

Verlangen Sie stets den

**echten**

**Philipp Greve Stirnberg**

**Magenbitter Alter Schwede**

**J. W. Wolff, Leer**

seit 1800 in Familienbesitz

Leer, den 26. Dezember 1936.  
Am Dock 1.

**Statt besonderer Mitteilung!**

Heute nachmittag 3 Uhr wurde unsere liebe Tante, Großtante und Schwägerin

**Frau Bertha Heuer**

geb. Schlu

von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst im Alter von beinahe 83 Jahren.

Im Namen der Angehörigen

**Frau Else Lücke**

geb. Bockhorn.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 30. Dezember 1936, nachmittags 3 Uhr. Die Trauerfeier ist eine halbe Stunde vorher.

Am Sonnabend, dem 2. Januar 1937, ist unser Büro

**geschlossen**

Die Auszahlung des Krankengeldes für die Woche bis zum 2. Januar 1937 erfolgt am **Donnerstag, dem 31. Dezember 1936**, vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 1 Uhr.

**Land- und Ortskrankenkasse des Kreises Leer.**



**Zu Silvester und Neujahr**  
angeflahen wine:

- Ia tiel dunklen, vollen Rotwein, besonders geeignet für Glühwein . . . . . Ltr. 95 Pfg. 3/4-Literfl. 75 Pfg.
- Insel Samos, lose . . . . . Ltr. 1.10 RM.
- 1934er Edenkobener Klostergarten natur (Rheinpfalz) Fl. 80 Pfg.
- Apfelwein . . . . . Fl. 45 Pfg.

- Feinen Brantwein, 32% . . . . . Ltr. 2.— RM.
- Klarer, 32% . . . . . Ltr. 2.— RM.
- Weinbrand-Verschnitt, 38% . . . . . Fl. 2.20 RM.
- Rum-Verschnitt, 38% . . . . . Fl. 2.30 RM.
- Feine Liköre in vielen Sorten . . . . . Fl. 2.50 RM.
- Ecks-Genever, Doornkaat usw.

**Die bekannten Edeka-Ofenbrot in Leer:**

- P. Baumann. Deddo Cramer. A. Doyen. Jürgen Dinkgräve. Heinrich B. Meyer. Bruno Meyer. Ad. C. Onkes. H. Südtmann. L. Schürmann. Bernhard Meyer, Heisfelde.

**Bestattungshaus Leer**

Carl Kämpen, am Kriegerdenkmal  
Großes Lager in **Metall-, Verbrennungs-, Eichen- u. Tannensärgen**  
Ältestes Fachgeschäft am Platze

**Familiennachrichten**

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** sagen wir auf diesem Wege allen unsern **herzlichen Dank**.

**Leer Chr. Schaaf und Frau,**  
geb. Bakker.

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Franziska Bergmann**  
**Ludwig Brian**  
Paderborn Weihnachten 1936 Leer

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:  
**Henni Funk**  
**Reinhard Rohden**  
Breiner Moor zzt. Loga Ihrhove  
Weihnachten 1936

**Statt Karten**  
Die Verlobung ihrer Tochter **Tali** mit Herrn **Paul Schulze** behren sich anzuzeigen  
**Karl Kuhlmann u. Frau,**  
geb. Vehn Holterfehn  
Weihnachten 1936  
Meine Verlobung mit Fräulein **Tali Kuhlmann** gebe ich bekannt  
**Paul Schulze**  
Görlitz i. Schl.

Leer, den 27. Dezember 1936.

**Statt des Ansagens!**

Unsere innigstgeliebte, treue, selbstlose Mutter, unsere herzengute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Frieda Apfeld**

geb. Vosberg

folgte in ihrem 73. Lebensjahr nach einem gesegneten, rastlos tätigen Leben unserem unvergeßlichen Vater in die Ewigkeit.

Psalm 23.

Schmerzlich vermißt von ihren Kindern

- Bernhard Jürgens und Frau**  
Lilly, geb. Apfeld, Bremen
- Focko Höfs und Frau**  
Hedwig, geb. Apfeld, Leer
- Dr. Gerhard Apfeld und Frau**  
Carla, geb. Winkler, Swinemünde
- Joke Apfeld und Frau**  
Hanni, geb. Schmidt, Borkum
- Albert Renziehausen und Frau**  
Emmi, geb. Apfeld, Heide
- Dr. Hilrich Bernhards und Frau**  
Emilie, geb. Apfeld, Bückeburg
- Frieda Hartung, geb. Apfeld, Langensalza**
- Hinrich Apfeld, Leer**
- Gerd Dierks und Frau**  
Adele, geb. Apfeld, Leer
- Lübbert Severiens und Frau**  
Sophie, geb. Apfeld, Leer
- Grete Arlett, geb. Apfeld, Langensalza**  
und 18 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 31. Dezember 1936, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.



Am 27. Dezember 1936, 7.10 Uhr, verstarb im 96. Lebensjahre nach einem arbeits- und segensreichen Leben und einem christlich frommen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Tante und Schwägerin

**Frau Reinhard Schürmann**

Helene, geb. Grote

Wir bitten um stille Teilnahme.

Im Namen der Angehörigen

**Lucas Schürmann**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 30. Dezember, morgens 10 Uhr, vom Trauerhause in Scharrel aus statt. Anschließend ist feierliches Seelenamt in der Pfarrkirche.

**Achtung! Für Loga Achtung!**

Am Dienstag, dem 29. Dezember, wird in der Zeit von 10 bis 15 Uhr das Wasser abgestellt.

Städt. Wasserwerk Leer.

**Wurm's Magen Doctor**

das Beste für den Magen!  
Erhältlich in den bekannten „Edeka“-Geschäften

**Der Spiegel**

Ihres Unternehmens zeigt sich in Ihren Drucksachen!

Wir dienen gerne mit Mustern und Vorschlägen und liefern

**Qualitäts-Druck!**

D. S. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer (Offr.)  
Fernruf Nr. 2138

Frisch gemahl. **Kardamom**  
**Zitronenöl** f. Neujahrskuchen

Germania-Drogerie, Leer  
Joh. Lorenzen

**F. Brusler, Loga**

- Zu Silvester und Neujahr empfehle:
- Wolffs Brantwein, 32%, Ltr. 2.00
  - Ecks Genever, 32%, Ltr. 2.00
  - Folts Kruiden . . . . . Ltr. 2.30
  - Doornkaat, 45% . . . . . Ltr. 3.50
  - Weinbrand-Verschnitt, Rum - Arrac, ff. Liköre . . . . . Fl. 2.50
  - Rotwein, Fl. 70, 95, 1.10, 1.25, 1.45
  - Weißwein, Fl. 80, 1., 1.25, 1.60
  - Apfelwein . . . . . Fl. 45

Zur Bowle:  
Erdbeeren und Pfirsiche.  
**F. Brusler, Loga**  
Fernsprecher 2113.

Hübsch verzierte  
**Groggläser**  
**Weingläser**  
**Likörgläser**

Milch 35 Pfg.

**C. Kracht**  
Warsingsfehn

Wirtschaftliche Verhältnisse im alten Leer

Wenn jetzt im Hafen von Leer einmal ein größeres Segelschiff vor Anker geht, so ist das eine Seltenheit. Es gab eine Zeit, und sie ist noch älteren Leuten erinnerlich, in der oft zwanzig bis dreißig Segler gleichzeitig das Hafengebiet belebten. Als Leer die jetzigen Hafenanlagen noch nicht besaß, spielte sich der Schiffsverkehr in anderem Rahmen ab. Handel und Verkehr haben sich auch hier erst allmählich entwickeln können, der Hauptgrund lag in der Stapelgerechtigkeit der Nachbarstadt Emden. Diese besaß, daß alle Waren, die das Stadtgebiet berührten, dort drei Tage zum Verkauf gestellt werden mußten. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich hieraus „ein Umladerecht, wonach fremde Schiffe hereingebrachte Waren auf Schiffsboden der das Stapelrecht ausübenden Stadt zur Weiterbeförderung umladen mußten.“ Es ist klar, daß jede Stadt, die dieses Recht besaß, eifrig darüber wachte, daß es in keiner Weise geschmälert wurde; so mußte Graf Enno III. den in Leer eingeführten „Zwangsmarkt“, der für den Handel des umgebenden Gebietes von größter Bedeutung war, wieder aufheben.

Zwischen Emden und Leer herrschte ein ewiger Kampf um das Stapelrecht, da letzteres auf alle Weise eine Befreiung durchzusetzen suchte. Im Jahre 1720 mühten sich die Leerer Schiffsmeister, ihre Wünsche beim Fürsten Georg Albrecht durchzubringen, ohne jedoch damit Erfolg zu haben. Ebenso erging es dem Kaufmann Zentruy, der sich den Emdener Ansprüchen widersetzen zu können vermeinte. Als dann Ostfriesland 1744 an Preußen fiel, war es die Handelsgesellschaft Conrad und Pieter Jytsma, die sich energisch für eine Befreiung vom Stapelrecht einsetzte. Auch sie hatte mit einer Eingabe an den König Friedrich d. Gr. zunächst keinen Erfolg. Erst als sich die Kriegs- und Domänenkammer in Utrecht zugunsten Leers aussprach, „daß Leer in diesem Vorzuglichen zu leisten, aber es fehle diesem Orte an Freiheit“, kam man auch in Berlin zu einer anderen Meinung. 1749 erhielt Jytsma für diejenige Schiffe, die er für eigene Rechnung fahren ließ, das Vorbeifahrtsrecht; das war ein erster Einbruch in das Emdener Stapelrecht. Aber es verging noch weitere eineinhalb Jahrzehnte, bis der gesamte Eigenhandel Leers die Befreiung erhielt. Die Kaufleute versuchten 1765, Leer zu einem Freihafen erklären zu lassen, blieben aber damit erfolglos; dagegen konnte von da an jede dritte Fischladung von Nordsee an Emden vorbeigeführt und in Leer selbsteigen werden. Als Ostfriesland unter holländischer Herrschaft stand, wurde dann das Stapelrecht den Emdern endgültig genommen; es lebte nicht wieder auf.

Von einem eigentlichen Seehandel war in Leer trotz jener günstigen Lage anfänglich nicht zu spüren, das Emdener Stapelrecht verhinderte ihn. Als aber die Ems bei der Dollartidee zu Ende des 16. Jahrhunderts ihr Bett verlegte, wurde man auf Leer aufmerksam und es zog sich ein, wenn auch vorerst nur geringer Seehandel dorthin. Ein Umschwung setzte nach 1765 ein. „1766—1770 laufen in Leer im ganzen 460 Schiffe ein, davon Leer 76, Emden 49, andere ostfriesische 106 und fremde 199, im Jahresdurchschnitt also etwas über 160“. Welchen Wert die Handelswaren in der Zeit betragen, ergibt sich aus den Zahlen: 1774 bis 1780 über Leer für 225 000 Rthlr., über Emden für 328 000 Rthlr.; in den Jahren 1792 bis 1798 änderte sich das Verhältnis: über Leer für 522 000 Rthlr., über Emden für 436 000 Rthlr. Besonders hart hatte dem Handel das Jahr 1806 durch das Aufbringen vieler ostfriesischer Schiffe mitgepielt; das Geschäft eines Leerer Kaufmanns brach im folgenden Jahre mit einer Summe von über 600 000 holländischen Gulden zusammen, weitere Konturte folgten.

Bis zum Jahre 1806 besaß Leer nicht unbedeutende Reedereien, aber in diesem Jahre gingen die meisten ein, und nur wenige wurden später wieder ins Leben gerufen, da eine Rentabilität nicht zu erwarten war. Für den Frachtverkehr bediente man sich der Schiffe von den Fehnen und der holländischen Boote. Ferner waren zwei Schiffsbauereien für größere Seeschiffe vorhanden. Eine Heringsfischerei, die 1814 entstand, jedoch, nur eine Wüße auswandte, ging bereits 1819 wieder ein.

Unser Landsmann Friedrich Arends urteilte in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, daß die günstige Lage an einem für die größten Seeschiffe fahrbaren Fluße in einer Gegend, in der See- und Flußschiffahrt zusammentrafen, der Stadt Vorteile gewähre, welche sonst keiner anderen ostfriesischen in ihrer jetzigen Lage dargeboten würden. Sehr weisend sagte er über die Bedeutung Leers im Hinblick auf eine nord-südliche Verbindung: Die Natur bestimmt es zu einem der wichtigsten deutschen Handelsplätze, sobald nur der Rhein mit der Ems verbunden ist, zumal die Kaufleute sehr betriebsam sind. Die wirtschaftliche Befreiung hatte einen wirtschaftlichen Aufschwung, einen kommerziellen Aufstieg zur Folge. Allmählich hatte Leer mit fast allen Ländern Verbindungen angeknüpft, beschränkte sich jedoch, was den Außenhandel betraf, auf das benachbarte Holland, die Weser- und Elbegebiete, weil die fast in allen auswärtigen Reichen eingeführten hohen Zölle die Verbindungen dorthin erschwerten oder gar unmöglich machten.

Die Märkte der Stadt waren von Bedeutung. Denn nicht nur aus der näheren Umgebung, sondern auch aus den Nextern Aurich und Stidhausen, sowie aus dem Reiderlande erfolgten beträchtliche Zufuhren. Es wurden vor reichlich 100 Jahren drei Krammärkte jährlich abgehalten, die zugleich für das ganze Amt Bedeutung hatten und daher reichlichen Anspruch fanden, sodann zwei große Pferdemarkte, die stark besucht wurden, endlich ein Markt für mageres und vier für fettes Vieh, die ebenfalls sehr bedeutend waren. Im Sommer wurde gewöhnlich jeden Dienstag und Freitag Butter und Käse zur Stadt gebracht. Korn kam zwar auch auf den Markt, wurde aber meistens nach Proben verkauft. Für Butter und Käse war Leer der Hauptmarkt im Lande; es sandte die Ware zum Teil nach Bremen und Hamburg, Käse und auch Hafer nach Westfalen, Butter manchmal auch nach England. Weitere Ausfuhrgegenstände waren Kaps, Honig, Wachs, Branntwein, Del, Steine. Den Handel mit Weitzalen hatte es neben Weener fast ganz allein in Händen. Es

bezog von dort Roggen, ferner Eisenholz, Eisenwaren, Leinwand und führte außer den genannten Produkten hauptsächlich Kolonialwaren dorthin aus, und zwar vornehmlich die Lada und Soeste hinaus, weniger die Ems. So entstand neben dem eigenen Handel noch ein lebhafter Kommissionen- und Transithandel.

Von den Handwerken im alten Leer, von denen viele heute verschwunden sind, sei in diesem Zusammenhang noch der Weber erwähnt. Es nahm nach der Einwanderung niederländischer Glaubensflüchtlinge um 1600 einen großen Aufschwung. Die Weberei wurde als Heimindustrie betrieben, die Leinwand oder Leinwandläufer, an deren Häusern sich als Zeichen ihres Gewerbes ein Haspel befand, kauften das Leinen auf und brachten es auf den Markt. Es soll von ausgezeichnete Güte gewesen sein, die beste Sorte kostete bis 3 Thlr. die Elle. Während das geringwertige im Ort selbst gebleicht wurde, sandte man das bessere Leinen zu diesem Zweck nach Harlem in Holland. Arends erwähnt in seiner „Erdbeschreibung von Ostfries- und Hartingerland“ eine Rechnung von dem Leinwandhändler Simon Laving über das Brautleinen für eine holländische Prinzessin, welches für einen Dukaten die Elle verkauft war. Aus einer Zeit, die ungefähr einhundert Jahre vor dem Erscheinen des Wertes von Arends liegt, berichtet Vertram, daß in Leer 264 Webereien mit 450 Gesellen in beständiger Tätigkeit gehalten wurden. Sie lieferten „gegen 3500 Stück à 37 große oder 50 ord. Ellen jährlich, welche 146 000 Rthlr. Wert hatten.“ Es blieb aber nicht so: um 1780—90 befanden sich hier nur noch 322 Meister und Gesellen, die etwa 1082 Stück Leinen verfertigten, deren Wert insgesamt etwa 45 483 Rthlr. betrug, davon wurden für 1215 Rthlr. im Lande ver-

läuft. Der allmähliche Niedergang der Weberei war auf die Zunahme des Handels vom In- und Auslande zurückzuführen; denn einmal ließen sich die Produkte billiger herstellen, zum andern mußten die Transportkosten in Rechnung gestellt werden. Es kam ein Massenangebot „des wohlfeileren obgleich schlechteren westfälischen Linnens, womit die hiesigen nicht Preis halten konnten“, das zuletzt die Auflösung der Webereien veranlaßte. Aber es waren im Jahre 1804 immerhin noch 120 Leinweber mit 28 Gesellen in schaffensfreudiger Tätigkeit, entweder für den eigenen Bedarf oder für Rechnung der Stadt- und Landbewohner; um 1820 sollen noch etwa einhundert Webstühle vorhanden gewesen sein. Aber „die Leinwand hat zwar nicht mehr die außerordentliche Feinheit wie früher, zeichnet sich aber noch immer durch seine Güte vor der anderen Gegend aus.“

Aber weitere gewerbliche Einrichtungen teilt Arends mit, daß im Jahre 1818 26 Branntweinebrennereien bestanden, darunter mehrere große, in deren Betrieben zugleich 15—20 Stück Vieh gemästet wurden; ferner gab es 19 Brauereien, die „portweinförmiges Bier brauen, welches bloß dem Norder nachsteht, nur, wie überall der Fall, weniger Abfall findet, wie sonst.“ Daß die Verhältnisse derzeit nicht günstig waren, erhellt auch daraus, daß um 1820 nur noch 7 Brauereien in Betrieb waren, von den Branntweinebrennereien auch viele stillgelegt wurden, und zwar der Steuern wegen. „Sonst zählt man jetzt noch 1 Eichorien- und 1 Essigfabrik, 2 Seifenfabriken, 7 Lichtziehereien, 12 Strumpf-, 5 Zwirnfabriken, 2 Kalkbrennereien, mehrere Tabakfabriken, 3 Leinwandereien, 2 Del-, 3 Säge-, 5 Korbmüllern, worunter 2 Königl., größtenteils außer der Stadt an der Lada stehend. Unter den sonstigen Gewerbetreibenden zählt man 8 Goldschmiede, 4 Uhrmacher, 1 Orgelbauer, 2 Ramm-, 2 Knopfmacher, 6 Buchbinder und 1 Buchdrucker.“

Olub dem Rindervolund

Weener, den 28. Dezember 1936.

otz. Rentenzahlung. Die Zahlung der Deeresrenten erfolgt am 29. Dezember. Die Versicherungsrenten werden am 31. Dezember ausgezahlt.

otz. Von unseren Alten. Morgen kann der Einwohner Verend Wessels, Stapelmoorer Landstrafe, seinen 85. Geburtstag begehen. Wessels, der am 29. Dezember 1851 geboren wurde, war früher in Stapelmoor wohnhaft und verbrachte dort lange Jahre den Posten eines Gemeinbedieners. Er verbringt seinen Lebensabend jetzt bei seinen Kindern. Am gleichen Tage kann die Witwe Rixte Wienenborg, wohnhaft in der Graf Ulrich-Strafe, ihren 81. Geburtstag begehen. Der Alten wird auch im Rundfunk an ihrem Geburtstag gedacht werden.

otz. Starter Weihnachts-Neiseverkehr. In den Weihnachtsfeiertagen herrschte auf dem hiesigen Bahnhof ein reger Verkehr. Außer den Urlaubern der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes usw. trafen mit den Zügen aus Holland zahlreiche Reisende auf der hiesigen Zollstation ein, um dann mit den fahrplanmäßigen Zügen die Weiterreise ins Innere Deutschlands fortzusetzen.

otz. Rosannenblasen vom Kirchturm. Nach einer alten Sitte erkönten hier am Heiligabend vom Glodenturm die alten trauten Weifen der deutschen Weihnachtslieder. Der Bläserchor Weener ließ vom Glodenturm, der von Scheinwerfern angestrahlt wurde, mehrere Weihnachtslieder erschallen. Um 8 Uhr fand im alten Gotteshaus eine Feierstunde statt, zu der sich die Gemeindeglieder zahlreich eingefunden hatten. An der Ausgestaltung der Feier wirkten der Bläserchor, sowie ein Gesangschor mit.

otz. Beständenes Staatsexamen. An der Universität Münster bestand cand. med. Oltmann Janssen das medizinische Staatsexamen mit dem Prädikat „Gut“.

otz. Eine Sitzung der Gemeindevertretung findet morgen abend im Rathaus statt. Zur Verhandlung steht unter anderem die Frage des Hafenausbaus.

otz. Aus der Hitterjungend. Für den zum 1. Januar zum Hoeresdienst einberufenen Gefolgshaftsführer der HJ. Stöbener übernimmt der Gefolgshaftsführer Theermann-Bingum vertretungsweise die Führung der HJ.-Gefolgshaft 22/191 Weener.

otz. Dingum. Ein rabiater junger Mann verbarb sich und anderen am zweiten Weihnachtstag durch rüpelhaftes, unbotmäßiges Verhalten die Festesfreunde. Er hatte

anscheinend ordentlich einen „gehoben“, fühlte sich stark und begann allerlei Handel. Mehrere jüngere Leute griff er ohne jeden Grund dazu zu haben, an und schlug heftig auf sie ein. Als der zuständige Gendarmeriebeamte ihn festnahm, leistete er Widerstand, beleidigte den Beamten und griff ihn tätlich an. In Nummer Sicher fand er Gelegenheit, über den zu erwartenden Prozeß wegen Beleidigung, Körperverletzung, Beamtenebeidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt nachzudenken.

otz. Holtshufen. Unsere Alten. Am ersten Weihnachtstag feierte die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Elisabeth Müller, geb. Albers, ihren 93. Geburtstag. Die Greisin wurde am 25. 12. 1843 in Bunde geboren; sie verbringt bei ihrem Sohne Harm Müller in Holtshufen ihren Lebensabend. — Zwei weitere alte Leute aus Holtshufen, die Eheleute Friedrich Kettler und Antje Kettler, geb. Groen, vollenden am 27. bzw. 28. Dezember ihr 80. Lebensjahr. — In diesem Jahre konnten in unserer Gemeinde 3 Männer und 4 Frauen das 80. Lebensjahr, 2 Männer und 1 Frau das 81. Lebensjahr, 2 Männer und 2 Frauen das 82. Lebensjahr, 1 Mann und 1 Frau das 83. Lebensjahr, eine Frau das 84. Lebensjahr, 2 Frauen das 85. Lebensjahr, 1 Frau das 88. Lebensjahr, 1 Frau das 89. Lebensjahr, 1 Mann das 90. Lebensjahr, 2 Frauen das 92. und 1 Mann und 1 Frau das 93. Lebensjahr vollenden. Aus der Reihe der Alten sind in diesem Jahre 3 Frauen im Alter von 81, 83, bzw. 85 Jahren und 3 Männer im Alter von 82, 87 bzw. 93 Jahren durch den Tod abgerufen worden.

otz. Holtshufen. W. S. W. - Weihnachtsfesten. Am 22. Dezember erfolgte im H. S. W. zu Tichelwarf die Ausgabe der Weihnachtspakete an die vom Winterhilfswerk Betroffenen. 264 Familien unseres Rotstandgebietes mit über 500 Kindern wurden bedacht. Jede Familie erhielt Tee, Kandis, einen Beutel Mehl, 1/2—1 kg Fett, 1 Weißbrot, 1 Porzellanweißbrot, Stridgarn oder Stoff für jedes Kind ein Kleidungsstück oder Schuhe und teilweise noch einen Kohlenquittschein. Tabak für die Männer und Süßigkeiten für die Frauen und die Kinder fehlten nicht. Freude und Dankbarkeit leuchtete aus allen Gesichtern, war es doch mancher Mutter nun erst möglich, auch ihren Kindern eine fröhliche Weihnacht zu bereiten. — Die um 10 v. S. geringere Zahl der Betroffenen gegenüber dem Vorjahr ist eine Folge der besseren Verdienstmöglichkeiten des vergangenen Sommers.

otz. Mühlenwarf. Ein Wohn- und Geschäftshaus läßt sich Mechaniker Koene errichten. Ebenfalls will das Fahrradgeschäft: Roest Wessels ein Geschäftshaus bauen lassen.

Auto fährt in eine Fußgängergruppe

Eine Frau getötet, drei weitere Personen verletzt.

otz. Am zweiten Weihnachtstage ereignete sich auf der Fernverkehrsstrafe 70, in unmittelbarer Nähe der Gemeinde Harsweg, ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Privatauto aus dem Kreise Norden-Krummhörn überfuhr zwei Ehepaare aus Harsweg. Der Zusammenstoß war so wichtig, daß alle vier Personen schwere Verletzungen erlitten und in das Krankenhaus nach Emden übergeführt werden mußten. Die Ehefrau Albers ist kurz nach der Einlieferung an den Folgen der Verletzungen gestorben. Die Ehefrau Dreessen liegt mit einer Gehirnerschütterung schwer darnieder. Die Verletzungen der beiden Männer sind nicht unbedingt lebensgefährlich. Beide konnten nach Anlegung der Verbände in ihre Wohnungen übergeführt werden.

Zu diesem schweren Verkehrsunfall erfahren wir aus zu-

verlässiger Quelle noch folgende Einzelheiten: Die Ehepaare befanden sich auf dem Heimweg von einem Spaziergang und gingen auf der rechten Straßenseite, hart am Sommerweg. Das Auto kam von Aurich und hätte die Gruppe überholen müssen. Obwohl die Landstrafe in dem Augenblick in Richtung Emden vollkommen frei war und keinerlei Verkehrsmittel eine Blendwirkung auf den Fahrer verursachten, wurden die Ehepaare von hinten ohne Hupezeichen glatt überfahren. Da die Frauen dem Auto am nächsten waren, bekamen diese den heftigen Stoß zuerst und wurden mit elementarer Wucht auf das Pflaster geschleudert und blieben benimmungslos liegen. Dann erst wurden beide Männer erfasst und zur Seite geschleudert. Kurz nach dem Unfall wurden von den ausländigen Gendarmeriebeamten die Ermittlungen nach der Schuldfrage aufgenommen.

# Rundfunk-Programm

Ausschneiden!

Für fünf Tage!

Aufbewahren!

## Hamburg: Dienstag, 29. Dezember

8.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Kiel: Morgenmusik. 6.50: Landwirtschaftl. Berichte. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Kiel: Fortf. der Morgenmusik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Bremen: So zwischen elf und zwölf. 11.40: Eisbericht. 11.45: Meldg. der Binnen-schiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.00: Bremen: Musik zur Werkpause. 13.00: Wetter. — 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: München: Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwel. — 15.00: Schiffsahrt. 15.20: Klaviermusik. 15.50: Eisbericht. 16.00: Vom Deutschlandsender: Barnabas von Geczy spielt zum Tanz. 17.00: Kalender und Jahrbücher. 17.15: Vor hundert Jahren... Ein erdglühendes Hamburger Bilderbuch aus dem Jahre 1836. 18.00: Richard Wagner: Rahngarin. Nachklänge von den Bayreuther Festspielen 1936. Schallpl. 18.40: Bauer und Ernährung. 18.50: Wetter, Seefahrt. 19.00: Saarbrücken: Musik zum Feierabend. 19.45: Leipzig: Die eiserne Rose. Funkbericht von der Herstellung des WSW-Abzeichens f. Januar. 20.00: Meldungen. 20.10: Tanz und Lied in den österr. reichlichen Alpenländern. 22.00: Nachr. 22.20: SW. baut einen Sportplatz. 22.30: Tanz- und Volksmusik.

## Hamburg: Mittwoch, 30. Dezember

8.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Köln: Morgenmusik. 6.50: Mitteilungen über Tierzucht. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Köln: Fortf. der Morgenmusik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. — 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Hannover: So zwischen elf und zwölf. 11.40: Eisbericht. 11.45: Meldg. der Binnen-schiffahrt, Binnenlands- u. Seewetterbericht. 12.00: Hannover: Musik zur Werkpause. 13.00: Wetter. — 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Stuttgart: Glas- und Volksmusik. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Schiffsahrt. 15.20: Viederrunde. 15.50: Eisbericht. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.45: Das Antlitz der ostfriesischen Landschaft. 17.40: Stettin: Das kann je wohl nicht anfangen? Kommerzielle Dünstje. 18.00: Stettin: Unterhaltungsmusik. 18.40: Bauer und Ernährung. 18.50: Wetter, Seefahrt. 19.00: Vom Deutschlandsender: Ihr schönster Tag im alten Jahr. Eine fröhliche Tischrunde bekannter Sportsleute. 19.45: Neues Kulturland entsteht an der Trave. 20.00: Melba. 20.15: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung: Stunde der jungen Nation: Silber-Jugend 1936. Eine Ringelübung zum Jahreschluss. 20.45: Bremen: Großes Unterhaltungskonzert. 22.00: Nachr. 22.20: Von München: Was ist los im Kinderland? 22.40: Berlin: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.

## Hamburg: Donnerstag, 31. Dezember

8.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Stettin: Morgenmusik. 6.50: Adersbach. 7.00: Wetter, Nachrichten. 7.10: Stettin: Fortf. der Morgenmusik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Kiel: So zwischen elf und zwölf. 11.40: Eisbericht. 11.45: Meldungen der Binnen-schiffahrt, Binnenlands- und Seewetterbericht. 12.00: Kiel: Musik zur Werkpause. 13.00: Wetter. 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Frankfurt: Bekannte u. unbekannte Ballettmusik. 14.00: Nachr. 14.20: Musikal. Kurzwel. 15.00: Beim letzten Glockenschlag. Kleines Silvesterfest. 15.30: Heitere Kunde. Schallplatten. 16.00: Köln: Nachmittagskonzert. 18.00: Von jetzt ab wird es anders! Mit guten Wünschen ins neue Jahr. 18.45: Aufbegrüßungsmusik. Schallplatte. 19.00: Reichsfestung: Silber-Veranstaltung des Reichsministers Dr. Goebbels. 19.10: Kleines Silvesterfest. Schallplatten. 19.30: Die lustigen Musikanten. Ein Silvestermärchen nach Clemens Brentanos Singspiel. Neu erzählt von Paul Heinrich Gehly. Musik von E. T. A. Hoffmann. 19.50: Wetter. 20.00: Große Wende. Zum Jahreswechsel gratulieren der Reichsfestung Hamburg und seine Neben-sender. 1. Wir blenden auf. Ein musikalisches Farben-spiel. 2. Die Melodie des Jahres. Eine „Zugerecke“ Revue der Tanzschlager 1936. 3. Was wenn ich, wenn ich was kommt, das soll gelte! Hörspiel von Heinrich Behndt. 4. Reib' um! Unsere vier Nebenstellen melden sich zu Wort. 5. Silvester-Runde bei Kaiser und Marien. 6. Die Fiebermaus. Silvesterball mit Überraschungen im Palais Erlösch. 23.45: bis 23.48: Sendepause. 7. Das Jahr klingt aus. 0.05: Berlin: Großer Silvester-Abend. (bis 3.00 Uhr).

## Hamburg: Freitag, 1. Januar

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Wetter, Nachr. 8.20: Gymnastik. 8.45: Jahres-Eingangspruch. 9.00: Kraft Neujahr! Schall-Platten. 10.00: Reichsfestung Berlin: Neujahrswünsche der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein. 10.15: Sendepause. 10.30: Orgelmusik. 11.00: Befinnlicher Luftklang. Gedanken und Musik zum Jahresbeginn. 12.00: Bremen: Neujahrskonzert. In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Kinder hört zu! De Wunschbüchl. Hörspiel von en holsteinischen Märken. 15.00: Hannover: Neue Volksmusik. 15.40: Lämmel und Lump als Heirat-bermittler. Humoreske von Anna Gade. 16.00: Musik aus Dresden. 18.00: Schwefelbäder. Musikalische Traumbilder von Walter Gienatis. Text frei nach Andersen von Franz Felix. 18.45: Vom Deutschland-sender: Söhne Melodien. 19.50: Wetter. 20.00: Die Perlenfischer. Oper in 3 Akten von G. Bizet. (Aufnahme). 22.00: Nachrichten. 22.30: Vom Deutsch-landsender: Unterhaltungskonzert

## Hamburg: Sonnabend, 2. Januar

8.15: Bedruf, Morgenbruch, Gymnastik. 6.30: Berlin: Morgenmusik. 6.50: Landwirtschaftl. Veranstaltungen. — 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Berlin: Fortf. der Morgen-musik. 8.00: Wetter: allerlei Ratsschlüsse. 8.15: Sendepause. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Stettin: So zwischen elf und zwölf. 11.40: Eisbericht. 11.45: Mel-dungen der Binnen-schiffahrt, Binnenlands- u. Seewetter-bericht. 12.00: Stettin: Musik zur Werkpause. 13.00: Wetter. — 13.05: Umschau am Mittag. 13.15: Breslau: Musik am Mittag. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzwel. — 15.00: Mit unseren Kleinsten im Theater! 15.20: Ruf der Jugend. 15.30: Schiffsahrt. 15.50: Eisbericht. 16.00: Leipzig: Froher Funf für alt und jung. Bunter musikalischer Farben-spiel. 18.00: Bunte Reihe. Schallpl. 19.00: Cesar Brand: Sonate A-Dur für Violine und Klavier. 19.30: Unsere Beirats-Mitglieder bei den Tauchern der Kriegsmarine. 19.45: Wetter. 19.50: Augen auf! Woran wir achlos vorbeigehen. 20.00: Meldungen. 20.10: Dineit!!! Erster Start der Tanzkapelle im neuen Jahr. 22.00: Nachr. 22.25: Der Sport im Dezember. 22.40: München: Nachtmusik.

## Köln: Dienstag, 29. Dezember

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Trier: Frühkonzert. — Dazw.: 7.00: Frankfurt: Nachrichten: anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalen-derblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauentur-nen. 8.30: Saarbrücken: Musik am Morgen. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Georg Schweinfurth, der Altmeister der deutschen Akrifator-schule. Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages. 10.20: Kindergarten. 10.50: Sendepause. 11.50: Bauer merk' auf. 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: München: Mittagskonzert. — 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Sendepause. 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. — 17.00: Deutsch für Deutsche: Seltsame Redewendungen aus altgermanischem Volksglauben. 17.20: Die Streich-quartette Beethovens: Werk 59 Nr. 3 C-Dur. 18.00: Zum 10. Todestag des Dichters Rainer Maria Rilke. 18.20: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau. 18.40: Gelächter im Dreiertel-Takt. Der Volksschritt geht auch noch mit. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Abendkonzert. — Dazw.: Das Märchen von Sindbad, dem Seefahrer. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Wo bist du, Kamerad? Funfappell alter Frontsoldaten. 23.00: Hamburg: Tanz- und Volks-musik.

## Köln: Mittwoch, 30. Dezember

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Frühkonzert. — Dazw.: 7.00: Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt: Zeit, Wetter und Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Morgenmusik. (Schallplatten). 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Sendepause. 11.50: Bauer merk' auf! 12.00: Die Werkpause. 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 13.15: Stuttgart: Glas- und Volksmusik. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Was ist los im Kinderland? 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Siegburg: Nachmittagskonzert. 17.30: Das Jahr an der Wende. Was Jungen und Mädchen im Jahr 1936 erlebten. 18.20: Neue Volkserzähler der Heimat: Mathias Ludwig Schroeder: Männer im Gasrudel. 18.30: Werke von Edward Grieg. 19.00: Zur Unterhaltung. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.15: Vom Deutschlandsender: Reichsfestung: Stunde der jungen Nation: Silber-Jugend 1936. Eine Ringelübung zum Jahreschluss. 20.45: Tanzmusik. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Klavier-Duar-tett G-Moll KV. 478 von Mozart. 23.00: Berlin: Unterhaltungskonzert und Tanzmusik.

## Köln: Donnerstag, 31. Dezember

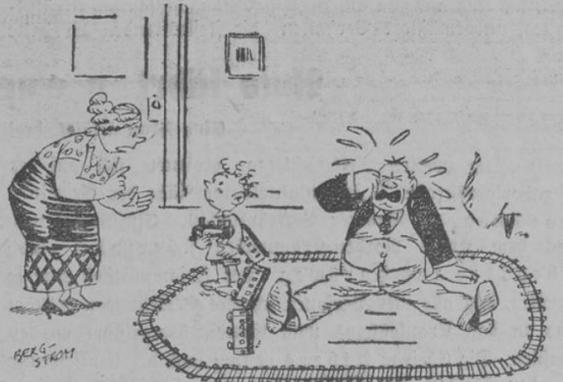
6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Leipzig: Frühkonzert. — Dazw.: 7.00: Leipzig: Nachrichten: anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalen-derblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauentur-nen. 8.30: Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Sendepause. 11.50: Bauer merk' auf! 12.00: Frankfurt: Bekannte und beliebte Ballettmusik. — Dazw.: 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Mel-dungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Benjamin Gigli singt. (Schall-Platten). 15.45: Am Bänkertisch. Neuerscheinungen. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Silvestergedanken deut-scher Dichter und Denker. — Und zwischendurch Musik. 18.55: Sendepause. 19.00: Reichsfestung: Silber-Veranstaltung. Reichsminister Dr. Goebbels. 19.10: Westdeutsch-land im Jahre 1936. Ein Jahresrückblick. 20.10: Altes Jahr, neues Jahr, Freude, Frohsinn immer-dar. — Darin: 23.30: Jahresende — Jahresende. Wir schlagen eine Brücke über Zeit und Land und grüßen aus Deutschlands tiefstem Saad, von der Höhe der Eis-berge und vom Rheines Strand am Siebengebirge. — Darin anen 23.50: Ansprache des Intendanten).

## Köln: Freitag, 1. Januar

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasser-stand. 8.05: Zwischen Zeit und Ewigkeit. Gedichte und kleine Prosa. 8.15: Zur Unterhaltung. 9.15: Mit Gott, Morgenfeier zum Neujahrstag. 9.45: Sendepause. 10.00: Reichsfestung Berlin: Neujahrswünsche d. Reichsfrauen-führerin Frau Scholz-Klein. 10.15: Zur Unterhaltung. (Schallpl.). 11.05: Ewiger Anfang. Gedichte von Willy Brandt. 11.20: Musik am Neujahrsmorgen. 12.00: Musik am Mittag. — Dazw.: 13.00: Glückwünsche. 14.00: Robert Gaden spielt zum Tanz. (Schallplatten). 14.30: Der Kiepenkerl gratuliert zum Neuen Jahr! — 15.00: Lieder im Jahreskreis. Eine bunte Folge. 15.30: Kleine Stücke für Cello und Klavier. 16.00: Nachmittagskonzert. 18.00: Werke alter Meister. Fischer, Sänbel, Telemann. 18.30: Wir sagen den neuen Monat an. Das lustliche Kalenderblatt. 19.30: Der 1. Januar im Funfbericht. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Frankfurt: Deutsche romantische Musik. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Vom Deutschlandsender: Unterhaltungskonzert

## Köln: Sonnabend, 2. Januar

6.00: Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Berlin: Frühkonzert. — Dazw.: 7.00: Berlin: Nach-richten: anshl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalen-derblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauentur-nen. 8.30: Saarbrücken: Musik am Morgen. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand. 10.00: Fröhliches



„Warum läßt du denn Papa nicht ein bißchen mit der Eisenbahn spielen?“ (Zeichnung von Bergström)

Es ist für die Meisten. 10.30: Was ist los im Sport? 10.40: Sendepause. 12.00: Breslau: Mittagskonzert. — Dazw.: 13.00: Mel-dungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Boden-entkonzert. (Schallplatten). 15.15: Die Märchenruhe. — 15.45: Wirtschaftsmeldungen. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00: Der neue Funfplan. 18.05: Zur Unterhaltung. 19.00: Männerchor-Konzert. 19.45: Momentaufnahme. 20.00: Meldungen. 20.10: Der große Samstagabend des Reichsfestung Köln. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: München: Nachtmusik.

## Deutschlandsender: Dienstag, 29. Dezember

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter: anshl.: Schallplatten. 6.30: Trier: Frühkonzert. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sberzeit. 10.00: Sendepause. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Blühende Zimmerpflanzen im Winter. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter. 12.00: Mannheim: Musik zum Mittag. Dazw.: 12.55: Zeit-zeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Pro-gramminweise. 15.15: Heitere Geschichten um Mutter und Kind. 15.45: Kleines Zwischenpiel (Schallplatten). 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 17.00: Dd-Steuersoff hat Pech mit Goethe. Eine aufrichtige Erinne-rung. 18.00: Das deutsche Lied. Schumann, Brahms und Wolf. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Aus der Arbeit des Reichsmittlerdienstes des Deutschen Frauen-vereins. 19.00: Guten Abend, lieber Hörer! Bunte Reihe. 19.45: Leipzig: Die eiserne Rose. Funkbericht von der Her-stellung des WSW-Abzeichens für Januar. 20.00: Kernspruch: anshl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Barnabas von Geczy spielt zur Unterhaltung. 21.10: Notsschild liegt bei Waterloo. Ein Funfspiel von Gerhard Wolfgang Wöller (Aufnahme). 22.00: Wetter, Nachr., Sport. Anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kl. Nachtmusik (B. A. Mozart). 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Zum Tanze erffigen die Geigen. Schallplatten.

## Deutschlandsender: Mittwoch, 30. Dezember

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Anshl.: Fröhliche Schallplatten. Dazw.: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sberzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Haus-frau. 10.00: Sendepause. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Sendepause. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Dazw.: 12.55: Zeit-zeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Pro-gramminweise. 15.15: Deutsche Volkslieder. Schallplatten. 15.40: Volksmährliche Sieder von Robert Franz. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Das Knackpfeifen. Eine Geschichte von Karl Bröger. 17.50: Klaviermusik von Franz Schubert. 18.20: Berlin-Neu-Vork in 48 Stunden! Ein Gespräch. 18.40: Sport in der Bauernschule. Funfbericht aus Gransee. 19.00: Ihr schön-ster Tag im alten Jahr! Eine fröhliche Tischrunde bekannter Sportsleute. 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch: anshl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Kleine bunte Musik. 20.45: Stunde der jungen Nation: Silber-Jugend 1936. Eine Ringelübung zum Jahreschluss. 21.15: Märche der Luftwaffe. 22.00: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: München: Weltpolitischer Monatsbericht. (Aufnahme). 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Königsberg: ...

## Deutschlandsender: Donnerstag, 31. Dezember

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter: anshl.: Schallplatten. 6.30: Leipzig: Frühkonzert. Dazw.: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sberzeit. 9.40: Kindergartenmusik. — 10.00: Sendepause. 11.05: Gemeindefestspiele im Kin-derzimmer. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anshl.: Wetter. 12.00: Breslau: Musik zum Mittag. Dazw.: 12.55: Zeit-zeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Wetter, Börse, Pro-gramminweise. 15.15: Caroline Brandt, die Frau Carl Maria v. Weber. Ein Lebensbild. 15.40: Carl Maria von Weber. Schallplatten. 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause 16.50: Der Wunschring. Ein Märchen von Richard Wolfmann-Leander. 18.00: Melodien aus neuen Operetten. Schallplatten. 18.40: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Silber-Veranstaltung. Es spricht Reichsminister Dr. Goebbels. 19.10: Einige Klänge. Beethoven: Streichquartett G-Moll op. 59.2. 19.45: Das Deutschlandecho verabschiedet sich vom Jahre 1936! 20.00: Beschwungte Weisen. 21.45: Ludwig Manfred Som-mel: Silvester in Ruppendorf. 22.00: In tausend mun-teren Noten steht ein Jahr vorüber. — Dazw.: 22.45: Seewetterbericht. 24.00: Intendant Goez Otto Stoffregen spricht. Anshl. bis 3.00: Sinein ins neue Jahr! Sinein! Lustiger Silvester-Tanz.

## Deutschlandsender: Freitag, 1. Januar

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Sendepause. 9.00: Neujahrsmorgen ohne Sorgen. 11.00: Die Dichter gratu-lieren. Poetische Neujahrswünsche. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Berühmte Instrumentalfolien. Schallplatten. 12.00: Bremen: Neujahrskonzert. Dazw.: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 14.00: Kinder finnen ins neue Jahr hinein! Junamädel erzählen lustige Geschichten. 14.45: F. Schöbin: Klavierkonzert aus Warschau (Aufn.). 15.15: Der Landfunk auf der Höhe. Was wir am Wege trafen im Jahre 1936. 16.00: Im neuen Jahr in aller Frische. . . Schallplatten. 17.30: Die Witwe von Susum. Szenen nach der gleich-namigen Novelle von Gustav Grensen. 18.00: Söhne Melodien. 19.35: Hörbericht vom Ausgabenderkapf Deutschland-Staffeln in Maked. 19.50: Sportecho. 20.00: Die Perlenfischer. Oper in 3 Akten von G. Bizet (Aufnahme). 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anshl.: Deutschlandecho. 22.30: Unterhaltungskonzert. Dazw.: 22.45: Seewetterbericht.

## Deutschlandsender: Sonnabend, 2. Januar

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter: anshl.: Schallpl. 6.30: Berlin: Frühkonzert. Dazw.: 7.00: Nachr. 8.00: Sendepause. 9.00: Sberzeit. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Sendepause. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.00: Die deutsch-bulgarischen Wirtschafts-beziehungen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Sendepause. 11.40: Der Bauer spricht. — Der Bauer hört: anshl.: Wetter. 12.00: Königsberg: Musik zum Mittag. Dazw.: 12.55: Zeit-zeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachr. 14.00: Al-lerlei von zwei bis drei. 15.00: Wetter, Börse, Pro-gramminweise. 15.10: Ruf der Jugend! 15.30: Wirt-schaftswochenchau. 15.45: Eigen Heim. — Eigen Land. 16.00: Lauter bunte Sachen: Sagen, Tangen, Lachen. Schallplatten. 18.00: Neujahrslieder der Auslandsdeut-schen. 18.45: Sport der Woche. Vorfuß und Rückfuß. 19.00: Dies und das — für jeden was! 19.45: Was sagt Ihr dazu? Gedächtnis aus unserer Zeit. 20.00: Kernspruch: anshl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Hamburg: Erster Start der Tanzkapelle im neuen Jahr. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anshl.: Deutsch-lands-echo. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetter-bericht. 23.00: Breslau: Tanzmusik.